MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1912

389 (22.8.1912) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-154590

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 389. — Mannheim, Donnerstag, 22. August, 1912. — (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Telegramme.

Beihilfe für Kriegsteilnehmer.

⊡ **Berlin**, 22. Aug. (Von unserem Berliner Bureau.) Die sozialdemokratische Fraktion des bayerischen Landtages hat folgenden Antrag zum Militäretat eingebracht: Die Staatsregierung sei zu ersuchen, durch die Vertretung Bayerns im Bundesrat dahin zu wirken, daß beim Reichstag alsbald nach dessen Zusammentritt eine Vorlage zugeht, durch die alle nicht im Besitze des Ruhegehaltes befindlichen Kriegsteilnehmer eine wirksame Beihilfe zugebilligt erhalten.

Glänzende Probefahrt eines italienischen Unterseebootes.

* **Kiel**, 21. Aug. In der Eckernförder Bucht fand gestern die erste Erprobung des Unterseebootes „Atropos" statt, das die Germaniawerft im Auftrage der italienischen Regierung baute. Die Probefahrt ist sehr günstig verlaufen. Als Höchstgeschwindigkeit ergaben sich im Mittel von zwei aufeinanderfolgenden Durchläufen durch die gemessene Meile 14,7 Knoten. Der Vertrag bedingt nur 12 Knoten. „Atropos" ist das erste in Deutschland mit Dieselmotoren zur Erprobung gelangende Unterseeboot. Die Motoren, die gleichfalls von der Germaniawerft nach einem eigenen Zweitakttyp gebaut worden sind, bewährten sich während der Fahrt vorzüglich. Die Probefahrt fand in Gegenwart des italienischen Marineattaches statt. Die Länge beträgt 44,5 Meter, die Breite 4,4 Meter, das Deplazement an der Oberfläche 235 Tonnen, im untergetauchten Zustande 320 Tonnen. Die Torpedoarmierung besteht aus zwei Rohren, wofür vier Torpedos mitgeführt werden.

Die Grubenkatastrophe auf Zeche „Neumühl".

m. **Duisburg**, 22. Aug. (Priv.-Tel.) Zu der Grubenkatastrophe auf der Zeche „Neumühl" teilt die Zechenverwaltung mit, daß es sich entgegen anders lautenden Meldungen um eine leichte Schlagwetterexplosion handelt. Hierdurch war die Wetterzuführung gestört und infolgedessen konnte man nicht früher an die Unfallstelle gelangen. Die Toten hatten keine Verbrennungen aufzuweisen. Sie sind entweder durch giftige Gase, oder durch Nachschwaden betäubt und dann getötet worden. Die Lage der Toten läßt darauf schließen, daß sie vom Unglück vollständig überrascht worden sind.

Frankreichs Kämpfe in Marokko.

* **Paris**, 21. Aug. Die „Agence Havas" meldet aus Mazagan vom 19. August: Eine französische Truppenabteilung zerstörte drei Cashbas des Kaids Triahi, 30 Kilometer von Mazagan entfernt. Die Eingeborenen hatten zahlreiche Tote, die Franzosen hatten keine Verluste.

Zum Tode des General Booth.

* **London**, 22. Aug. In seiner Beileidskundgebung zum Tode des Generals der Heilsarmee Booth sagte König Georg, die Nation habe einen großen Organisator und die Armen hätten einen Freund verloren. Offiziell wird angekündigt, daß Booths ältester Sohn Bramwell nunmehr General der Heilsarmee ist.

Dr. Sunjatsen lebt noch!

⊙ **London**, 22. Aug. (Von unf. Lond. Bur.) Ein Telegramm aus Peking meldet, daß Dr. Sunjatsen mit Rücksicht auf den Ernst der Lage seine Reise nach Peking in Tschifu unterbrochen habe. Er fürchtet offenbar die Mörder Yuanschikais. Aber er entschloß sich nach einigem Zögern zur Weiterreise und verließ gestern abend Tientsin.

* **Peking**, 21. Aug. Yuanschikai hat die Forderung der Nationalversammlung abgelehnt, daß er und der Kriegsminister vor der Versammlung erscheinen und Botschaft über die Hinrichtung der Generale in Hankau geben sollen. Der Präsident lud die Vorsitzenden der Provinz von Hupeh zu sich ein und setzte ihnen in freundschaftlicher Weise die Haltung der Regierung auseinander. Die Besucher erboten sich freiwillig, den Versuch zu machen, die Nationalversammlung zu bewegen, von dem geplanten Tadelsvotum gegen die Regierung Abstand zu nehmen. Wenn nicht eine Reaktion eintritt, ist die Krise vorüber.

Die Revolution in Nicaragua.

* **Washington**, 21. Aug. Der Staatssekretär der Marine von Meyer befahl dem Kreuzer „California" von San Diego nach Panama in See zu gehen, wo er 750 Seesoldaten an Bord nehmen und dann nach Nicaragua segeln soll. Das Marinedepartement beabsichtigt, eine Streitmacht von 2000 Seesoldaten innerhalb 10 Tagen an Land zu bringen, um das Eigentum der Fremden zu schützen und die Verbindung zwischen Managua und der Küste aufrecht zu erhalten.

*

* **Offenbach**, 21. Aug. Der Raubmörder Otto Knitelius von hier, der wegen Ermordung eines Apothekers in Magdeburg zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, ist jetzt aus dem Zuchthaus wegen Geisteskrankheit entlassen und in eine Irrenanstalt übergeführt worden.

m. **Köln**, 22. Aug. (Priv.Tel.) Den Eintritt besserer Witterung vorausgesetzt, wird das hier stationierte Luftschiff „Z. 3", das bekanntlich an den Kaisermanövern teilnimmt, in der nächsten Woche die Fahrt nach Gotha antreten. In der letzten Zeit sind an dem Luftschiff mehrere Ausbesserungen vorgenommen worden, die auf dieser Fahrt ausprobiert werden sollen.

* Paris, 21. Aug. Der russische Marineminister Grigorowitsch kommt in der zweiten Hälfte des Monats September nach Paris.

* Marseille, 21. Aug. Die eingeschriebenen Seeleute haben beschlossen, den Vorschlag der Messagerie Maritime auf Einsetzung eines Schiedsgerichts anzunehmen und an Bord zurückzukehren, noch bevor der Schiedsspruch gefällt ist.

* **Petersburg**, 21. Aug. (Amtlich.) In Kronstadt ist der Kriegszustand erklärt worden, um die Aufrechterhaltung der Ordnung zu sichern.

Die Tripel-Entente.

Poincares Heimkehr.

w. **Dünkirchen**, 21. August.

Während des Frühstücks im Rathause hielt Poincaré eine Rede. Nach einem warmen Lobe auf die Offiziere und die Besatzung des „Condé", in deren Mitte er, ohne den französischen Boden zu verlassen, die russischen Freunde besuchte, erklärte er, er sei von der Aufnahme, die er in Rußland gefunden, und die sich an die ganze befreundete und verbündete Nation gerichtet habe, tief gerührt. Als offizieller Vertreter Frankreichs sei er beauftragt, Frankreich die Sympathien Rußlands zu übermitteln. Poincaré fuhr fort:

Die Gefühle, die wir unseren Verbündeten dauernd bewiesen, finden bei ihnen ein treues Echo. Die Freundschaft beider Länder ist unveränderlich. Die Zeit, weit davon entfernt, sie erkalten zu lassen, gab ihr neue Lebhaftigkeit. Rußland und Frankreich sind in gleicher Weise an der Festigkeit des Bündnisses interessiert, das ihnen gestattet, sich jederzeit zu einer diplomatischen Aktion zusammenzutun und an der Aufrechterhaltung des Friedens zusammenzuarbeiten, indem sie dabei wachsam den sich abspielenden Ereignissen folgen und sich voller Uebereinstimmung gegen die Zufälligkeiten der Zukunft schützen.

Poincaré fuhr fort:

Dieses Bündnis wird durch unsere Entente cordiale mit England vervollständigt und erweitert. Sicherlich kann niemand in dieser friedlichen Gruppierung der drei befreundeten Mächte Provokation oder Angriffslust erblicken. Dank ihrer Politik der Klugheit, Kaltblütigkeit und Würde wußte die Republik die Stellung Frankreichs in der Welt zu behaupten. Unsere materielle und moralische Stärke ist es, die allein unserer Freundschaft Wert verleihen und uns draußen dauernde Unterstützung verschaffen kann. Wir müssen uns also bemühen, die vitalen Kräfte des Landes zu erhalten und zu vermehren. Ich meine damit nicht lediglich das Heer und die Flotte, sondern vor allem ein einheitliches, gemeinschaftliches Nationalgefühl, das die Größe, den Ruhm und die Unsterblichkeit des Volkes ausmacht.

Die Rede wurde oft von lebhaftem Beifall unterbrochen und mit zahlreichen Hochrufen auf den Ministerpräsidenten aufgenommen.

*

* **Paris**, 21. August. Ministerpräsident Poincaré ist in Begleitung des Ministers des Innern Steeg heute abend nach 6 Uhr in Paris eingetroffen. Auf dem Bahnhofe wurde er von den übrigen Ministern und den Vertretern der Behörden empfangen.

Der Krieg und die Krise der Türkei.

Graf Berchtold's Vorschlag.

w. **Wien**, 21. August.

Der „Wiener Allgemeinen Zeitung" wird von informierter Seite mitgeteilt: Aus einzelnen türkischen Stimmen ist ersichtlich, daß man in manchen Kreisen Konstantinopels über die wahre Bedeutung der Aktion des Grafen Berchtold noch nicht ganz klar ist. Besonders das Wort „Dezentralisation" wird vielfach mißdeutet. In dem Vorschlag der österreichisch-ungarischen Regierung ist bekanntlich ausdrücklich darauf hingewiesen worden, daß es gelte, die Richtung, die jetzt in der Türkei vorherrscht, und die auch von der türkischen Armee gebilligt wird, zu unterstützen. Diese Richtung ist es, die im Gegensatz zu der in Konstantinopel selbst als unmöglich erkannten straff zentralistischen Politik der Jungtürken als Dezentralisation bezeichnet wird; daher ist es nicht leicht ersindlich, wie darin, daß in dem Vorschlag des Wiener Kabinetts die gegenwärtige Richtung der türkischen Politik ausdrücklich gebilligt wird, von türkischen Patrioten, die die Richtung gleichfalls billigen, etwas den türkischen Interessen Entgegengesetztes erblickt werden kann. Uebrigens ist diese irrige Auffassung auch in Konstantinopel nicht durchaus verbreitet, wie die anerkennende Beurteilung des österreichisch-ungarischen Vorschlages von mehreren türkischen Zeitungen beweist.

* Paris, 21. Aug. Wegen Abwesenheit des Ministerpräsidenten Poincaré ging noch keine Antwort auf den Vorschlag des Grafen Berchtold nach Wien. Es fand nur eine Zusammenkunft zwischen dem österreichisch-ungarischen Geschäftsträger in Paris und dem Direktor der politischen Angelegenheiten im Ministerium des Aeußern statt, in der dieser erklärte, der Vorschlag werde zweifellos von Frankreich günstig aufgenommen.

m. Belgrad, 22. Aug. (Priv.-Tel.) Für den Eindruck, den die Anregung des Grafen Berchtold an die Großmächte betr. Regelung der Nationalitätenfrage in der europäischen Türkei hier gemacht hat, sind die Auslassungen der hiesigen „Stampa" charakteristisch, wonach hinter dem Bügelhalten und den guten Wünschen für die Sicherheit der Türkei klar ersichtlich sei, daß die Türkei aus Europa verschwinden müsse. Die kräftigen Völker in der Türkei hätten gleich wie die Türkei selber allzuviel ernsten Grund, hinter den Machenschaften des Grafen Berchtold einen ihnen zugedachten großmeuchelmörderischen Angriff zu erblicken. Wenn das zivilisierte Europa sich berechtigt fühlt, sich in die kulturell-politischen Zustände der rückständigen Länder einzumischen, um sie zu verbessern, so habe es hierfür geradezu in seiner Mitte Oesterreich-Ungarn, um dort Sklavenketten zu lösen. Aber die wirkliche Absicht des Grafen Berchtold sei außer der Zerstückelung und Schwächung der Türkei auch, das serbische und griechische Element in der heutigen Türkei zu vernichten.

Die Friedensgerüchte.

Den Meldungen, daß der Wali des Archipels, Subhi Bei, mit Friedensvorschlägen aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt ist und sich nun mit Gegenvorschlägen nach Italien oder der Schweiz begeben solle, folgte am Dienstag eine andere, wonach er — was der ihm zugeschiedenen Mission durchaus entsprechen würde — eine längere Unterredung mit dem Großwesir hatte. Diese letztere Nachricht ging noch etwas weiter, indem sie statt Subhi Bei schon drei Diplomaten als türkische Unterhändler nannte, was darauf schließen ließe, daß die Hoffnungen auf ein praktisches Ergebnis schon ziemlich weit gediehen sind. Die Verhandlungen sollen durch den Botschafter in London, Tewfik Pascha, und die Gesandten in Sophia und Cettinje geführt werden, jedoch nicht in London, sondern in Paris, wohin sich auch ein ehemaliger italienischer Botschafter, also wahrscheinlich einer der früheren Botschafter bei der Pforte, zu begeben hätte. Von ihnen wären die Grundlagen für den Friedensschluß zu finden.

Die Hauptschwierigkeit für die türkische Regierung besteht darin, eine Form ausfindig zu machen, welche die Araber Tripolitaniens, die den Kampf geführt haben, mit der Tatsache der Abtretung versöhnt. In der Türkei selbst wird man sich jetzt mit dem Unvermeidlichen wohl leichter abfinden als noch vor einigen Monaten, aber immerhin wird die Regierung es auch hier mit einer Opposition zu tun haben, für welche die Jungtürken den Kern bilden dürften.

Diese Gerüchte erhalten nun heute etwas greifbarere Form durch eine offizielle Verlautbarung der türkischen Regierung, die uns durch folgendes Telegramm übermittelt wird:

w. **Konstantinopel**, 21. August.

Der Minister des Aeußern bestätigte einem Berichterstatter, daß nichtamtliche Besprechungen mit Italien ein-

MARCHIVUM

geleitet worden seien. **Wenn die türkische Regierung, erklärte der Minister, die Ansprüche Italiens und die Bedingungen, unter welchen es bereit ist, zu verhandeln, kenne, und wenn diese Bedingungen annehmbar und vereinbar mit dem Interesse, der Ehre und Würde der Türkei seien, werde sie in offizielle Verhandlungen eintreten. In diesem Falle wäre jede Intervention Europas unnötig.**

Man darf annehmen, daß die Türkei um so mehr geneigt ist, Frieden auf erträglicher Grundlage zu schließen, als

Montenegro und Albanien

ihr noch immer sehr zu schaffen machen. Was das kriegerische Vorgehen Montenegros betrifft, so wird heute bestätigt, daß die Montenegriner (das fünf Kilometer von der Grenze entfernte) Berane besetzt haben. Die Höhen in seiner Umgebung sollen sich noch in den Händen der türkischen Truppen befinden. Die Türken haben von Ipek und anderen Orten Truppen nach Berane entsandt. Ein blutiger Zusammenstoß kann also jeden Augenblick erfolgen, was auch durch folgende Depesche bestätigt wird:

⊙ **London, 22. August.**

(Von unserm Londoner Bureau.)

Die Hohe Pforte hat nach einer Drahtmeldung aus Konstantinopel an die Kabinette der Großmächte eine Note gerichtet, in der sie erklärt, daß die Haltung der Montenegriner die Türkei zwingen müsse, ernste Maßnahmen zu ergreifen, und sollte Montenegro bei seiner feindseligen Haltung verharren, so würde es sich die Folgen selbst zuzuschreiben haben. Der diplomatische Vertreter der Türkei in Cetinje wurde angewiesen, in schärfster Weise gegen die Angriffe der Montenegriner auf Berane zu protestieren.

Aus Belgrad wird dazu dem „Daily Telegraph" gemeldet, daß Said Pascha und Dschavid Pascha, der Kommandant des Armeekorps von Monastir, nach Koeprülü abgereist sind. Gleichzeitig wurden dorthin 4 weitere Bataillone regulärer Truppen und 6 weitere Redifbataillone gesandt. Der genannte Korrespondent bezeichnet die Lage an der türkisch-montenegrinischen Grenze gleichfalls als sehr ernst und meldet ferner, daß die Behörden von Berane die Regierung in Konstantinopel dringend um Absendung entsprechender Truppen gebeten haben, da sowohl die Einwohner von Berane, als auch die Bevölkerung der Umgebung gemeinsame Sache mit den Montenegrinern machten und die dort stehenden türkischen Streitkräfte viel zu schwach seien.

* Konstantinopel, 21. Aug. (W. B.) Den Blättern zufolge wurden die Montenegriner von den türkischen Truppen aus Berane zurückgeworfen. Die Truppen rückten in die Stadt ein.

Nicht minder ungeklärt erscheint heute wieder die Lage in Albanien, nachdem gestern hoffnungsvollere Meldungen verbreitet waren. Der türkische Ministerrat hat beschlossen, die albanische Frage als erledigt anzusehen. Diejenigen Albanier, die nicht in die Heimat zurückkehren wollen, werden als Briganten betrachtet. Die Regierung geht also nunmehr energisch vor, nachdem sie den Albanien das größte Entgegenkommen gezeigt hat. Inzwischen hat sich die Lage in Uesküb bedenklich zugespitzt. Nur ein Teil der Arnauten hat die Stadt geräumt. Ein Telegramm vom 20. August 9 Uhr abends schildert die Lage in der Stadt folgendermaßen:

Hassan Bei bemühte sich nochmals, die Arnautenführer zur Räumung von Uesküb zu veranlassen, was teilweise gelang. Doch blieben die Leute von Issa Boletinaz, Razi Bei und Bairantzur hier, deren Zahl über 15 000 betragen soll. Die Arnauten erfüllen die ganze Stadt. Sie leiden bereits Mangel an Nahrungsmitteln und haben sich zu verschiedenen Uebergriffen hinreißen lassen, wodurch sich die Lage im Laufe des Tages sehr bedenklich gestaltete. Die fremden Konsuln waren genötigt, bei den Behörden Einspruch zu erheben und für die fremden Staatsangehörigen um Schutz nachzusuchen. Der Ausbruch von Unruhen wird stündlich befürchtet, weshalb die Banken geschlossen und die Geldbestände nach Saloniki gebracht worden sind. Einheimische und Fremde verließen im Laufe des Tages die Stadt in größerer Zahl. Die Stadt ist von Truppen besetzt. Falls diese ihre Pflicht erfüllen, ist es unzweifelhaft, daß die Arnauten in Schach gehalten werden können. Inzwischen verkündeten die Arnautenführer durch öffentliche Ausrufer, daß jedermann, der von Arnauten belästigt und bestohlen worden sei, den Führern Anzeige erstatten möge, worauf strengste Bestrafung der Schuldigen erfolge. Die geängstigte Bevölkerung läßt sich dadurch jedoch nicht beruhigen. Wie verlautet, beabsichtigen die Arnauten auch die Befreiung Abdul Hamids herbeizuführen. Von Ibrahim Pascha wird berichtet, daß er den Arnauten gegenüber sehr fest auftritt. Einer Abordnung, welche mit Mauservgewehren bewaffnet in sein Zimmer kam, um mit ihm zu verhandeln, wies er die Tür und gestattete erst dann den Eintritt, als die Waffen abgelegt waren.

⊙ **London, 22. August.**

(Von unserm Londoner Bureau.)

Die „Daily Mail" läßt sich aus Konstantinopel melden, daß von den in Koeprülü angesammelten Albanesen eine große Schar versuchte, als sich die anderen zerstreuten, gegen Saloniki zu marschieren. Allein Truppenabteilungen traten ihnen entgegen und zwangen sie, in ihre Dörfer zurückzukehren. Die Ordnung sei jetzt wieder hergestellt.

Die Albanesen in Uesküb seien durch das Vorgehen der Montenegriner gegen Berane so sehr erregt worden, daß sie sich den türkischen Behörden gegenüber erboten, über die Grenze zu marschieren.

Dagegen wird aus Ipek gemeldet, daß die Albanesen dort die Gefängnisse öffneten und alle Gefangenen der Freiheit zurückgaben. Dort scheinen die Albanesen die Herren der Lage zu sein.

Höllenmaschinen und Bomben.

⊙ **London, 22. August.**

(Von unserm Londoner Bureau.)

Der Vertreter der „Times" in Saloniki drahtet seinem Blatte, daß wieder Sprengkörper gefunden wurden und zwar 4 Bomben und ein Apparat zur Herstellung von Höllenmaschinen in dem Hause eines Bulgaren in Koeprülü. Die Banden machen verzweifelte Versuche, alle Bulgaren zu töten, die in irgend einer Beziehung mit den Behörden in Verbindung stehen oder gegen die ein Verdacht einer solchen Verbindung wahrgenommen wurde. Darauf läßt sich die außerordentlich große Zahl von Mordtaten zurückführen, die während der letzten Tage vorgekommen sind. Der genannte Korrespondent meint, daß kein Zweifel darüber bestehen könne, daß die terroristische Herrschaft sehr gut organisiert ist und in bulgarischen Kreisen hegt man nicht den geringsten Zweifel darüber, daß dieser Zustand der fortwährenden Bedrohung noch eine lange Zeit fortdauern und daher auf keine Besserung hoffen lassen würde.

*

* **Wien**, 21. Aug. Graf Berchtold begibt sich morgen zu kurzem Aufenthalt auf seine Besitzung Arpadhalon in Ungarn.

* **Konstantinopel, 21. Aug. Das Portefeuille der Justiz ist dem Senator Halim Bey angeboten worden, der sich zur Annahme bereit erklärt hat. Das Ministerium des Innern ist Scherif Pascha angeboten worden, doch steht dessen Antwort noch aus. Wie es heißt, steht der Rücktritt Kiamil Paschas und des Scheils Ulislam unmittelbar bevor. — Der Ministerrat hat beschlossen, daß den Albanesen, die Uesküb verlassen haben, eine Entschädigung ausgezahlt werden soll.**

* **Bukarest**, 21. Aug. Der türkische Thronfolger traf heute vormittag an Bord des rumänischen Dampfers „Imperator Trojan" in Constanza ein und setzte in strengstem Inkognito seine Reise über Bukarest fort.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 22. August 1912.

Die Fleischteuerung.

Zu der Frage der Fleischteuerung äußert sich das Sächsische Statistische Landesamt folgendermaßen: „Wenn bis jetzt eine Einwirkung der günstigen Ernteaussichten des laufenden Jahres auf die Höhe der Vieh- und Fleischpreise noch nicht eingetreten ist, vielmehr das Steigen der Preise immer noch anhält, so ist das nicht verwunderlich, denn da infolge der guten Futteraussichten mehr Vieh aufgezogen wird, vermindert sich der Betrieb zu den Märkten, was preisteuernd wirkt. Sobald aber die Ställe wieder gefüllt sind, wird auch die Zufuhr auf die Märkte sich heben und dann die Steigerung des Angebots voraussichtlich auch einen Rückgang der Preise zur Folge haben. Ob freilich eine erhebliche Ermäßigung in den Vieh- und Fleischpreisen eintritt, ist sehr zu bezweifeln."

§ Stuttgart, 22. Aug. Auf Seiten der Metzger wird mit aller Schärfe auf die Durchführung des Aufschlags der Fleisch- und Wurstpreise hingewirkt. Die Süd- und Mitteldeutsche Fleischerzeitung betont, es sei Ehrenpflicht der württembergischen Metzgermeister, nach den Orten, wo seitens der Arbeiterschaft ein Fleisch- und Wurstboykott besteht, keine Wurstwaren zu billigeren Preisen zu liefern.

Vereinheitlichung im landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen.

Wie die „Deutsche Volkswirtschaftliche Korresp." erfährt, sind die schon seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse mit der Landwirtschaftlichen Zentralkasse für Elsaß-Lothringen in Straßburg und der Zentralkasse der badischen landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaften in Karlsruhe zum Abschluß gekommen. Die badische Kasse hat die Gesamtheit der ländlichen Genossenschaften Badens und die elsaß-lothringische, wenigstens einen sehr großen Teil der elsaß-lothringischen Genossenschaften hinter sich. Die außerpreußischen Genossenschaftsbanken haben der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse bisher fern, zum Teil ablehnend gegenübergestanden. Der Gedanke, der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse entsprechend ihren Mitteln im ländlichen Genossenschaftswesen eine ähnliche Stellung zu geben, wie die Reichsbank sie im übrigen Bankwesen einnimmt, ist damit seiner Verwirklichung einen weiteren Schritt nähergekommen. — Die hessischen und oldenburgischen landwirtschaftlichen Genossenschaften stehen in ähnlicher Weise vor dem Anschluß an die Preußenkasse.

Deutsches Reich.

— **Der Reichskanzler und Freiherr von Hertling.** Die „Deutsche Tagesztg." schreibt in ihrer Nr. 422: „Wie wir von kundiger Seite erfahren, ist das persönliche Verhältnis zwischen dem Reichskanzler und dem bayerischen Ministerpräsidenten nach wie vor durchaus gut. Die Ausstreuungen der „Münch. Neuest. Nachr." beruhen auf Vermutungen und sind tendenziös. Es ist bekannt, daß zwischen dem Reichskanzler und Frhrn. von Hertling sachliche Meinungsverschiedenheiten in der Frage der Durchführung des Jesuitengesetzes obwalten. Diese Meinungsverschiedenheiten konnten aber um so weniger zu einer Störung des Verhältnisses zwischen den beiden Staatsmännern führen, als der bayerische Ministerpräsident in durchaus loyaler Weise die Entscheidung des Bundesrats angerufen hat."

— **Die Veteranenfürsorge.** Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt zu der kürzlich durch die Tagespresse gegangenen Meldung vor dem angeblichen Hungerjode des Veteranen Drux, dieser sei nach den amtlichen Ermittlungen in seiner Heimat als Trinker, Bettler und Landstreicher bekannt, seit zwanzig Jahren habe er sich von seinen Angehörigen ferngehalten und sich von Ort zu Ort umhergetrieben, seinen Söhnen sei es nicht möglich gewesen, für ihn zu sorgen, da alle Versuche, Drux zu Hause zurückzuhalten, vergeblich gewesen seien. Von 1889 bis 1911 ist Drux nicht weniger als 70mal wegen Bettelei und Landstreichens bestraft worden, 12 Jahre hat er im Arbeitshause zugebracht. Anfang 1911 ist er noch wegen gefährlicher Körperverletzung zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Bis wenige Wochen vor seinem Tode befand er sich im Landkrankenhause in Hanau, wo er seit 1911 auf Kosten des Landarmenverbandes verpflegt worden war. Die unmittelbare Todesursache war ein Herzschlag, der nicht, wie angenommen, auf Entkräftung zurückzuführen ist, da sich der Verstorbene laut ärztlicher Feststellung in gutem Ernährungszustande befunden hat. Drux hat seine Lage ganz allein seiner Trunksucht und seiner unglücklichen Veranlagung zuzuschreiben gehabt, die ihn das ungeregelte Leben dem sorgenfreien Aufenthalt bei seinen Angehörigen vorziehen ließen. Zu einem besondern Mitleid lag hiernach jedenfalls ein Anlaß in keiner Weise vor.

Badische Politik.

Zu den Gemeinderatswahlen in Knielingen,

deren Ergebnis wir meldeten, wird der „Bad. Landesztg." geschrieben:

Zu den gestrigen Gemeinderatswahlen waren drei Listen, eine liberale, eine bündlerisch-konservative und eine sozialdemokratische aufgestellt. Gewählt wurden 4 Liberale, 2 Bündler und 2 Sozialdemokraten. Seither saßen 6 bündlerische und 2 sozialdemokratische Gemeinderäte auf dem Rathaus. Die Bündler hatten ein an groben Entstellungen und Anrempelungen überreiches, die Sozialdemokraten ein einseitiges Klassenflugblatt verteilt, die beide sich zwar schön ergänzten, aber den Wählern die überzeugenden Wahrheiten des liberalen Flugblattes, das sachlich gehalten war, nicht zu rauben vermochten. Die liberale Partei, die bei den Bürgerausschußwahlen schon die Mehrheit der Stimmen mit 215 erhalten hatte, brachte es bei den Gemeinderatswahlen auf 274 gegenüber 184 Bündlern und 180 Sozialdemokraten. Von 715 Wahlberechtigten haben 660 abgestimmt; einige Zettel waren ungültig. Bei den Reichstagswahlen hatten die Bündler 175, die Sozialdemokraten 378 Stimmen. Ja, ja, das sind die Arbeiter, die sich nicht vor den sozialdemokratischen Wagen spannen und die „bösen Liberalen", die nun doch ihre Scheune gefüllt haben. Die Saat war eben gut und deshalb auch die Ernte.

Feuilleton.

Was die römischen Grabdenkmäler in Deutschland erzählen.

Von Prof. Dr. H. Dragendorff.*)

Wie kaum eine zweite antike Denkmälerklasse lassen uns die auf deutschem Boden stehenden römischen Grabdenkmäler ins reale Leben ihres Landes blicken. Auf den Militärgrabmälern sehen wir den Toten beim festlichen Mahle im Jenseits, bequem auf seinem Speisesofa ausgestreckt. Anders das Trierer Totenmahl. Der Speisetisch, ganz realistisch ausgeführt, als ein aus Stäben zusammengesetzter Klapptisch, steht in der Mitte. Vater und Mutter sitzen, wie der Treverer es im Gegensatz zum Römer tat, auf ihren bequemen Lehnstühlen am Tisch, Sohn und Tochter stehen dabei; letztere stellt mit dem Teller ein gebratenes Huhn auf den Tisch. Haartracht, Barttracht zeigt die Nichtrömer. Die Aermelgewänder, die Schals, die die Leute um den Hals tragen, sind gallische Tracht. Bis zu den Stiefeln herunter ist alles naturalistisch ausgeführt, ein Bild aus dem Leben mit aller Freude an den kleinen Einzelheiten auf den Stein gebracht. Die Szene ist damit in eine ganz andere Sphäre gerückt.

Da finden wir den Kahn, der von Knechten am Ufer gezogen, die Warenballen den Fluß hinaufführt, den Lastwagen, mit drei Maultieren bespannt, der sie zum Hoftore hinaus über Land führt, die Maultiere, die sie mühsam auf steilem Pfade über das Gebirge tragen. Wir werden ins Kontor des Großhändlers geführt und sehen die „Heimarbeiter" die von ihnen gewebten Tücher abliefern und die Schuldner Zahlungen leisten. Wir sehen die Knechte dabei, den Ballen mit Hebelkraft fest zusammenzuschnüren. Bauern kommen auf den Gutshof und liefern die Naturalien, Fische, Wild, Früchte ab. In die Küche blicken wir, wo zwei Köche am Herd arbeiten, während ein anderer in einer Schüssel Teig knetet, wieder ein anderer auf dem Tisch mit dem Messer Speisen zurichtet. In die Türe tritt ein Diener, der in der Stube aufzuwarten hat, um die Speisen zu holen. An der Vorderseite desselben Frieses finden wir die Familie selbst beim Mahl die Männer liegend, die Frauen in Lehnstühlen sitzend. Rechts hantieren Diener an der Anrichte, während links der reichgeschmückte und reichbesetzte Schenktisch steht und Diener die Becher füllen.

Es sind Szenen aus dem Leben, wie sie sich im Moselande bei den wohlhabenden Handelsherren und Großgrundbesitzern abspielten. Mit liebevollem Eingehen aufs Detail sind die einfachen alltäglichen Vorgänge erzählt. Was die Igeler Säule bietet, ergänzen andere gleichartige Reliefs in Trier, in Metz, in Arlon. Da werden wir in das Zimmer der Frau geführt. Wir sehen sie auf dem Bette sitzend, während die Dienerin ihr das Gewand bringt. Wir sehen sie bei der Toilette. In ihrem Korbstuhle sitzend, blickt sie in den Spiegel, den ein Mädchen ihr vorhält, während ein anderes ihr die Haare ordnet. Den Mann sehen wir über Land reiten, im schweren Kapuzenmantel, oder mit seinen Hunden hinter dem Hasen her galoppierend, oder von der Jagd heimkehrend, triumphierend den erlegten Hasen emporhaltend. Ein anderer kehrt mit der Angel vom Fischfang heim. Einen Blick in die Latifundienwirtschaft, wie sie auch im Moselgebiet damals herrschte, lassen andere Reliefs tun. Auf den Gutshof werden wir geführt, wo die Pächter ihre Abgaben abliefern, die der Schreiber, unter der Türe stehend, notiert. Im Kontor finden wir die Schreiber eifrig beschäftigt, das auf dem Tische sich häufende Geld zu zählen und zu prüfen und in die großen Geschäftsbücher einzutragen, während die Pächter mit säuerlicher Miene ihre Summen abliefern und im Hinausgehen noch einmal an den Fingern nachrechnen, ob ihnen auch zu viel abgenommen worden. Wir finden den Bauern bei der Feldarbeit, wir sehen ihn in der Schwinge das Korn von der Spreu sondern. Den Kaufmann führen uns die Künstler in seinem Laden vor. Auf einem anderen Bilde steht der Magazinverwalter, eine behäbige Figur mit großem Lederschurz, an der Schnellwage, um einen Ballen zu wiegen. Die Wagen führen die Ballen und die Fässer über Land. Köstlich ist ein kleines, leider sehr zerstörtes Relief, das den Wagen mit einem stolz schreitenden, schön geschmückten Maultier und zwei braven Eselein bespannt zeigt, die sich bieder und eifrig mit aller Kraft in die Stränge legen und mit krummen Knien vorwärts stampfen. Wir sehen, wie die Fässer auf den Kahn gerollt werden, sehen den Kahn, der auf dem Flusse gezogen wird, während ein zweiter Mann, vornübergebeugt, auf dem Rand des Schiffes schreitend, dieses mit der unter die Achsel gestützten Stange vorwärts stößt. Besonderer Beliebtheit erfreut sich in Trier die Darstellung eines hochbordigen, von Rudern fortbewegten Schiffes mit bärtiger Mannschaft, das eine ganze Ladung Weinfässer mit sich führt. Wer da weiß, welche Rolle noch heute im Leben der Moselanwohner der Wein spielt, wird sich nicht wundern über die liebevolle Sorgfalt, mit der dieser Gegenstand behandelt ist, und erkennt in den Gesichtern einen gewissen sanft melancholischen Zug, wie er Trinkern eigen ist. Er wird sich auch nicht wundern, daß einer dieser Treverer sich nichts schöneres aufs Grab zu setzen wußte, als eine Pyramide von strohumflochtenen Weinamphoren, ein anderer einen Altar, der rechts und links von einem Faß flankiert war. Landwirtschaft und Handel, Weinbau, Tuchbereitung, das ist's, was diese Leute namentlich interessiert und woran die Bilder immer wieder erinnern.

*) Diese anschauliche und kulturgeschichtlich interessante Darstellung finden wir in dessen soeben in der Sammlung Wissenschaft und Bildung erschienenen Bändchen „Westdeutschland zur Römerzeit" (124 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und 16 Tafeln in Leinenband 1,25 ℳ, Verlag von Quelle u. Meyer, Leipzig), das zum erstenmale eine knappe Zusammenfassung des heutigen Standes der Forschung bietet.

MARCHIVUM

Arbeiterbewegung.

§ Stuttgart, 21. Aug. In der Stuttgarter Möbelindustrie scheint es zu ernsten Differenzen kommen zu wollen. Die Arbeiter machen den Arbeitgebern den Vorwurf, daß sie den bestehenden Tarifvertrag dadurch zu umgehen suchen, daß sie beim Wechsel von Arbeitsstellen die Weiterführung der Lohnbücher der Arbeiter in den neuen Betrieben verlangen, womit sie sich eine genaue Kontrolle über die Arbeitsuchenden schaffen wollen. Die Arbeiter haben jetzt einen Beschluß gefaßt, wonach sie sich verpflichten, die seither in neuen Betrieben weitergeführten Lohnbücher sofort einzuziehen und jede Weiterführung solcher Bücher künftig strikte zu verweigern. Sollte die Durchführung dieses Beschlusses Schwierigkeiten bereiten, so sollen die Arbeiter mit allen zu Gebote stehenden Mitteln, gegen die betreffenden Arbeitgeber vorgehen.

19. Jahresversammlung des Hauptverbandes deutscher Ortskrankenkassen

* Köln, 22. August.

Im weiteren Verlauf der Mittwochsitzung, die nach fünfstündiger Dauer den Schluß der Verhandlungen brachte, verbreitete sich Justizrat Mayer (Frankenthal) eingehend über das neue Privatbeamtenversicherungsgesetz und seine Leistungen und behandelte im Anschluß daran die Aufgaben der Krankenkassenvorstände, um ihren Beamten die Vorteile der Gesetzgebung in vollem Umfange zuteil werden zu lassen. Ueber das Verhältnis des Kassenangestelltenrechts zum Versicherungsgesetz für Angestellte unterbreitete Redner dem Kongreß folgende

Leitsätze:

A. Zum Uebergangsrecht. I. Die bereits vorhandene Fürsorge einer Anzahl deutscher Krankenkassen für ihre Angestellten in Bezug auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenunterstützung wird hauptsächlich in zwei Formen als Bestandteilen des Dienstvertragsrechtes verwirklicht. 1. Durch Leistung der Angestelltenfürsorge als Verbindlichkeit der Kassen selber, sei es, daß sie dazu von den Angestellten Beiträge erheben, sei es, daß sie die Lasten allein tragen. 2. Durch Mitgliedschaft bei einer öffentlich-rechtlichen Pensionseinrichtung (§ 389 AVG.). Diese Mitgliedschaft ist entweder freiwillig oder durch den Dienstvertrag oder Landesgesetze erzwungen. Die Beiträge sind in der Regel zwischen Kasse und Angestellten verteilt. Die Leistung der Fürsorge durch Abschluß von Verträgen mit Versicherungsgesellschaften (§ 390, AVG.) oder durch Begründung besonderer privatrechtlicher Pensionseinrichtungen mit eigener Rechtsfähigkeit (§§ 365, II, 372 AVG.) kommen praktisch nicht in Betracht. II. 1. Entsprechen die Leistungen der Kassen selber (I, 1) jetzt schon dem § 9 AVG., dann sind die Angestellten versicherungsfrei, gleichviel, ob das Dienstverhältnis dauernd oder unter Enthaltung bestimmter Kündigungsfristen lösbar ist. Diese Versicherungsfreiheit schadet der Freizügigkeit der Angestellten, da die Beendigung des Dienstverhältnisses ihnen den Verlust der Anwartschaft auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenunterstützung bringt und sie beim Eintritt in ein neues versicherungspflichtiges Dienstverhältnis eine ganz neue Wartezeit zurücklegen müssen (§ 48 AVG.). 2. Deshalb empfiehlt es sich nicht, die bestehende Ruhegehalts- und Hinterbliebenenfürsorge der Kassen selber so auszubauen, daß sie dem § 9 AVG. künftig entsprechen. 3. Zum Ausgleich wird für diesen Fall empfohlen, die Angestellten dadurch zu entschädigen, daß die Kassen ihnen im Versicherungsfall den Unterschied zwischen den Leistungen des AVG. und der bisherigen vertragsmäßigen Fürsorge hinzuzahlen. (Vgl. § 389 II AVG.) A. Dabei sollen nicht allein die auf dem Dienstvertrage beruhenden Anwartschaften nach dem Stand vom 1. Januar 1914, sondern nach ihrer vertragsmäßigen Beiträge der Angestellten zu den von ihnen gewährten Leistungen zu erheben. Sicherlich ist das Vertrauen in die Hinsicht der Oberversicherungsunterämter gerechtfertigt, daß sie den genehmigungspflichtigen, altrechtlichen Verträgen (Art. 34 und 35 EGRVO.) gerade wegen dieser Mehrleistungen die Zustimmung zu den Dienstordnungen nicht versagen. III. 1. Entsprechen die Leistungen der öffentlich-rechtlichen Pensionseinrichtungen in den Einzelstaaten (I, 2) am 1. Januar 1913 den Voraussetzungen des Versicherungsgesetzes für Angestellte, dann sollen die beteiligten Kassen darauf hinwirken, daß sie Ersatzkassen werden (§ 372 bis 386 AVG.). 2. Entsprechen die Leistungen diesen Voraussetzungen am 1. Januar 1913 nicht, dann erheischt es das Interesse der Kassenangestellten an der Freizügigkeit, daß diese öffentlich-rechtliche Pensionseinrichtungen Zuschußkassen (§ 365 bis 390 AVG.) werden, nicht aber, daß sie die von der AVG. verlangten Voraussetzungen nachholen. B. Angestellte seit 1. Januar 1913. 1. Alle Angestellten, die künftig vom 1. Januar 1913 an in Dienst der Krankenkassen treten, sollen womöglich der Angestelltenversicherung in keiner Weise entzogen werden, darum sollen die Kassen a) künftigen Angestellten keine eigene Ruhegehälter und Hinterbliebenenfürsorge von der Art gewähren, die geeignet ist, sie von der Angestelltenversicherung zu befreien. b) Darum empfiehlt sich auch kein Landesgesetz gemäß § 360 RVO., das die Angestellten verpflichtet, einer solchen Kasse beizutreten. c) Dagegen müssen kraft gesetzlicher Bestimmung (§§ 394 und 389 AVG.) auch die künftigen Angestellten den öffentlich-rechtlichen Pensionseinrichtungen, die Ersatzkassen geworden sind, beitreten.

Die Ausführungen des Redners fanden lebhaften Beifall in der Versammlung, welche den Hauptvorstand beauftragte, gemäß einem Antrage des Vorsitzenden Fräßdorf, da über die Leitsätze keine volle Einmütigkeit herrschen konnte, in Verbindung mit dem Referenten Justizrat Dr. Mayer unter Zugrundelegung des Referates Anweisungen auszuarbeiten, welche den Verbandskassen, wie auch den außenstehenden Kassen zugestellt werden sollen, um denselben eine Anleitung zu geben, in welcher Weise diese Frage der Angestelltenversicherung am besten gelöst werden kann. Zuvor wird der Vorstand nochmals Fühlung mit der Reichsversicherungsanstalt in Berlin nehmen, da über einzelne Fragen auch bei den Versicherungsbehörden noch Unklarheiten herrschen.

Nachdem sodann Breslau als Ort der nächstjährigen Jahresversammlung mit großer Mehrheit gegen Leipzig gewählt worden war, wurde der Kongreß vom Vorsitzenden des Hauptvorstandes Fräßdorf (Dresden) mit einer kurzen Uebersicht über den Verlauf der Tagung und mit herzlichem Dank an die Stadt Köln und die Kölner Ortskrankenkassenvorstände geschlossen. Lebhafte Zustimmung fand Redner, als er erklärte, daß die Tage in Köln allen unvergeßlich bleiben werden. Haben wir doch einen Begriff von Kölns Gastfreundschaft erhalten und auf der Rheinfahrt auch einen Begriff vom Kölner Frohsinn und Humor, mit dem die Kölner alle Fahrtteilnehmer angesteckt hatten, ob sie aus Bayern, Sachsen oder Norddeutschland waren. Alle waren vereint in dem echt kölnischen Humor. Ganz besonderer Dank gebührt der Stadt Köln für die dem Kongreß gewährte Gastfreundschaft, ferner für den zur Tagung frei überlassenen großartigen Versammlungssaal, den altehrwürdigen Gürzenich. Am Dienstag besuchten die Kongreßteilnehmer das Siebengebirge und am Mittwoch wurde die Walderholungsstätte der Stadt Köln in Königsforst besichtigt.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 22. August 1912

* **Verliehen** wurde den nachgenannten Königlich Preußischen Offizieren und Militärbeamten den Orden vom Zähringer Löwen a) das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub: dem Korpsstabsapotheker Dr. Paradies beim Sanitätsamt des 10. Armeekorps; b) das Ritterkreuz zweiter Klasse: den Hauptleuten Waenker von Dankenschweil und Freiherr Neubronn von Eisenburg im Großen Generalstabe sowie dem Rittmeister von Radowitz, Eskadronchef im Dragonerregiment Königin Olga (1. Württembergischen) Nr. 25; a) das Großkreuz: dem Generalleutnant z. D. Hencke; b) das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub: dem Oberstleutnant z. D. Coster; c) das Ritterkreuz erster Klasse: dem Major z. D. und Fabrikbesitzer Gillmeister; d) das Ritterkreuz zweiter Klasse: dem Garnisonverwaltungsdirektor a. D. Scherff in Koblenz.

* **Ernannt** wurde Oberrechnungsrat Gottlieb Natzel beim Evangelischen Oberkirchenrat zum Revisionsvorsteher, der erste Assistent der Sternwarte bei Heidelberg Privatdozent Dr. August Kopff mit Wirkung vom 1. Juli 1912 ab zum zweiten Beamten bei dieser Anstalt, der Hilfslehrer Christian Bossler an der Gewerbeschule in Freiburg zum etatsmäßigen technischen Assistenten und der Hilfslehrer Georg Jost an der Gewerbeschule in Mannheim zum Fachlehrer daselbst.

* **In den Ruhestand** versetzt wurde Professor Gustav Holzer an der Oberrealschule in Heidelberg unter Verleihung des Titels Hofrat auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen und treugeleisteten Dienste auf 12. September 1912.

* **Versetzt** wurde Gewerbelehrer Leonhard Sindlinger an der Gewerbeschule in Freiburg in gleicher Eigenschaft an jene in Schopfheim.

* **Gestorben:** am 18. Juli ds. Js.: Hager, Nathanael, evangelischer Pfarrer a. D. von Kirchardt.

* **Konditorgehilfentag.** Wie uns die Badische Konditorgehilfenvereinigung mitteilt, (gehört keiner politischen Richtung an) findet der diesjährige badische Konditorgehilfentag am 8. September in Karlsruhe statt; wozu er alle in Baden beschäftigten Konditorgehilfen einladet. Die diesjährigen Verhandlungen dürften, wie uns versichert wird, für jeden Konditorgehilfen von großem Interesse sein. Um den Besuchern nicht nur belehrende, sondern auch angenehme und unterhaltende Stunden zu bieten, hat es der festgebende Verein an nichts fehlen lassen, darum können wir den Besuch desselben jedem Interessenten bestens empfehlen.

* **Der Verband Deutscher Einkäufer, e. V.**, mit dem Sitz zu Mannheim, hält bei Gelegenheit der Leipziger Messe am Montag, den 26. August, abends 9 Uhr, im blauen Saale des Kristall-Palastes Leipzig seine Verbandssitzung ab. Herr Dr. Heinz Potthoff übernimmt das Referat.

* **Die Ausstellung „Der Mensch" bei Abendbeleuchtung.** Um den zahlreichen Besuchern, die durch ihren Beruf verhindert sind, die Ausstellung „Der Mensch" in Darmstadt am Tage eingehend zu besichtigen, Gelegenheit zu ungestörtem Besuch zu geben, ist eine elektrische Beleuchtungsanlage eingerichtet worden, die am Abend ein gründliches Studium der einzelnen Objekte genau wie am Tage ermöglicht. Die verschiedenen Hallen bieten in der Abendbeleuchtung einen ganz besonders intimen Reiz und verbreiten dadurch eine Art weihevolle Stimmung, die dem ernsten Zweck der Ausstellung durchaus entspricht. Es empfiehlt sich namentlich für die zahlreichen Vereine, die sich zum Besuch angemeldet haben und denen am Tage durch den großen Andrang ein ruhiges Studium oft nicht möglich ist, diese Abendstunden zum Besuch zu wählen. Die Eintrittspreise für Vereine sind besonders ermäßigt und zwar kosten 10—50 Karten 70 Pfg. das Stück, 50—100 Karten 60 Pfg. das Stück, über 100 Karten 50 Pfg. das Stück. Die Karten haben vier Tage Gültigkeit und können auch für die nächsten Familienmitglieder (Ehegatten und Kinder) verwendet werden.

* **Ueber die Erreger der Blinddarmentzündung** hat ein englischer Arzt eingehende Untersuchungen auf Grund zahlreicher operativer Eingriffe angestellt, die geeignet sind, manche bestehende irrige Auffassung richtigzustellen. Der Arzt hat in einer sehr großen Reihe von Fällen Fremdkörper im Wurmfortsatz nachgewiesen, die teilweise frei darin lagen. Einzelne Fremdkörper fanden sich auch außerhalb des Wurmfortsatzes in einem davon ausgehenden Abzeß. So wurde in zwei Fällen im Abzeß eine Stecknadel gefunden, die den Wurmfortsatz durchstochen hatte. Kirschkerne sind in keinem einzigen Falle nachgewiesen worden. In einer Reihe von Fällen fanden sich Schrotkörner, beim Genuß von Wild verschluckt. In einem Falle fand sich ein dreieckiges größeres Glasstück, in einigen Fällen, wo der Wurmfortsatz anscheinend normal war, fanden sich Stücke von Eierschalen. In einer ganzen Reihe von Operationen fanden sich im Wurmfortsatz Haare, und zwar solche aus Zahnbürsten, Kamelhaare aus Pinseln und menschliche Haare. Kleine Kerne von Obst waren vielfach die Erreger der Entzündungen, namentlich Kerne von Stachelbeeren, Himbeeren, Feigen und Trauben fanden sich vor. Bidwell fand nur in 20 Prozent der operierten Fälle Fremdkörper vor. Der englische Arzt kommt zu dem Ergebnis, daß Fremdkörper nur in einen Wurmfortsatz eindringen können, der schon vorher erkrankt war.

* **Ein Tag bei den Pfadfindern.** Das freundliche Gesicht des Himmels, das er endlich nach so vielen Tagen trüben und regnerischen Wetters zeigte, lockte auch mich am verflossenen Samstag aus dem Hause. Diesmal sollte mein Ausflug als Ziel das Standquartier der Pfadfinder haben. In Aglasterhausen angekommen, wurde ich von zwei Pfadfindern, die mich nach Unterschwarzach bringen sollten, mit „Gut Pfad" begrüßt. Schon auf meinem Gange dorthin hatte ich Gelegenheit zu sehen, welcher Beliebtheit sich unsere Mannheimer Jugend in der Fremde erfreute. Kurz vor dem Dorfe Aglasterhausen kam uns ein mit zwei Pferden bespannter Wagen entgegen, auf dem fröhlich singend einige Pfadfinder saßen. Auch die beiden Pferde waren von zwei Buben besetzt, die uns ein kräftiges „Gut Pfad" zuriefen. Väterlich zur Seite schritt der Besitzer des Wagens und blickte nicht weniger stolz darein, wie seine jungen Reiter. Auf meine Frage, ob denn das erlaubt sei, belehrten mich meine jungen Freunde, daß sie heute Ruhetag und die beiden Pfadfinder vorher zu ihrem Ritte um Erlaubnis nachgesucht hätten. Doch nicht lange sollten meine Blicke an dieser Gruppe haften, denn kurz hinterher thronte ein fideler Kamerad auf dem Rücken einer Kuh. Stolz, als wüßte diese ihren Reiter zu schätzen, schritt sie die Landstraße entlang, hinter sich einige Pfadfinder auf dem Wagen nachziehend. Kurz vor dem Dorfe führten mich meine Begleiter feldeinwärts. Hier zeigten sie mir das von ihren Pionieren eigenhändig gegrabene Bassin, das ihnen als Bad dient. In Unterschwarzach angekommen, erfreute sich mein Blick an dem Reinlichkeitssinn unserer Jungen. Da sah man bald an jedem Brunnen einige stehen und ihre Kleider waschen. Ein schönes Stück Erziehung zur Selbständigkeit. Im Standquartier des vielbeschäftigten Führers der Gruppe, Herrn Haas, kehrte ich ein. Vor dem Hause vertrieben einige der Pfadfinder ihre Zeit mit Faustballspiel. Bald sollte ich den so verantwortungsvollen Posten des Herrn kennen lernen. — Die Pfadfinder gingen ein und aus, fragten dieses und jenes, baten um Erlaubnis zum Fahren, Reiten, Baden usw., allen wurde gern die Erlaubnis erteilt,

---

Ein besonders niedliches Bild sei zum Schluß noch erwähnt, das uns in die Schulstube führt. Der bärtige Lehrer sitzt, sanft mit der Hand gestikulierend, bei zwei Buben, die schon eifrig mit der Arbeit beschäftigt sind, während der dritte eben mit seinen derben Nagelstiefeln in die Stube stampft und grüßend die Hand hebt.

Alle Einzelheiten werden mit liebevollem Interesse wiedergegeben, die Stühle und Tische, die Wagen so genau, daß man sie ohne weiteres nachkonstruieren kann. Vor allem aber tritt uns die Bevölkerung in ihrer äußeren Erscheinung lebendig entgegen. Nicht in konventioneller Tracht, sondern so, wie sie wirklich damals im Moselande sich kleidete. Ein und der andere feine Herr erscheint wohl einmal in römischer Tracht. Weitaus die meisten aber tragen den Rock mit Halbärmeln, darüber, wenn sie ins Freie gehen, den schweren Mantel aus filzartigem Stoff mit Kapuze, das speziell gallische Kleidungsstück. Die Frauen erscheinen im langen Gewand, die Mädchen im einfachen, gegürteten Hemd. Aus Wolle gefertigte, sockenartige Schuhe tragen die Frauen, die Männer Stiefel mit nägelbeschlagenen Sohlen und im Freien auch noch Gamaschen. Auch das Halstuch gehört zur vollen Kleidung, und wer am Tisch sitzt, hat die Serviette. Der Bauer, der zum Gutsherrn geht, nimmt als sparsamer Mann seinen Mundvorrat in einer großen umgehängten Tasche mit.

Daß man trotz aller provinzialen Eigenart doch in Verbindung mit den damaligen Kulturzentren steht und die Mode der Hauptstadt schließlich auch für die Provinz maßgebend wird, zeigt eine Einzelheit, wie die Behandlung des Bartes auf diesen Monumenten. Da finden wir in der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts den kurzgehaltenen Vollbart, etwa wie Kaiser Hadrian ihn trägt, etwas später den dann in Rom wieder Mode werdenden langen Vollbart. Der Lehrer auf dem Schulrelief trägt den Bart etwa wie Marc Aurel. Dann kommt die Zeit, wo man den Bart wieder reduziert. Das kleine Backenbärtchen, wie Caracalla es trägt, kommt an unseren Monumenten mit dem Beginn des 3. Jahrhunderts wieder auf. Dann erscheinen auch wieder glattrasierte Gesichter. Der Künstler benutzt auch diese Aeußerlichkeiten zur Charakteristik, und gewiß ist es dem Leben abgelauscht, wenn er die seinen Kontoristen und Buchhalter glattrasiert darstellt, während auf dem gleichen Relief die Bauern noch nach der alten Mode der vorigen Generation den Vollbart tragen.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Mona Lisa-Gedenktag.

Heute ist ein Jahr verflossen, seit aus dem Louvre Leonardo da Vincis Gioconda gestohlen wurde. Aus diesem Anlaß hat der am 22. August vorigen Jahres zur Erforschung der Urheber des Giocondadiebstahls bestellte Untersuchungsrichter den Berichterstattern erklärt: Trotz unsagbarer Mühen der Polizei und der dankenswerten Unterstützung der französischen und auswärtigen Presse ist das Ergebnis dieser vereinten Bestrebungen gleich absolut Null. Vielleicht beginnt das zweite Jahr unter glücklicheren Auspizien.

Massenet und sein „Bewunderer".

In den Lebenserinnerungen Massenets, von denen ein interessantes Bruchstück im „Figaro" veröffentlicht wird, erzählt der verstorbene Komponist ein amüsantes kleines Erlebnis aus Mailand. Massenet weilte im Hotel, es war spät am Nachmittage, eine Stunde später sollte im Theater die Premiere eines seiner Werke stattfinden. Plötzlich tritt ein fremder Herr in das Zimmer des Meisters; der Besucher ist mit der nüchternen Eleganz eines modernen Amerikaners gekleidet, tritt außerordentlich kühn und korrekt auf, wendet sich an Massenet und sagt mit trockener Selbstverständlichkeit in einem schrecklichen amerikanischen Französisch: „Ich wollen sehen ein Autor vor der Premiere." Massenet lächelt amüsiert: „Sie interessieren sich also für Musik?" „Nein", versetzte der seltsame Gast lakonisch mit dem Tonfall souveräner Gleichgültigkeit. „Also für die Kunst?" „Nein". „Also für Künstler?" meinte Massenet nun schon etwas beunruhigend. „Nein", erklärt der Fremde, „ich wollen sehen ein Autor vor der Premiere." Massenet, der schon durch die Aufregung der bevorstehenden Premiere etwas nervös ist, verliert die Geduld, wenn auch nicht die Fassung: er fordert den Herrn höflich auf, sich nun zurückzuziehen. Und der Besucher geht auch, anscheinend vollkommen zufrieden und wiederholt dabei: „Nun ich haben gesehen ein Autor vor der Premiere." Den Abend gab es in der Scala heiße Kämpfe, aber Massenets Werk blieb Sieger. Der Autor ist kaum in sein Hotel zurückgekehrt, als der Amerikaner plötzlich wieder vor ihm steht und mit freundlichen Lächeln die Hand entgegenstreckt: „Ich wollen sehen einen Autor nach der ersten Aufführung!" Massenet nahm an, daß der wunderliche Geselle wohl auch im Parkett in der Schar jener gesessen habe, denen die Oper gefiel und die eifrig Beifall klatschten; ihn interessiert als Komponist der Eindruck, den sein Werk auf einen Laien macht, und er erkundigt sich: „Welche Eindrücke haben Sie empfangen? Glauben Sie an einen dauernden Erfolg?" Der Amerikaner ist maßvoll verblüfft, er scheint nicht zu verstehen. Bis Massenet lachend fragte: „Sie waren wohl garnicht in der Scala?" „Ich? Nein! Ich nicht lieben die Musik. Ich wollen nur sehen ein Autor nach der Premiere." Und er zog sein Taschenbuch und notierte: „Die Autoren sind nach der Premiere gewöhnlich vergnügter als vorher."

Wie Hammerstein Amerika erobern will.

Aus Newyork wird berichtet: Oskar Hammerstein, der nun wieder amerikanische Luft atmet, scheint seinen ursprünglichen Plan der Erbauung einer neuen Oper in Newyork einstweilen zurückzustellen gegen ein neues Riesenprojekt, das er in aller Stille ausgearbeitet hat, um es nun mit Posaunenstößen zu verkünden. Sein Ehrgeiz beschränkt sich nicht mehr auf Newyork: ganz Amerika will er der Oper erobern. Er selbst sagt, daß sein Plan bis hart „an die Grenzen der Chimäre" geht:

MARCHIVUM

aber nicht, ohne daß der Leiter sich nach den Mitgehenden erkundigt und freundliche Ermahnungen gegeben hatte. Den ganzen Morgen ging es so. Fuhr ein Wagen am Hause vorbei, so saß sicher ein Pfadfinder darauf. Was mich aber am meisten erfreute, das waren die vor Gesundheit strotzenden Wangen der Jungen. Leider war mein Aufenthalt nur von kurzer Dauer; doch was ich sah und hörte, hat mir solch freudige Eindrücke hinterlassen, daß ich den Besuch bei den Pfadfindern nicht vergessen werde. „Gut Pfad!" W.

* **Streichmusik im Friedrichspark.** Bei dem heutigen Donnerstag-Konzerte gibt Herr Obermusikmeister Roesel mit der vollständigen Kapelle nochmals ein Streichkonzert. Zum Vortrage gelangen Stücke aus Preciosa, Fra Diavolo, Cavalleria Rusticana, Fledermaus, Folkunger etc. Das letzte Streichkonzert des Wormser Orchesters fand durch seine prächtigen Leistungen bei den zahlreich erschienenen Parkbesuchern großen Beifall. Das Konzert findet bei ungünstiger Witterung im Saale statt.

* **Eine Medaille für die Nationalflugspende.** Die Sammlungen für die Nationalflugspende nähern sich ihrem Ende. Im Laufe des nächsten Monats sollen sie eingestellt und bis Anfang Oktober endgültig abgewickelt werden. Die vaterländische Sammlung soll jedoch durch eine einheitliche, für ganz Deutschland an demselben Tage geplante Kundgebung möglichst machtvoll abgeschlossen werden. Es ist beabsichtigt, am 2. September eine nach künstlerischen Entwürfen hergestellte Medaille zum Preise von 50 Pfg. zu verbreiten und den Ueberschuß der Nationalflugspende zuzuführen. Die Medaille am schwarzweißroten Bande und Ansteckнadel ist in Größe und Stärke eines Zweimarkstückes hergestellt.

* **Amtliche Warnung vor der französischen Fremdenlegion.** Im Hinblick darauf, daß noch immer zahlreiche unerfahrene Deutsche sich für die französische Fremdenlegion anwerben lassen, wird, wie die „Neue politische Korrespondenz" schreibt, ähnlich wie von der badischen Regierung, nun auch von dem preußischen Regierungspräsidenten vor dem Eintritt in die Legion gewarnt. Von großem Werte wäre es, wenn häufiger im Unterricht der höheren Lehranstalten, der kaufmännischen und gewerblichen Fortbildungsschulen auf die großen Gefahren, denen die Fremdenlegionäre ausgesetzt sind, hingewiesen würde. Sehr wichtig aber erscheint es nun, daß die nationalen Vereine wie Deutsche Kolonialgesellschaft, Deutscher Flottenverein, Verein für das Deutschtum im Auslande, Jungdeutschland-Bund, Wehrverein sich dieser Sache annehmen und vor allem ihren Ortsgruppen mit geeignetem Material zu belehrenden Besprechungen in den Vereinsversammlungen an die Hand gehen und ihre Mitglieder zu verschärfter Aufmerksamkeit auf Werber anregen.

* **Frau Julie von Seubert †.** Wiederum hat der Tod eine schmerzliche Lücke gerissen und eine hochgeachtete Familie unserer Stadt in große Betrübnis versetzt. Frau Julie von Seubert geborene Lauer, die liebevolle Gemahlin unseres verehrten Ehrenbürgers Herrn Major z. D. von Seubert, starb im Alter von 66 Jahren und wenigen Monaten, tief betrauert von ihren Angehörigen, ihren Verwandten und ihrem großen Bekanntenkreis. Die Verstorbene, einer alten bekannten Familie entstammend, genoß infolge ihres allezeit freundlichen und entgegenkommenden, gewinnenden Wesens allgemeine Sympathie. Ihr Vater war der bekannte i. J. 1793 in Karlsruhe geborene Kaufmannssohn Friedrich Lauer, der von 1816 bis zu seinem Tode im Jahre 1875 in Mannheim ansässig war. Lauer gehörte verschiedenen Korporationen an. Er war u. a. vom Jahre 1839—1864 Mitglied der Handelskammer Mannheim und vom Jahre 1844 bis 1863 Präsident derselben. In dem Jubiläumswerke „Mannheim in Vergangenheit und Gegenwart" finden wir sein wohlgelungenes Konterfei. Er war ferner Mitglied des Gemeinderats und Mitglied der zweiten badischen Kammer. Unter seiner Mitwirkung kam ein Preßgesetz zustande, das die damals heiß ersehnte Preßfreiheit und die Beseitigung der Zensur erwirkte. Das Jubiläumswerk berichtet, als der Landtag 1831 auseinanderging, fuhren die Mannheimer Obmänner den heimkehrenden Abgeordneten Föhrenbach, Mohr und Lauer bis Schwetzingen entgegen. Unter zahlreicher Teilnahme der Einwohnerschaft hielten die Abgeordneten ihren Einzug in die Stadt und wurden durch eine Serenade des Bürgermilitärs erfreut. Im Jahre 1832 sehen wir Lauer im Landtage bei einer entscheidenden Wichtigkeit des Zollvereins, wie er für den allgemeinen Handelsverein eintrat. Bei der Vollendung des Hafens i. J. 1840 gab Lauer den Gefühlen des Handelsstandes Ausdruck über den Hafen. Er war beteiligt bei der Gründung der Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft i. J. 1842. Auch an den verschiedenen Bahnprojekten der damaligen Zeit nahm er lebhaften Anteil. Seit dem Jahre 1829 besaß Lauer gemeinsam mit seiner Ehefrau Luise Katharina geb. Michel das schöne Besitztum in M 5, 7, das vorher Eigentum des Handelsmannes Elias Ackermann war. Der dem Haus gegenüberliegende Garten in M 6 war größtenteils landwirtschaftlichen Zwecken gewidmet; auch Reben wurden dort angebaut, eine Seltenheit im damaligen Mannheim. Nach den Aufzeichnungen im Jubiläumswerke, in denen man des öfteren den Namen Lauer findet, hat dieser Mann überaus viel für die Stadt Mannheim getan. Er beteiligte sich auch i. J. 1845 mit dem damaligen Bankhaus W. S. Ladenburg u. Söhne an der Gründung einer „Mannheimer Kredit- und Girobank". Die Ausführung des Projekts unterblieb aber infolge Widerstands, der hauptsächlich von Karlsruher Seite kam. Nun hat der unerbittliche Tod auch die Tochter dieses großen Mannes aus diesem Leben abgerufen. Wie bekannt sein dürfte, sind der glücklichen Ehe mit Herrn Major v. Seubert zwei Söhne entsprossen, von denen einer Rittmeister ist im Bonner Husarenregiment, dessen Gemahlin eine Tochter des verstorbenen Geh. Kommerzienrats Lanz ist. Der zweite Sohn ist Amtsvorsteher in Schopfheim. Die Verstorbene war eine große Wohltäterin von edelgesinntem Charakter. Die Feuerbestattung findet in aller Stille statt.

* **Streik.** Die Schlichtereiarbeiter der Süddeutschen Juteindustrie Waldhof sind wegen Lohndifferenzen in den Ausstand getreten. Der Betrieb leidet hierdurch jedoch keinerlei Unterbrechung. Auch glaubt man, daß die Streikenden die Arbeit schon in den allernächsten Tagen wieder aufnehmen. Durch die Untätigkeit der Schlichterei wurde auch die Weberei in Mitleidenschaft gezogen. Sämtliche andere Abteilungen wie die Spinnerei, Appretur und Sacknäherei arbeiten. Man mißt dem Ausstand keinerlei Bedeutung bei. Offenbar wurde der jetzige Zeitpunkt zu dem Vorgehen gewählt, da gegenwärtig die Jute verarbeitenden deutschen Fabriken sehr stark beschäftigt sind und den Lieferungsansprüchen vielfach nur zögernd nachkommen können.

* **Automobil und Polizei.** Gegenüber den Chauffeuren hat die hiesige Polizei einen schweren Stand. Man kann sagen, daß fast ausnahmslos die vorgeschriebene 15 Kilometer-Geschwindigkeit der Autos in Mannheim nicht eingehalten wird. Das kann der Radfahrer am besten beurteilen, der seine Geschwindigkeit an der eigenen Körperkraft ziemlich genau zu messen vermag und an dem die Autos oft mit unheimlicher Schnelligkeit vorüberfliehen, selbst, wenn er selber sein 15-Kilometer-Tempo hat, bei dem er aber weit eher wie ein Auto allen Unvorhergesehenen Eventualitäten gewachsen ist. Die hiesige Polizei ist noch nicht mit Stopp-Uhren ausgerüstet wie in anderen Städten und so müssen sie zuden gewöhnlichen Taschenuhren die Zuflucht nehmen, um die Geschwindigkeiten festzustellen. Dieses System wurde auch gestern wieder von dem Verteidiger des Chauffeurs Georg Haas von Direktor Fellhauer, R.-A. Dr. Hattung beanstandet, weil es keinen zuverlässigen Maßstab abgeben könne. Haas hatte einmal auf der Kreuzung am Pfälzer Hof einem anderen Auto vorgefahren, bei zwei anderen Fahrten über die Planken hatte er weit über 15 Kilometer gefahren. Das erste Mal war er mit 20 Mark, das zweite Mal mit 50, das dritte Mal mit 60 Mark bestraft worden. Das Schöffengericht verurteilte ihn gestern in den drei Fällen zu je 20 M. Geldstrafe.

* **Ein Veteran der Landstraße.** Der 54 Jahre alte Former Martin Baumer von Naugeläß liebt das Wandern, aber nicht mit dem gespickten Rucksack, sondern er ist einer von der alten Zunft, die sich aus mildtätigen Händen Labung und Atzung beschaffen, wenn sie hungert und von Jugend auf gegen das Arbeitsfieber gefeit sind. Er hat bereits 40 Vorstrafen — es sind die einzigen Ruhepunkte in seinem Wanderleben. Als er am 6. August am Luzenberg beim Betteln von einem Schutzmann erwischt wurde, versetzte er diesem einen Faustschlag ins Gesicht und er widersetzte sich seiner Verhaftung. Das Urteil des Schöffengerichts lautete auf 4 Wochen Gefängnis und 4 Wochen Haft, dann soll er auch noch in seinem Alter arbeiten lernen, er wird der Landespolizei überwiesen.

* **Umtausch verdorbener Postwertzeichen.** Es kommt sehr häufig vor, daß Briefmarken, Wechselmarken, statistische Marken und Versicherungsmarken durch irgend einen Umstand unbrauchbar werden. Insbesondere ist das bei den Wechselmarken infolge unrichtiger Datumangabe der Fall, Postkarten, Postanweisungen und Kartenbriefe, die unbrauchbar geworden sind, werden gegen eine Umtauschgebühr von 1 Pfennig für das Stück an den Postschaltern eingetauscht. Verdorbene Briefmarken, Wechselstempelmarken, statistische Marken und Versicherungsmarken werden zum vollen Werte umgetauscht. In allen Fällen erfolgt der Umtausch gegen gleichartige Wertzeichen. Bei statistischen Marken und Scheinen erfolgt der Umtausch nur dann, wenn sie noch nicht von einer Anmeldestelle entwertet sind. Bei Wechselstempelzeichen erfolgt eine Erstattung nur dann, wenn der Schaden mindestens eine Mark beträgt und wenn von den Stempelzeichen noch kein Gebrauch gemacht worden ist. Ueber den Umtausch verdorbener Versicherungsmarken haben die Versicherungsanstalten zunächst zu entscheiden. Von den Postanstalten können nur die Marken derjenigen Versicherungsanstalt umgetauscht werden, deren Marken sie führen.

* **Verhafteter Heiratsschwindler gemeingefährlicher Art zu Leipzig.** Ein Heiratsschwindler gemeingefährlicher Art wurde am 3. ds. Mts. hier hinter Schloß und Riegel gebracht. Der Festgenommene ist identisch mit dem stellenlosen und verheirateten Handlungsgehilfen Emil Jakob, geb. 26. Oktober 1886 zu Sornich, der seit 21 Jahren seinen Wohnsitz zu Leipzig begründet. Wie die Untersuchung bis jetzt ergeben hat, hat Jakob seit länger als zehn Jahren diesen Schwindel in großem Umfange betrieben und aus diesem unsauberen Handwerk nicht nur seinen Lebensunterhalt, sondern auch den seiner Familie davon bestritten. Mit großem Geschick und Raffinement hat er es verstanden, sich als Mann von Stand auszugeben, der über reichliche Geldmittel verfügte, nur manchmal wollte er in Geldverlegenheit geraten sein. In den meisten bis jetzt bekannt gewordenen Fällen gaben die Mädchen ihre Ersparnisse mit Rücksicht auf die bevorstehende Heirat anstandslos hin. Auch verheiratete Frauen und Bräute suchte er zu seinen Opfern aus und er scheute nicht davor zurück, Verlobungen, die kurz vor dem Aufgebot standen, auseinanderzusprengen. Wie weiter festgestellt worden ist, hat Jakob in den letzten zehn Jahren unter anderen in den Städten Freiberg, Chemnitz, Plauen und Magdeburg Gastrollen gegeben und von Leipzig aus eine große Korrespondenz mit heiratslustigen Mädchen und Frauen geführt. Seine Briefschaften ließ er sich teils in seine Wohnung, teils in Restaurants, wie Petershof, Norddeutscher Hof pp. senden. Auch als Opernsänger wollte er eine Größe sein und er hatte sich den Namen des hier bekannten Opernsängers Karl Schroth zugelegt. Da nach Lage der Sache mit Bestimmtheit anzunehmen ist, daß Jakob noch weit mehr Betrügereien ausgeführt, als bis jetzt bekannt geworden ist, so ersucht die Schutzmannschaft hier um Mitteilungen von solchen Vorgängen und um Namhaftmachung solcher Frauenspersonen, mit denen Jakob auch nur im Briefverkehr gestanden und eine strafbare Handlung nicht zustande gekommen ist.

Polizeibericht

vom 22. August 1912.

Unfälle. Am 20. ds. Mts. hat sich ein verheirateter Taglöhner von Ladenburg und dort wohnhaft in einem Hause in T 6 hier beim Zertrennen von alten Büchern mit einem Messer in den rechten Oberschenkel gestochen. Er wurde im Allg. Krankenhaus verbunden und wieder entlassen. — Das 1½ Jahre alte Kind Emilie Hackenhäuser, wohnhaft Q 4, 17 bei den Eltern, lief gestern nachmittag in einem unbewachten Augenblick vor dem Hause U 6, 19 hier, unter ein mit Holz beladenes Fuhrwerk und wurde überfahren. Es trug eine starke Quetschung des rechten Oberschenkels davon und wurde von seiner Mutter in das Allg. Krankenhaus verbracht. Den Fuhrmann soll nach Aussage von Augenzeugen keine Schuld treffen. — Vor dem Hause H 1, 15, lief gestern abend etwa 10 Uhr ein lediger Fuhrmann von Schwetzingen aus eigener Unvorsichtigkeit gegen ein in der Fahrt befindliches Automobil, wurde überfahren und am rechten Knie erheblich verletzt. Er fand Aufnahme im Allg. Krankenhaus.

Verhaftet wurden 21 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Neues aus Ludwigshafen.

* Ludwigshafen, 22. Aug. Beim Transport eines schweren Rohres wurde gestern nachmittag in der Kesselfabrik von Breitlinger der 15 Jahre alte Arbeiter Friedrich Wackerhausen zu Boden geworfen. Er erlitt hierbei einen Unterschenkelbruch und mußte mit dem Sanitätsauto in das Städt. Krankenhaus gebracht werden.

Aus dem Großherzogtum.

* Seckenheim, 22. Aug. Wegen eines gestern abend verübten Sittlichkeitsverbrechens an einem dreijährigen Mädchen wurde der 28 Jahre alte Schmied Kropp von hier. Kropp ist schon einmal wegen eines solchen Verbrechens vorbestraft.

kc. Von der Hornisgrinde, 20. Aug. Man schreibt uns aus Touristenkreisen: Die durch verschiedene Blätter gebrachte Meldung, daß auf dem Gipfel oder richtiger dem Hochplateau der Hornisgrinde ein Kurhaus resp. Hotel in nächster Nähe des neuen Turmes erbaut werden soll, hat in Kreisen der Naturfreunde berechtigtes Aufsehen erregt. Wenn man bedenkt, daß schon die Erstellung des neuen Turmes vielfach Gegner fand, die durch den Bau eine Beeinträchtigung des Landschaftsbildes befürchteten, so treten diese Bedenken in noch viel höherem Maße gegenüber einem Hotelbau auf. Müssen denn unsere heimischen Berge, genau so wie in der Schweiz, auch durch solche Bauten verschandelt werden? Selbst der schönste, zweckmäßigste Bau raubt dem eigenartig reizvollen Bilde der Hochfläche des Berges seinen wirkungsvollen Charakter. Ist doch schon durch den Hotelbau am Mummelsee die schaurige Stille, die früher so mancher besungen, empfindlich gestört worden, und wo früher Nixlein ihr Spiel trieben, schießen heute schwarzbefrackte Ganymeds. Muß denn der letzte Schwarzwaldzauber dahin gehen, kann man denn keinen eigenartigen Berg mehr ohne Hotel sich denken! Es ist die höchste Zeit, daß sich der Bund für Heimatschutz mehr dieser Sache annimmt, den Schwarzwaldfreunden, insbesondere aber den Sektionen Karlsruhe und Achern rufen wir zu: „Wäldler, wahret eure heiligsten Güter, die Unberührtheit unserer hohen, von der modernen Kultur unbeleckten Berge", jeder Wander- und echte Naturfreund wird's euch danken.

* Großsachsen, 20. Aug. In heutiger Bürgerausschußsitzung wurde über Verkündigung der 1911er Gemeinderechnung und Genehmigung der Satzungen der gegründeten Bezirkssparkasse Weinheim verhandelt. Die Gemeindeeinnahmen betrugen im Jahre 1911 57 529.46 M. und die Ausgaben 49 834.75 Mark, sodaß auf 1. Januar 1912 ein Kassenvorrat von 7 694.71 M. vorhanden war. Das Gemeindevermögen betrug beim Jahresschluß 481 617.86 Mark und die Schulden 104 283.77 Mark. An der Bezirkssparkasse, die ihren Sitz in Weinheim behält, sind alle Gemeinden mit Ausnahme Heddesheim, das seine eigene Sparkasse hat, nach Maßgabe ihrer Steuerkapitalien, die in je 5 zu 5 Jahren neu festzusetzen sind, an Gewinn und Verlust beteiligt mit der Bestimmung, daß die Amtsstadt Weinheim für seine höheren Schulen usw. 17 000 und die Gemeinde Hemsbach an Einbuße für ihre Kasse — Spar- und Waisenkasse — 400 Mark jährlich, nach Ergänzung des Reservefonds, im Voraus erhält. Die städtische Sparkasse und die Spar- u. Waisenkasse Hemsbach gehen an die Bezirkssparkasse über. Die beteiligten Ortschaften haben, soweit erforderlich, Zahlstellen erhalten. Beide Gegenstände wurden einstimmig genehmigt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Landau, 22. Aug. Die Osnabrücker Buchdruckerei vorm. Karl Otto Früh teilt mit: Im allgemeinen Interesse ist vor dem Reisenden Otto Schulz zu warnen, der für eine Osnabrücker Buchdruckerei Bestellungene auf Inseratpostkarten annimmt, sich zum Teil größere Anzahlungen machen läßt als er darf, der Firma aber seit seiner Abreise Anfang April noch keine einzige Bestellung übermittelt hat. Die Anzahlungen erreicht er durch eine Vollmacht, deren gerichtliche Kraftloserklärung eingeleitet ist, so daß die Firma für entstandenen Schaden nicht aufkommt. Die Firma hat das Vertragsverhältnis dem Reisenden durch öffentliche Zustellung gekündigt.

* Rheinzabern, 22. Aug. Sonntag nacht hatte der Schuster Gustav Schwein von hier in der Notwehr den 20 Jahre alten Ackerer Leo Trauth von Hatzenbühl erstochen und einen anderen durch einen Stich verletzt. Trauth hat zwei Stiche erhalten, die durch innere Verblutung den Tod herbeiführten. Schwein war am selbigen Abend bis abends 11 Uhr in Hatzenbühl; Trauth und noch einige Hatzenbühler Burschen hatten den Schwein am Ortsausgang überfallen, mit Prügeln mißhandelt und sein Fahrrad stark beschädigt. Der Täter wurde Sonntag nacht verhaftet, nach der Vernehmung aber wieder auf freien Fuß gesetzt.

* Ingenheim, 22. Aug. Gestern mittag fand die Ehefrau des Ackerers Neu, als sie vom Felde zurückkam, ihren Ehemann in der Scheune an der Leiter erhängt vor. Ein unheilbares Leiden hatte den bedauernswerten Mann zum Selbstmord getrieben.

r. Mainz, 21. Aug. Anläßlich der Kaiserparade in Mainz drückte der Kaiser bei der Begrüßung durch den Oberbürgermeister Dr. Göttelmann seine Freude aus über die zahlreichen Kinder, die ihm bei seinem Einzug in die Stadt zugejubelt hätten. Der Monarch meinte wohlgelaunt: „Das Zweikindersystem habt Ihr hier offenbar noch nicht eingeführt." Als das Gespräch auf die Auflassung der Festung und die kürzlich erfolgte Niederlegung des Bingener Tores kam, hob der Oberbürgermeister hervor, daß man dem Kaiser gerade jetzt besonders Dank in Mainz für die Auflassungsordre wisse. Da wandte sich der Kaiser an den Großherzog von Hessen und sagte: „Sieh mal da, hier ist ja ein Oberbürgermeister, der mit mir zufrieden ist." Weiter sprach der Kaiser noch darüber, daß die Außenforts bis Zornheim hinaus kommen und sagte scherzhaft hinzu: „Wenn es einmal soweit kommen sollte, muß ich doch dafür sorgen, daß Euch nicht die ersten Granaten auf den Kopf fallen."

---

bereits in einem Jahre hofft er mit einer ersten „Nationalen großen Operngesellschaft" in nicht weniger als zehn amerikanischen Großstädten und in ebenso vielen eigenen neuen großen Opernhäusern seinen Schaffensdrang betätigen zu können. Er hat mit einer Reihe von Stadtverwaltungen, Newyork, Boston, Philadelphia und Chicago ausgenommen, Verhandlungen angeknüpft. Die Städte sind im Prinzip bereit, mit ihm gemeinsam den großen Plan durchzuführen und Opernhäuser zu bauen, in denen die von Hammerstein zusammengestellte Gesellschaft dann spielen wird. „Und mit der Zeit werden wenigstens 40 Städte an dem Plane teilnehmen. Jede Stadt interessiert sich für das Projekt; und jede Stadt, die ein Opernhaus haben will, kann es bekommen. Mein Plan wird das Problem einer guten Theaterkunst für ganz Amerika lösen. Alle diese Opernhäuser werden nach demselben Plane gebaut, Architektur, Ausstattung stimmen überein, aber jedes einzelne Haus wird ungleich billiger zu stehen kommen, als wenn nur ein einziges dieser Art gebaut würde. Die Stadtbehörden aber und der Bürgerstolz werden an der Erhaltung dieser Häuser mitarbeiten. Die lokale und finanzielle Unterstützung, die ich von den beteiligten Städten erwarte, ist dabei nur unbedeutend im Verhältnis zu dem künstlerischen Nutzen, der geschaffen wird." Seine Londoner Verluste scheint der ewig optimistische Impresario längst vergessen zu haben. Er handelt aus Enthusiasmus, er will in erster Linie ein Philanthrop der Musik sein, aber zugleich ist er natürlich überzeugt, daß sein neues Projekt auch vom finanziellen Standpunkt aus günstige Chancen bietet. Eine große Reihe bedeutender und anerkannter Sänger und Sängerinnen hat er bereits durch feste Verträge oder durch Eventualverträge an sich gefesselt und er zweifelt nicht daran, daß die erste amerikanische „nationale Operngesellschaft" binnen kurzem fest begründet sein wird.

Kleine Kunstnachrichten.

Dieser Tage starb in Lörrach nach langem Leiden siebzigjährig Friedrich Strübe, eine stadtbekannte Persönlichkeit, die sich aber auch weit über die Grenzen seiner engern Heimat zahlreiche Freunde erworben hat. Strübe schrieb zahlreiche gemütvolle Gedichte in alemannischer Mundart und in hochdeutscher Sprache; er war Mitarbeiter am „Gottesfreund", schrieb viel für den ehemaligen „Statthalter von Schopfheim" und später für den „Oberländer Boten" in Lörrach. Er war ein begeisterter Hebel-Verehrer und gehörte jahrzehntelang zu den regelmäßigen Besuchern des jeweilen an des Dichters Geburtstag stattfindenden Hebelmahls in Hausen.

MARCHIVUM

Sportliche Rundschau.

Vorhersagungen für in- und ausländische Pferderennen.
(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Freitag, 23. August.
Dieppe.

Prix du Casino: Mimouche — Nabba.
Prix de La Seine-Inférieure: Série — La Mi Carême.
Prix de Rouzmesnil: Freuence — Phalot.
Prix d'Aout: La Chananéenne — Laghet.
Prix d'Offranville: Pitlochry — Mars IV.
Prix des Steeplechases: Billéeerf — Majoral.

*

* Ludwigshafen-Friesenheim, 22. Aug. Einen festlichen Empfang mit Lampionzug bereiteten gestern abend die hiesigen Sportsvereine dem Mitgliede des Athletenklubs „Deutsche Eiche", Ernst Keller. Derselbe ging bei den am verflossenen Samstag und Sonntag in Brünn (Böhmen) stattgefundenen internationalen Mittel-Europa-Meisterschaftskämpfen im Leichtgewichtsringen als erster Sieger hervor und erhielt dabei einen prachtvollen Ehrenpreis, gestiftet von der Stadt Brünn. Der Athletenklub „Deutsche Eiche" Friesenheim, der zu den angesehendsten Kraftsportvereinen Deutschlands zählt, konnte dadurch einen neuen bedeutenden Sieg an seine Fahne heften, aber auch für das sich immer mehr zur Sportstadt entwickelnde Ludwigshafen bedeutet dies wieder einen großen Erfolg.

* **Paris-Frankfurter Achter-Rudern.** Das gestrige Ausscheidungs-Rennen zwischen der kombinierten Mannschaft des Regattavereins und des Frankfurter Rudervereins fand bei starkem Gegenwind und Wellengang statt. Vom Start bis zum Ziel entspann sich ein durchaus geschlossener Kampf, bei welchem während des ganzen Rennens kein Boot vor dem anderen klar wurde. Erst bei 2000 Meter erzielte der Frankfurter Rudervereln, als er in das durch den hohen Hafendamm geschützte Wasser kam, einen Vorsprung von einer guten halben Länge, welcher von der kombinierten Mannschaft in einem wundervollen Endspurt aufgeholt wurde, so daß trotz gewaltiger Gegenwehr des Rudervereins die Mannschaften in totem Rennen in 8 Min. 81 Sekunden durch das Ziel gingen. Nachdem die Mannschaft des Regattavereins in den beiden Rennen nicht geschlagen wurde und ein nochmaliges Ausscheidungs-Rennen weder möglich, noch gewünscht wurde, so wurde beschlossen die kombinierte Mannschaft den Parisern entgegenzustellen und die Mannschaft demgemäß telegraphisch gemeldet. Zugleich wurden die Richterämter für das am Sonntag nachmittag um 5 Uhr stattfindende Rennen verteilt und zum Schiedsrichter Emil Doering-Mannheim, zum Starter Erich Praetorius-Straßburg und zum Zielrichter Rud. Merck-Offenbach gewählt. Als Vertreter der in Frankfurt anwesenden Franzosen wird der französische Generalkonsul sämtlichen sportlichen und gesellschaftlichen Veranstaltungen beiwohnen.

* **Vom Deutschen Schwimmverband, Kreis V Süddeutschland** wird uns nachstehendes Resultat vom Gauschwimmfest in Rastatt am Sonntag den 18. August mitgeteilt: Brustschwimmen: 1. Finter, Karlsruhe; 2. Hils, Poseidon Mannheim. Rettungsschwimmen: 1. F. Bausback, Karlsruhe. Rückenschwimmen: 1. Querengässer, Salamander Mannheim; 2. Treutle, Salamander Mannheim. Militärschwimmen: 1. Krämer 2/111; 2. Freiländer 1/111; 3. Biebrecht 5/111; 4. Kiesel 6/111. Hauptschwimmen: 1. Beckenbach, Salamander Mannheim. Hauptstafette: 1. Salamander Mannheim 2. Poseidon Karlsruhe. Ueberlegen von der Mannschaft Treutle, Berberich, Querengässer und Beckenbach gewonnen. Zöglingsschwimmen: 1. Fleckner, Karlsruhe; 2. B. Querengässer, Salamander Mannheim.

* **Die Bodensee-Woche.** Die Motorboot-Regatten um den Lanz-Preis während der diesjährigen Bodensee-Motorboot-Woche vom 24. bis 29. August, müssen ausfallen, da nur Rechtsanwalt Fritz Cohn (Berlin) eine Meldung für seine Jacht „Marga IV" abgab. In der Ausschreibung waren mindestens zwei Meldungen verlangt worden. Auch sonst sind die Meldungen für die Bodensee-Woche recht schwach ausgefallen, da im Ganzen nur 13 Jachten mit 82 Starts eingeschrieben wurden. Für die offene Wettfahrt am 24. August gingen acht Meldungen ein, für die Vorgabewettfahrt am 25. August elf, für den Güte-Wettbewerb am 24. August vier, für die Vorgabe-Wettfahrt am 28. August acht Meldungen. Im einzelnen wurden genannt von Kreuzerjachten der Klasse A und B: „Glückauf", „Delphin", „Marga IV", „Therese", „Pepi", „Tipp-Topp" und „Havel". Für die Rennklasse IV wurde nur eine Meldung für „Annette II" abgegeben.

Herbstregatta.

Der Mannheimer Regatta-Verein versendet heute sein Programm zum Herbstrudern 1912. Das Einer-Rennen um den Neckar-Pokal, welches offen ist, für Verbandsvereine im Stromgebiet des Rheines von der Neckarmündung an aufwärts, wird den hiesigen Skuller Neckenauer nochmals im Kampfe mit dem Heidelberger Graf sehen, und wir sind gespannt, ob Graf imstande sein wird seinen Heilbronner Sieg gegen Neckenauer zu unterstreichen. Außerdem wird Nau von der Ruder-Gesellschaft am Start erscheinen und wir sind überzeugt, daß er alles aufbieten wird, die Farben Mannheims in diesem Rennen mit Ehren zu vertreten. Die übrigen gemeldeten Herren sind Junioren, die gegen die 3 erstgenannten, keinen leichten Stand haben werden. Ein weiteres Rennen im Einer und zwei Vierer-Rennen werden den Anfängern bezw. den Junioren der 3 hiesigen Vereine Gelegenheit geben vor Schluß der Saison ihre Kräfte im friedlichen Wettkampfe zu messen. Es kommen Anfänger an den Start, die voraussichtlich schon nächstes Jahr berufen sein werden, die Farben ihrer Vereine bei den großen Regatten zu vertreten. Ferner wird ein Vierer-Rennen für Herren über 30 Jahre ausgefahren und als würdiger Schluß wurde ein Achter-Rennen angesetzt für das die Auswahl der Mannschaften seitens der Vereine mit großer Sorgfalt erfolgte. Wir sehen die 3 Achter bei der Arbeit und können heute schon sagen fast abgerundeten Leistungen und gute Schnelligkeit, man darf auf den Ausgang des Rennens wirklich gespannt sein.

Die Baden-Badener Renntage.

* Baden-Baden, 20. Aug. Nur noch einige Tage trennen uns von dem großen internationalen Sport-Meeting auf dem weltberühmten Iffezheimer Turf. Es dringen schon einige wichtige Meeting-Informationen durch. Die deutschen Ställe rüsten sich nach besten Kräften. Der Graditzer Stall entsendete ein Lot von elf Pferden, darunter „Golf", „Semmering", „Ostsee", „Abwechslung", „Grita", „Wasserlilie", „Loreley". Der Stall Weinberg hält „Catena", „Pelleas", „Fervor", „Mönnß", „Poltergeist", „Metastasio", „Mut" und „Cimon" bereit. Von diesen nimmt „Metastasio", der erfolgreichste deutsche Zweijährige, das größte Interesse in Anspruch. Von den französischen Kandidaten hat „Gorgorito", der 3jährige Hengst des Mons. J. San Miguel, am Sonntag den großen Preis von Deauville gegen eine große Zahl guter Pferde leicht gewonnen. „Gorgorito" hat Engagement im Stiftungspreis und Großen Preis von Baden. Ob er nach Baden-Baden kommen wird, ist unsicher, da er im Stiftungspreis 60 Kilo und im Großen Preis von Baden 62 Kilo zu tragen hätte. Die ersten französischen Pferde werden morgen ihre Boxen in Iffezheim beziehen. Der erfolgreiche französische Jockey J. Childs wird für den Stall des Mons. Mich. Ephrussi im Sattel sein.

Eine Sturmfahrt der „Viktoria Luise".

* Gotha, 20. Aug. Das Aeroplanturnier des Deutschen Fliegerbundes erreichte gestern mit einer militärischen Uebung seinen Höhepunkt. Dieser lag die Idee zu Grunde, daß eine blaue Partei südlich von Gotha lagerte. Der rote Luftkreuzer „Viktoria Luise" sollte diese Stellung erkunden. Die auf dem Flugplatz am Boxberge biwakierende blaue Fliegerabteilung hat die Aufgabe, das Luftschiff zu zerstören. Zu diesem Zwecke müssen die Flieger sich ihm auf mindestens 200 Meter nähern und es überhöhen. In der Karte ist eine Linie festgelegt, welche die Flieger vor dem Luftschiff oder zugleich mit diesem erreichen müssen. Erreichen sie die Linie nicht, so ist das Luftschiff Sieger. Als Preise sind 2000, 1400 und 1300 Mark für die Flieger und ein Ehrenpreis für den Führer des Luftschiffes ausgesetzt. Das Schiedsgericht ist an Bord des Luftschiffes und besteht aus dem Prinzen Albert von Schleswig-Holstein und dem Herzog von Koburg-Gotha, dem eine militärische Kommission zur Seite steht. Ferner befindet sich ein militärisches Schiedsgericht am Startplatz unter Leitung des Generalmajors v. Betrab, der vom Lande aus die militärischen Leistungen des Luftschiffs und der Flugzeuge beurteilt. Kurz vor 4 Uhr kam die „Viktoria Luise" in Sicht, und sofort stiegen die Flieger in Abständen von 2½ Minuten auf. Sämtliche Flieger, die bislang dem Turnier beiwohnten, nahmen die Verfolgung des Luftkreuzers auf, der weite Kreise über dem Platz zog und fünf Bomben herabwarf, von denen vier ihr Ziel trafen. Verschiedenen Flugzeugen gelang es, sich der „Viktoria Luise" zu nähern und sie zu überhöhen. Das Resultat wird erst morgen festgestellt werden. Am Mittwoch tritt die „Viktoria Luise" die Fernfahrt nach Chemnitz an, von wo aus mit neuen Passagieren eine zweistündige Rundfahrt gemacht wird. Nach der Rückkehr nach Gotha fährt das Luftschiff am Donnerstag nach Kassel und tritt am Freitag die Rückfahrt nach Frankfurt an.

* Gotha, 21. Aug. (Priv.-Tel.) Das Luftschiff „Viktoria Luise" ist heute früh um 6.30 Uhr mit zehn Fahrgästen zu einer Fernfahrt nach Chemnitz aufgestiegen und landete um 9.15 Uhr glatt auf dem Chemnitzer Exerzierplatz. Nach einem Aufenthalt von 40 Minuten trat es wieder die Rückfahrt nach Gotha an, wo es um 4.30 Uhr glatt vor der Luftschiffhalle landete. Auf der Rückfahrt hatte das Luftschiff einen schweren Kampf mit den Elementen. Immer wieder wurde es von der Gewalt des Sturmes zurückgetrieben. Wohl eine halbe Stunde währte das Ringen mit Wind und Regen. Einmal näherte sich das Luftschiff dem Erdboden auf etwa fünfzehn Meter. Wie von der Leitung des Gothaer Luftschiffhafens mitgeteilt wird, war die Landung des Luftschiffes trotz des herrschenden heftigen Windes sehr glatt. Das Fahrzeug erlitt nicht die geringste Beschädigung und bewährte sich während der siebenstündigen „Sturmfahrt" von Chemnitz nach Gotha glänzend.

Stimmen aus dem Publikum.

An dem Ufer des Altrhein, zwischen der Spiegelmanufaktur Waldhof und den Chemischen Fabriken von Weyl bezw. Böhringer u. Söhne, wird ständig Baukies aus Kähnen ausgeladen, das einzelnen Unternehmern in Waldhof zugeführt wird. Anstatt daß die hierzu dienenden Leiterwagen im richtigen Maße beladen werden, füllen die Arbeiter und Fuhrleute diese so unvernünftig an, daß die vorgespannten Pferde niemals in der Lage sind, die mehr als überladenen Wagen anstandslos fortzuziehen; die Fuhrleute hauen dann unter wüstem Geschrei und Schimpfen barbarisch auf die Tiere ein, damit der Wagen einige Meter weiter kommt und geht die Quälerei oft viertelstundenlang weiter, bis man den Berg herauf und auf der ebenen Landstraße angelangt ist. Und dann wird der Wagen abgeladen und eine neue Fuhre geholt und das widerwärtige Schauspiel beginnt von neuem. Zu bemerken wäre noch, daß die Hauptschuld nicht die Fuhrleute trifft, sondern die Unternehmer, die das Abführen verakkordieren und die Fuhrleute dadurch zwingen, immer recht viel auf einmal aufzuladen. Es wäre dringend zu wünschen, wenn die Behörde sich diese Schinderei mal näher ansehen würde.

Von Tag zu Tag.

— Nulla dies sine . . . München, 21. Aug. Aus Ingolstadt wird den hiesigen „Neuesten Nachrichten" gemeldet: Heute Nachmittag stieß ein Automobil, in dem sich die Frau des amerikanischen Botschafters in Berlin, Leishmann, zwei ihrer Töchter und eine Kammerfrau befanden, bei Reichartshausen gegen einen Baum. Alle Insassen wurden herausgeschleudert. Frau Leishmann und die Kammerfrau blieben unverletzt, während eine Tochter, die Komtesse Gontard de Brion, eine leichte Gehirnerschütterung, die andere, noch unverheiratete, Verletzungen nicht gefährlicher Natur erlitt. Beide wurden durch die Sanitätskolonne Ingolstadt nach München gebracht.

— **Vom elektrischen Strom getötet.** Essen (Ruhr), 22. August. In Dorsten wurde ein Bahnarbeiter, der am Mast einer elektrischen Hochspannungsleitung emporkletterte, von dem elektrischen Strom auf der Stelle getötet.

— **Verschüttet.** Essen (Ruhr), 22. Aug. Auf Schacht 3 und 4 der Gewerkschaft Friedrich der Große der Grube bei Herne wurden drei Arbeiter verschüttet. Einer war sofort tot, die beiden anderen sind schwer verletzt.

— **Selbstmord aus Nahrungssorgen.** Marienwerder, 22. Aug. Wegen schlechten Geschäftsganges ihrer Bonbonfabrik haben sich die Hoflieferantin Flach und ihr Sohn mit Leuchtgas vergiftet. Der Sohn ist tot, die Mutter liegt hoffnungslos darnieder.

— **Der flüchtige Fesselballon.** Posen, 22. Aug. Ein Gewittersturm riß auf dem Füllplatz einen unbemannten, an einem Drahtseil befestigten Militär-Fesselballon mit sich fort. Der Ballon verschwand in den Wolken.

— **Wegen Brandstiftung verhaftet.** Glücksburg, 22. August. Ein Kellner des abgebrannten Strandhotels ist unter dem Verdacht der vorsätzlichen Brandstiftung verhaftet worden. Der Kellner hatte Streit mit dem Pächter gehabt und sollte in 24 Stunden entlassen werden.

— **Keine Ruhe selbst in der Sommerfrische.** Pilsen, 22. August. Der in Marienbad weilende englische Schatzkanzler Lloyd George wurde, wie das „Pilsener Blatt" meldet, auf einem Spaziergange von zwei Anhängerinnen des Frauenstimmrechts mit Rufen „Votes For Women" belästigt, sodaß er einen Wagen nehmen und davon fahren mußte.

— **Selbstmord eines Spielers.** Paris, 21. Aug. Beamte des Bahnhofes von Enghien in der Nähe von Paris fanden gestern morgen auf dem Bahngeleise zwischen Enghien und Ermont die Leiche eines elegant gekleideten Herrn. Der Kopf war vom Rumpf getrennt und das rechte Bein zermalmt. Die Leiche wurde ins Leichenhaus der Ortschaft Soisy gebracht und die Gendarmerie von Montmorency stellte eine Untersuchung an, welche ergab, daß der Tote ein gewisser Ernst Seiffert ist. Man fand bei ihm ein Billett erster Klasse von Paris nach Enghien, eine Rechnung des „Hotel Bristol" in Paris und einen Brief an einen Berliner Notar, in welchem Seiffert seinen Entschluß mitteilt, seinem Leben ein Ende zu machen, und Familienangelegenheiten regelt. Es ist also sicher, daß es sich nicht um einen Unfall, sondern um einen Selbstmord handelt. Der Verzweifelte, welcher die Nacht in Enghien verbrachte und wahrscheinlich in den dortigen Spielsälen sein letztes Geld verloren hat, muß sich des Morgens unter einen vorüberfahrenden Zug geworfen haben. Man erinnert sich, daß vor wenigen Tagen erst Justizrat Paul Michaelis aus Berlin gleichfalls einen Selbstmord beging, weil die Spielsäle von Enghien den letzten Rest seines Vermögens verschlungen hatten.

— **Gelbes Fieber bei Auswanderern.** w. Paris, 22. Aug. Wie aus Marseille gemeldet wird, wurden bei 15 Auswanderern aus Syrien, die mit dem Dampfer „La France" von Amerika nach Cherburg herübergekommen waren und die Reise über Paris nach Marseille fortgesetzt hatten, das gelbe Fieber konstatiert. Die Auswanderer befinden sich im Lazarett von Marseille zur Beobachtung. Bei früheren Untersuchungen der Leute in Cherbourg und Paris waren sie als unverdächtig erklärt worden.

— **Eine Kirche von Anarchisten geplündert.** w. Paris, 22. Aug. Die Kirche von St. Lambert bei Marseille wurde in vergangener Nacht von Anarchisten geplündert, welche die Opferstöcke erbrachen und die darin befindlichen Summen stahlen. Die Verbrecher hatten die Frechheit, eine Büchse mit geweihten Hostien zu öffnen und auf dem Altartisch mit diesen geweihten Opfladen das Wort „Anarchie" zu markieren. Darunter legten sie ein Exemplar des Anarchistenblattes „La Revolté". Die Täter sind unbekannt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Wien, 22. Aug. Die Tabakregie bereitet neue feinere Zigaretten- und Zigarrensorten vor.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ **Berlin,** 22. Aug. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Der Orden der Benediktiner beabsichtigt, auf dem Michaelisberge bei Siegburg eine Niederlassung zu errichten. Die Gebäulichkeiten, die bis 1914 noch als Stiftsanstalt dienen, sind für 120 000 Mark angekauft worden. Der Orden will dort eine Bibliothek und ein Museum errichten.

Der Ansturm gegen das Jesuitengesetz.

⊡ **Berlin,** 22. Aug. (Von uns. Berl. Bur.) Aus München wird berichtet: Der „Bayrische Kurier" veröffentlicht heute aus den Kreisen des Klerus eine Zuschrift, in der es heißt, daß es jetzt am katholischen Volke liege, der Liebe und Treue zu den Bischöfen dadurch Ausdruck zu verleihen, daß es vor der Oeffentlichkeit seine Solidarität mit den Oberhirten dartue durch Kundgebungen, in denen es seine Zustimmung zu der Eingabe an den Bundesrat erkläre. Es heißt darin weiter, die ersten, die dazu berufen seien, seien die Domkapitel, denen die Dekanatskonferenzen und die Volksversammlungen folgen sollten.

Der Kaiserbesuch in der Schweiz.

⊡ Berlin, 22. Aug. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Bern wird gebrahtet: Ursprünglich sollte der Baseler Regierungspräsident Blocher selbst den Kaiser bei seiner Ankunft auf Schweizer Boden begrüßen. Der Regierungspräsident ist aber Sozialdemokrat und darum hat man sich doch nun entschlossen, den Vizepräsidenten mit dem Empfang des Kaisers zu betrauen.

Der Krieg und die Krise der Türkei.

⊡ Berlin, 22. Aug. Die Wiener Neue Freie Presse erhält, wie von dort mitgeteilt wird, von albanesischer Seite, folgende Mitteilung: Der Albanesenführer Ismael Kema wurde in der vorigen Woche dringend vom Sultan nach Konstantinopel berufen. Er hat mit der türkischen Regierung ein Einvernehmen erzielt, das geheim gehalten wird. Auf seine Veranlassung verließen die dortigen Albanesen Uesküb.

* Saloniki, 21. Aug. Die aufständischen Arnauten haben Durazzo in der Absicht, sich der Waffen des Depots zu bemächtigen, nochmals angegriffen, sind aber zurückgeschlagen worden. Die türkischen Beamten und zahlreiche Einwohner der Gegend von Kastrati sind infolge des drohenden Auftretens der Malissoren nach Skutari geflüchtet. Dschavid Pascha hat Auftrag erhalten, die Stadt Berane zu besetzen. Die Truppen und die Bevölkerung werden im Fort von Berane von Montenegrinern und Malissoren belagert. Dschavid Pascha hat strengen Befehl, die Truppen an einer Ueberschreitung der montenegrinischen Grenze unter allen Umständen zu hindern.

⊡ Berlin, 22. Aug. Aus Kairo wird depeschiert: Die hiesige arabische Presse, die sehr gute Beziehungen zum Kriegsschauplatz in Tripolis unterhält, bringt interessante Nachrichten über die Absicht des bekannten Führers der türkisch-arabischen Streitkräfte, Enver Bei, ein nordafrikanisches Kalifat zu errichten und sich selbst zum Kalifen aufzuwerfen. Zahlreiche Beduinenscheichs sollen Enver Bei bereits den Treueid geschworen haben.

Der Konflikt mit Montenegro.

⊡ **Berlin,** 22. Aug. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Uesküb wird gemeldet: Der Konflikt mit Montenegro hat sich verschärft. Die Orientbahn muß heute hintereinander 10 Bataillone für einen Kampf gegen Montenegro nach Mitrovica befördern, die sofort ins Gefecht gehen. Die Truppen zeigen lebhafte Begeisterung. General Dschavid Pascha wird 2 Divisionen gegen Montenegro führen. 6000 Montenegriner und Malisoren stehen bei Berane und am Moramtal. Alle Grenzwachhäuser sind demoliert. Marschall Ibrahim Pascha legte seine bisherige Stellung als Diplomat gegenüber den Albanesen nieder und tritt künftig nur als Militärkommandant auf. Falls die Arnauten bis zum vierten Tage des Beiramfestes ihre Waffenforderung nicht erfüllt sehen, werden die Gewehrdepots in Ipek und Jacova und anderen Städten gestürmt werden.

Graf Berchtolds Vorschlag.

w. **Paris,** 22. Aug. Der „Figaro" schreibt: Das französisch-russische Zusammenwirken, dessen Kraft und Stetigkeit jetzt in der Reise des Herrn Poincaré zutage getreten ist, wird sofort Gelegenheit haben, sich zu betätigen. Die Ereignisse auf dem Balkan erheischen neben anderem bereits jetzt die unablässige Aufmerksamkeit der beiden Regierungen. Nach der sehr höflichen Antwort, die dem österreichischen Vorschlage zuteil wurde, wird Oesterreich die Zustimmung der Mächte im Prinzip erhalten haben, wahrscheinlich in Einzelheiten eintreten und gewiß ein Programm von Reformen, die einer baldigen Verwirklichung fähig sind, näher präzisieren. Ueber diesen Punkt wurden Rußland und Frankreich verständigt, natürlich ohne England zu vergessen. Die Reise des Ministers Sasanow nach London über Balmoral, wo er der Gast des Königs Georg ist, wird noch dazu beitragen, die Bande der Triple-entente enger zu schließen.

DUNLOP
Pneumatik
eine Klasse für sich
ein Reifen für Alle!
12951

Lesser & Liman ältestes, internationales Auskunftsbureau mit besonderer Abteilung für Inkasso bietet vereinigt mit der Holländischen Auskunftei van der Graal & Cie. und der ersten Russischen Handelsauskunftei S. Klaszkin eine vornehme Organisation zur Einholung geschäftlicher Auskünfte. 10561
Bureau für Baden u. Pfalz in Mannheim, L 13, 1. Tel. 6893

MARCHIVUM

Aus dem Großherzogtum.

* Weinheim, 22. Aug. In Sulzbach waren die äußeren Renovierungsarbeiten am Rathaus, bestehend in Ausbessern des Putzes, sämtlichen Anstrich erneuern, Vergolden der Zahlen an den Turmuhrzifferblättern mit Zeiger usw. zur Uebernahme ausgeboten. Der Voranschlag belief sich auf 380 Mark, wurde aber von einem Unternehmer um den Preis von 145 Mark ersteigert. Glückliche Gemeinde!

)(Ueberlingen, 20. Aug. 20 000 Blaufelchen fingen die Fischer des Ueberlingersees am Samstag. Es ist dies eine Zahl, die an einem Tag noch nie erreicht wurde. Einzelne Fischer fingen 300—500 Stück.

)(Vom Feldberg, 20. Aug. Einem Touristen, der sich etwas schlafen legte, wurde der Rucksack gestohlen. Außer Wäschestücken und Mundvorrat befanden sich noch mehrere Hundert Franken in demselben. Vom Täter hat man keine Spur.

Volkswirtschaft.

Güterverkehr von Mannheim-Ludwigshafen im ersten Halbjahr 1912.

Wie Mannheim-Rheinau, so hat auch Ludwigshafen der Juni eine nennenswerte Mehrung des Güterverkehrs, sofern es sich auf dem Wasser abgespielt hat, gebracht. Von 218 134,5 Tonnen stieg derselbe auf 240 129 Tonnen, d. h. um 21 994,5 Tonnen oder rund 10 vom Hundert. Da aber die ersten fünf Monate mit 1 050 878 Tonnen noch um 29 315 Tonnen hinter dem Verkehr vom Januar bis Mai 1911 (1 080 193 Tonnen) zurückgeblieben waren, so bleibt auch das erste Halbjahr mit 1 290 997 Tonnen noch um 7330,5 Tonnen hinter der entsprechenden Vorjahrszeit zurück, in welcher der Verkehr 1 298 327,5 Tonnen betragen hatte.

In Mannheim(-Rheinau) und Ludwigshafen war der Juni-Verkehr mit 868 734,5 Tonnen der bei weitem höchste mit Jahresbeginn. In regelmäßiger Steigerung ist er von 651 093 Tonnen im Januar auf 868 734,5 Tonnen im Juni angewachsen. Im Juni 1911 wurden an- und abgefahren zu Wasser nur 814 651,5 Tonnen, sodaß sich also eine Zunahme von 54 083 Tonnen ergibt, was einem Satz von über 6 vom Hundert entspricht.

Die Besserung seit Jahresbeginn ist nicht zu verkennen; hatte noch das erste Quartal mit 2 044 480 Tonnen einen Weniger-Verkehr von 98 916,5 Tonnen aufzuweisen, so brachten die drei Monate April bis Juni eine Zunahme um 65 010,5 Tonnen, sodaß also am Ende des ersten Halbjahres nur noch ein Minus von 33 906 Tonnen vorhanden ist. Bei einem Gesamtverkehr von 4 883 444,5 Tonnen will das natürlich nicht viel heißen! Immerhin muß man bedenken, daß diesem Minus von ca. ⅔ Prozent in unseren Verkehrszentren eine Zunahme von 84 780 Tonnen in der gleichen Zeit (618 327 gegen 533 547 Tonnen) in Karlsruhe gegenübersteht!

Die Entwicklung der einzelnen Teile des Platzes Mannheim-Ludwigshafen ist sehr unterschiedlich: Nur Mannheim zeigt eine Zunahme, Ludwigshafen eine kleine, Rheinau eine große Abnahme. Zahlenmäßig drückt sich dieses Ergebnis aus wie folgt: Mannheim mit 2 352 292 Tonnen gegen 2 272 363 Tonnen Plus = 79 929 Tonnen oder 3½ Prozent, Ludwigshafen mit 1 290 997 Tonnen gegen 1 298 327,5 Tonnen Minus = 7330,5 = ca. ½ Prozent, Rheinau mit 740 165,5 gegen 846 260 Tonnen Minus = 106 094,5 Tonnen oder 12½ Prozent.

Deutsche Tocionwerke, G. m. b. H., Mannheim. Wie wir hören, tritt diese vor erst ca. einem Jahr gegründete Gesellschaft, an welcher neben württembergischen Kapital auch die Kaliwerke Aschersleben, zu einem kleinen Teil auch hiesiges Kapital interessiert ist, nunmehr in Liquidation, da eine Rentabilität nicht zu erzielen ist. Zum Liquidator wurde der bisherige Geschäftsführer Emil Hohenemser ernannt. Das Kapital der G. m. b. H. beträgt 1 Million ℳ, auf welches 25 Prozent bei der Gründung einbezahlt worden waren.

Deutscher Außenhandel. Nach dem jetzt vorliegenden genaueren Ausweise über den deutschen Außenhandel ist in den ersten sieben Monaten ds. Js. die Ausfuhr an Kohlen auf 348 Millionen ℳ (280,9 i. V.) gestiegen. Dagegen ist die Ausfuhr von land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnissen auf 789 Millionen ℳ (811) zurückgegangen bei einer Einfuhr von 4003 Millionen ℳ (3848). Der Export der chemischen Industrie zeigt eine Zunahme auf 481 Millionen ℳ (427) und derjenige der Textilindustrie auf 814 Millionen ℳ (784). Sehr beträchtlich, nämlich auf 105 Millionen ℳ (71), ist die Ausfuhr von Kürschnerwaren gestiegen, sowie diejenige an Waren aus weichem Kautschuk, letztere auf 64,79 Millionen ℳ (54,5). Die Goldausfuhr ist auf 75,05 Millionen ℳ (11,92) angewachsen, der Export an Eisen auf 650 Millionen ℳ (577), derjenige an Kupfer auf 113 Millionen ℳ (101) und der Maschinen-Export auf 336 Millionen ℳ (292). Wie sehr unser Bedarf an Rohkupfer gewachsen ist, geht daraus hervor, daß die Kupfereinfuhr 172 Millionen ℳ (148) betrug.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* London, 21. Aug. „The Baltic" Schluß. Weizen schwimmend: fest bei besserer Nachfrage. Mais schwimmend: fester. Gerste schwimmend: ruhig bei Handel. Hafer schwimmend: fest, Verkäufer reserviert.

* Chicago, 21. Aug. (Produktenbörse.) Weizen büßte bei Beginn des heutigen Verkehrs, unter dem Einflusse günstiger Wetternachrichten aus dem Nordwesten und Abgaben der Kommissionshäuser, bei fester Tendenz, mit September und Dez. je ⅛ c. ein. Die Abwärtsbewegung machte dann noch weitere Fortschritte. Im späteren Verlaufe trat aber eine Befestigung ein, wozu Käufe der Effektivhändler im Nordwesten, Deckungen der Baissiers und die sich zeigende bessere Nachfrage nach Lokoware beitrugen. Schluß stetig. Preise unverändert bis ⅛ c. höher.

Mais büßte auf Berichte über günstige Wetterverhältnisse mit Dezember ⅛ c. ein. Schluß stetig. Preise ⅛—⅛ c. höher.

* Newyork, 21. Aug. (Produktenbörse). Weizen war im allgemeinen denselben Einflüssen unterworfen wie in Chicago. Schluß stetig. Preise unverändert bis ⅛ c. niedriger. Verkäufe für den Export, 7 Bootladungen.

Mais verkehrte ohne nennenswerte Anregung.

* Newyork, 21. Aug. Kaffee fester auf anregende Marktberichte aus Brasilien, Deckungen der Baissiers, Meldungen über Arbeiter-Schwierigkeiten in Brasilien und stimulierende Berichte von den französischen Märkten. Gegen Schluß trat unter Realisationen wieder eine Abschwächung ein. Schluß stetig.

Baumwolle. Bei Beginn lagen nahe Termine schwächer auf entmutigende Nachrichten, während entfernte Sichten auf Deckungen fester lagen. Im ferneren Verkehr gestaltete sich die Tendenz für alle Termine als fest. Schluß stetig.

Frankfurter Abendbörse.

* Frankfurt, 21. Aug. Umsätze bis 6¾ Uhr abends. Kreditaktien 202½ bz., Diskonto-Kommandit 187⅛ bz., Dresdner Bank 154½ bz., D. Asiat. Bank 129,75 bz. G., Staatsbahn 152¾ bz., Lombarden 19¾ bz., Baltimore u. Ohio 105⅛ bz., Hamburg-Amerik. Paket 149¼ bz. ult., 149,10 bz. cpt., Nordd. Lloyd 122⅜ bz. G. ult., 122,25 bz. G. cpt. Gelsenkirchen 200 bz., Harpener 199 bz., Phönix Bergbau- und Hüttenbetrieb 270¼—½ bz. G., D. Luxemburger 179⅞ bz. G., Concordia 315 bz., Jülicher Mühlenwerke 123,75 bz. G., Holzverkohlung 324 bz. G., Bad. Maschinenfabrik 141,75 bz. G., Berzink. Hilgers 251,50 bz. G., Mannesmann Röhren 217 bz. G., Siegener Eisenkonstruktion 217 bz. G., Alkali Westeregeln 212 bz. G. Chem. Hendrich 161,75 bz. G., Steaua Romana 157,30 bz. G., Bad. Zuckerfabrik 227 bz. G., Bad. Anilin 541,50 bz. G., Kunstseide 122 bz. G., Scheideanstalt 700 bz. G., Naphta Nobel 689 bz., Motoren Oberursel 139,50 bz. G., Adlerwerke Kleyer 500 bz. G., Maschinenfabr. Dürkopp 495,50 bz. G., Daimler Motoren 340 bz., Höchster Farbwerke 653,75 bz. Elektr. Allgem. (Edison) 267⅛ bz. ult., 267,25 bz. cpt., Elektr. Schuckert 159⅝ bz. G., Elektr. Akkumulatoren Berlin 583,50 bz. G. 6¾ bis 6½ Uhr: Hamburg. Paket 149.

An der Abendbörse gaben die höheren Kurse von Kupferwerten an den Weltbörsen einige Anregung. Von Montanwerten wurden Phönix und D. Luxemburger zu etwas höheren Kursen umgesetzt. Schiffahrtsaktien blieben behauptet. Am Industrieaktienmarkte verloren: Naphta Nobel 9½ Proz. Dagegen waren höher: Bad. Anilin 2 Proz., Scheideanstalt 3 Proz., Kleyer 1,90, Dürkopp 2,76, Hilgers 1 Proz., Mannesmann 1,75.

Effekten.

* Brüssel, 21. Aug. (Schluß-Kurse).

Kurs vom	21.	20.
4% Brasilianische Anleihe 1889	—.—	—.—
4% Spanische äußere Anleihe (Exterieure)	—.—	—.—
4% Türken unifiz.	—.—	—.—
Türken-Lose	—.—	—.—
Ottomanbank	—.—	—.—
Luxemburgische Prince Henribahn	812 —	812 —
Warschau-Wiener	—.—	—.—

Produkte.

New-York 21. Aug.

Kurs vom	21.	20.	Kurs vom	21.	20.
Baumw.atl.Hafen	0 500	1 000	Schm.(Roh.u.Br.)	11 45	11 45
„ atl. Golfh.	6.000	24 0	Schmalz (Wilcox)	11.45	11 45
„ im Innern	10 000	13.00	Talg prima City	6⅝	6⅝
„ Exp. n.Gr.B.	11.000	1.000	Zucker Muskov.de	3.55	3.55
„ Exp. n. Kont.	1.000	2.000	Kaffee Rio No.7 lok.	14¼	14.—
Baumwolle loko	11.80	11.80	do. August	13.—	12.88
do. August	10.99	10 93	do. Sept.	13.02	12.93
do. Sept.	11.02	10.97	do. Okt.	13 05	12.96
do. Oktbr.	11.23	11 1	do. Novbr	12 07	12 88
do. Nov.	11.26	11.18	do. Dezb.	13.10	13.—
do. Dez.	11.32	11.23	do. Januar	13.11	13.02
do. Jan.	11.23	11 16	do. Februar	13.10	13.02
do. Febr.	11.29	11.22	do. März	13 12	13.05
do. März	11.35	11.28	do. April	13.13	13.07
do. Juli	—.—	—.—	do. Mai	13 14	13 09
Baumw. i. New-Orl. loko	11 75	11 ⅞	do. Juni	13 12	13.07
do. per Aug.	11.40	11.30	do. Juli	13.10	13.04
do. per Sept.	11.40	11.30	Weiz. red. Wint.II.	108 —	107½
Petrol. raf. Cases	10.25	10.25	do. Sept.	101⅝	101⅝
do. stand.white. New York	8.35	8.35	do. Dez.	100½	100⅜
Petrol.stand.whit. Philadelphia	4.75	4.75	do. Mai	——	——
Petr.-Crd. Belanc	1 60	1.60	Mais Sept.	——	——
Terpen. New-York	43¾	44 —	do. Dez.	——	——
do. Savannah	40 —	40 —	Mehl Sp. W. clears	4.05	4 05
Schmalz-W. steam	11.10	11.15	Getreidefracht nach Liverpool	3 —	3 —
			do. London	3¾	3¾
			do. Antwerp.	3¼	3¼
			do. Rotterdam	7 —	7 —

Chicago, 21. Aug. Nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	20.	21.	Kurs vom	20	21.
Weizen Sept.	93⅜	93⅞	Leinsaat Aug.	185 —	177.—
„ Dez.	92⅝	91⅞	Schmalz Sept.	10 80	10 80
„ Mai	96¾	96⅞	„ Okt.	10 90	11.67
Mais Sept.	70⅝	71½	„ Dez.	10 70	10.62
„ Dez.	53⅝	54⅛	Pork Sept.	17.92	17.90
„ Mai	53⅛	53⅞	„ Okt.	17.95	17 97
Roggen loko	72 —	73 —	„ Dez.	18.75	18 85
„ Aug.	——	——	Rippen Sept.	10 82	10.87
„ Dez.	——	——	„ Okt.	10 80	10 90
Hafer Sept.	32⅛	32⅛	„ Jan.	9 97	10.—
„ Dez.	33⅛	33⅛	Speck	11.30	10.70
Leinsaat loco	——	——			

Liverpool, 21. Aug. (Schluß.)

		20.	21.	Differenz
Weizen roter Winter	willig			
per Okt.		7/5⅛	7/5⅛	—
per Dez.		7/3⅞	7/3¾	—
Mais	ruhig			
Bunter Amerika	per Sept.	5/1½	5/1⅝	+ ⅛
La Plata	per Okt.	4/11⅛	4/11⅜	+ ¼

Neuß, 21. Aug. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia. 21.— IIa. 20.—, IIIa. —.— Mk. Roggen neuer Ia. 16.80, IIa. 15.80, IIIa. —.— Mk. Hafer alter Ia. 17.00 Mk., IIa. 16.— Mk. Rüböl 69.50 faßweise 71.50, gereinigtes Oel 74.50 Mk. für 100 Kilo. Heu 2.70 bis 3.20. Luzerner Heu 3.50 Mk. die 50 Kilo, Preßkuchen 104 Mk. für 1000 Kilo. Kleie 6.20 Mk.

* Köln, 21. Aug. Rüböl in Posten von 5000 kg 73.— Okt. 72.50 B., 72.— G.

Rotterdam, 21. Aug. Kaffee: ruhig. Zucker: ruhig. Zinn: ruhig. Margarine: fest.

Rübenzucker, lfd. Sicht fl. 13½. Margarine prima amer. 77.— Zinn Banka prompt fl. 128—, Kaffee per Juli 38½, per Sept. 38⅛.

Eisen und Metalle.

London, 21. Aug. (Schluß). Kupfer stetig, per Kassa 79.07.06, 3 Mon. 79.5.0, Zinn willig, per Kassa 209.10, 3 Mon. 208.00.0, Blei spanisch, stetig, 19.15.0, englisch 19.18.5. Zink ruhig, gewöhnl. Marken 26.05.0, Spezial-Marken 26.15.

Glasgow 21. Aug. Roheisen, stetig. Middlesborough warrants, per Kassa 61/10½ per Monat 62/2.

Amsterdam, 21. Aug. Banca-Zinn. Tendenz: träge, loco 127.— Auktion 126 —.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.
Angekommen am 20. August.
v. d. Werken „Egon 1" von Rotterdam, 780 Dz. Stückgut.
Bussemer „Fendel 8" von Köln, 6840 Dz. Stückgut u. Getreide.
Rittgers „Frankf. Rhed. 36" von Alsum, 17 425 Dz. Kohlen.
v. Düren „Maria" von Rotterdam, 3000 Dz. Stückgut.
Elbert „Karl Friedrich" von Deutz, 1500 Dz. Mehl.
Constantini „Fendel 9" von Basel, 4300 Dz. Stückgut.
Breitbach „Egon 26" von Rotterdam, 200 Dz. Stückgut.
Ernst „Bella" von Köln, 4800 Dz. Mehl.
Merz „Köln 52" von Antwerpen, 6500 Dz. Stückgut u. Getreide.
Roß „Gertrude" von Rotterdam, 13 000 Dz. Stückgut u. Getreide.
Lanius „Fendel 14" von Antwerpen, 12 680 Dz. Stückgut u. Getreide.
Seibert „Bad. 41" von Karlsruhe, 1400 Dz. Stückgut.
Schleiß „Mannheim 10" von Rotterdam, 7800 Dz. Stg. u. Salpeter.

Hafenbezirk Nr. 2.
Angekommen am 20. August.
A. Bieber „Vereinigung 39" von Antwerpen, 18 000 Dz. Stg. u. Getr.
Joh. Moren „Vereinig. 47" von Antwerpen, 13 900 Dz. Stg. u. Getr.
Andr. Handermann „Karlsruhe XI" von Rotterdam, 9800 Dz. Stückgut und Getreide.
Ph. Menges „Jakoba" von Jagstfeld, 1860 Dz. Salz.

Hafenbezirk Nr. 3.
Angekommen am 20. August.
G. Verburg „Gerit Jan" von Rotterdam, 9895 Dz. Stückgut u. Holz.
M. Stempel „Straßburg" von Ruhrort, 1510 Dz. Kohlen.
Jg. Frank „Industrie 4" von Ruhrort, 2000 Dz. Stückgut.
J. Gilsdorf „Worms 1" von Worms, 14 Dz. Stückgut.
H. Grans „M. Stinnes 49" von Duisburg, 13 020 Dz. Kohlen.
H. Gassert „Badenia 28" von Rotterdam, 18 800 Dz. Stckg. u. Getr.
P. Jung „Rheineck" von Ruhrort, 13 500 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 4.
Angekommen am 20. August.
Macden „Hassia" von Rotterdam, 1820 Dz. Stückgut.
Müller „Anna" von Rotterdam, 5620 Dz. Getreide.
ten Haar „Johanna Grada" von Rotterdam, 8700 Dz. Getreide.

Hafenbezirk Nr. 5.
v. Duinen „Johann" von Antwerpen, 1900 Dz. Getreide.
Schreiber „Neuberger 1" von Altrip, 1750 Dz. Kies.
Klaßen „Eos" von Homberg, 11 050 Dz. Koks.
Sack „Harpen 50" von Ruhrort, 7800 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 6.
Angekommen am 20. August.
K. Lud. Lang „Gottvertrauen" von Jagstfeld, 1588 Dz. Steinsalz.
Herm. Zimmermann „Sophie" von Jagstfeld, 1702 Dz. Steinsalz.
Jak. Kaves „Wilhelm" von Jagstfeld, 1425 Dz. Steinsalz.
Jak. Heidenreich „Johanna" von Jagstfeld, 1584 Dz. Steinsalz.
Aug. Schumacher „Karolina" von Heilbronn, 1182 Dz. Steinsalz.
Ad. Lorenz „Ad. Lorenz" von Heilbronn, 1767 Dz. Steinsalz.
Friedr. Rand „Anna" von Heilbronn, 1186 Dz. Steinsalz.
Ferd. Seibert „Johanna" von Heilbronn, 1643 Dz. Steinsalz.
Ferd. Seibert „Luise" von Heilbronn, 1130 Dz. Steinsalz.
W. Hermann „Wilh. Rosine" von Ruhrort, 2350 Dz. Kohlen.
Ferd. Schäfer „Gustav Adolf" von Ruhrort, 1710 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 7.
Angekommen am 19. August.
A. Breyel „Trinitas" von Rotterdam, 18 600 Dz. Holz.
M. Worch „Anna" von Ruhrort, 6890 Dz. Kohlen.
H. Roßmann „Athena" von Ruhrort, 16 500 Dz. Kohlen.
Hch. Wagner „G. Bassermann" von Rotterdam, 3800 Dz. Getreide.
W. Drewers „A. Schrörs 7" von Neuß, 6500 Dz. Kohlen.
H. Kühnle „Triton" von Rotterdam, 9000 Dz. Stückgut u. Getreide.
4 Holzfloß angekommen.

Wasserstandsnachrichten im Monat August.

Pegelstationen vom Rhein:	17.	18.	19.	20.	21.	22.	Bemerkungen
Konstanz							
Waldshut							
Hüningen*)	3,19	3,05	2,95	2,88	2,90	2,86	Abds. 6 Uhr
Kehl	3,98	3,82	3,69	3,59	3,55	3,50	N. 6 Uhr
Lauterburg							Abds. 6 Uhr
Maxau	6,24	5,98	5,77	5,63	5 48	5,43	2 Uhr
Germersheim							V.-P. 12 Uhr
Mannheim	5,92	5,82	5,56	5,28	5,05	4,95	Morg. 7 Uhr
Mainz	2,49	2,54		2,21	2,10		F.-P. 12 Uhr
Bingen							10 Uhr
Caub	3,93	3,84	3,72	3,50	3,30		V. 7 Uhr
Koblenz							10 Uhr
Köln	3,50	3,66	3,67	3,56	3,35		2 Uhr
Ruhrort							6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	5,85	5,75	5,49	5,23	4,99	4,89	V. 7 Uhr
Heilbronn	1,40	1,20	1,12	1,10	1,09		V. 7 Uhr

*) Windstill, Bedeckt, + 12° C.

Wasserwärme des Rheins am 22. Aug. 14° R, 17° C.
Mitgeteilt von der Schwimm- und Badeanstalt Leopold Sänger.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (Vorzeilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
21. Aug.	Morg. 7[26]	756,7	14,0		SSW 4	1,8	
21. „	Mitt. 2[26]	758,8	18,0		WNW 6		
21. „	Abds. 9[26]	760,5	13,2		SSW 2		
22. Aug.	Morg. 7[26]	757,8	11,2		S 4	0,6	

Höchste Temperatur den 21. Aug. 18,5°
Tiefste „ vom 21./22. Aug. 10,6°

* Mutmaßliches Wetter am Freitag und Samstag. Der atlantische Luftwirbel zieht nach Norden ab. Von der Biskaya ist ein neuer Hochdruck auf das Festland vorgedrungen, der sich einige Tage behaupten dürfte. Für Freitag und Samstag ist trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

25. Aug.: Veränderlich, ziemlich warm.
26. Aug.: Bewölkt, schwül, warm, teils heiter.
27. Aug.: Schwül, warm, vielfach Gewitter.
28. Aug.: Wolkig, warm, teils heiter, Gewitter.

Witterungs-Bericht

übermittelt von der Amtl. Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau Berlin W., Unter den Linden 14

am 21. August 1912 um 7 Uhr morgens.

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temperatur ° Celsius	Witterungsverhältnisse
280	Basel	13	etwas bewölkt, windstill
543	Bern	11	bedeckt, windstill
587	Chur	15	
1543	Davos	6	bedeckt, Ostwind
632	Freiburg	10	bedeckt, windstill
394	Genf	14	
475	Glarus	13	Regen, windstill
1109	Göschenen	10	bedeckt, windstill
568	Interlaken	12	
995	La Chaux-de-Fonds	8	bedeckt, Südwind
450	Lausanne	14	bedeckt, windstill
208	Locarno	16	sehr schön, windstill
338	Lugano	14	
439	Luzern	14	etwas bewölkt, windstill
398	Montreux	14	bedeckt, windstill
482	Neuchâtel	13	etwas bewölkt, windstill
505	Ragaz	14	Westwind
673	St. Gallen	12	etwas bewölkt, windstill
1856	St. Moritz (Engadin)	6	neblig, windstill
407	Schaffhausen	12	bedeckt, windstill
537	Sierre		
62	Thun	11	bedeckt, windstill
389	Vevey	14	
1609	Zermatt	7	neblig, windstill
410	Zürich	13	bedeckt, Westwind

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: J. V.: Dr. Fritz Goldenbaum.
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: J. V.: Franz Kircher.
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktion. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: J. V.: Julius Weber.

20 662

Einnehmend, reizend wirkt eine schöne weiße Haut. Wollen Sie eine solche erzielen oder erhalten, dann verwenden Sie bitte nur Naumann's „Baustring" Lanolinseife. 30 Pfg. p. Stück, 3 Stück 85 Pfg.

Es brennt

wohl kein Glühstrumpf, auch nur annähernd so gut wie
Dr. W. Schmids Reichsglühstrumpf
Von grösster Haltbarkeit.
Nur ächt in schwarz-weiß-roten Hülsen mit Namen Dr. W. Schmid.

Graphische Kunstanstalt
Müller Siefert & Cie G. m. b. H.
Fernspr. 1205
Klischees
66233

Vermischtes

Söhne best. Eltern, die hies. höh. Schulen besuchen, find. gute Pens., Nachh. u. Aufsicht bei Lehrerfamilie. Offerten unter Nr. 78549 an die Exped. d. Bl.

Tüchtige Schneiderin mit sehr guten Empfehlg. sucht noch mehr Kunden zum Ausnähen. 4487 Näh. Q 7, 1b, 2. Stock.

Kochfräulein In feiner Privatpension kann Fräulein die bessere Küche erlernen. 78498 Kaiserring 24, parterre.

Entlaufen

Fox, braun gezeichnet, auf den Namen Max hörend, entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzug. geg. Belohnung bei Waldmann, K 2, 18. 4475

Heirat

Alleinsteh. Witwer, anfang 50er, mit eigenem Haus (Weinwirtschaft) sucht mit Witwe od. älterem Fräul. zwecks Heirat in Verbindg. zu treten, etwas Vermögen erwünscht. Off. u. 4480 an die Expedit.

Geldverkehr

Beamtendarlehen gibt Selbstgeber ohne Vorspesen evtl. innerh. 2—8 Tag. Ausführl. Offerten unter Nr. 4429 an die Exped. ds. Bl.

10000 Mk. II. Hypoth. 68% Amtl. Schätzung zu 5% von Geschäftsmann sofort gesucht nur von Selbstgeber. Off. u. Nr. 78264 a. d. Exped.

Hypotheken-Darlehen besorgt u. diskr. Beding. Off. u. Nr. 4446 an die Exp.

Verkauf

2 Lichtpausapparate gebraucht M. 25 u. M. 6 zu verkaufen. 73567 Käfertalerstr. 155a 3. St.

Einen fast neuen **Gobelin-Salon** — Möbel in schwarz. Holz — nebst einem hocheleganten cuivre-poli Gaslüster mit 10 Flammen, sehr preisw. abzugeben. Händler verb. Rupprechtstr. 4, 2 Tr. l. (73846)

Handwagen bill. abzug. 4460 Metz, J 5, 15.

1 Gasherd 3flam. m. Tisch
1 Steil. Bettschirm
3 Kinderbüsten
2 Waschtöpfe
zu verkaufen. 73293 U 6, 16, 3 Treppen

Ca 15 Ztr. garantiert **Schwarzwälder Bienenhonig,** sowie 2 schöne 73603 **Gaskronleuchter** billig zu verkaufen. Hetzel, N 4, 2—3.

Gebrauchtes Klavier gut erhalten billig zu verkaufen. L 10, 7. 73500

Stellen finden

Größeres Mehl- u. Fettgeschäft sucht für eingeführte Touren einen **tüchtig. Herrn.** Nur bei der Bäckerkundschaft bestens eingeführte Bewerber belieben ausführlich gehaltene Offerten unter Nr. 73560 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Redegewandte Leute möglichst schon gereist in Oel und Fettwaren, finden 10—20 Mk. Tagesverdienst durch Besuch von Landkundschaft. Nach 4 Wochen eventl. feste Anstellung mit 200 Mark Monatsgehalt. Vorzustell. jeweils von 9—10 Uhr vormittags. 73599 Satol-Industrie Friedr. Ziegler, Filiale Mannheim, Heinrich Lanzstraße 23/25.

Redegewandte **Acquisiteure** gegen feste Bezüge sof. ges. Kaiser, L 12, 5. 4548 Abends 6—8 Uhr.

Kranführer der auch befähigt ist alle für d. elektrisch. Kran nötig. Schlosserarbeiten auszuführen und der prima Zeugnisse aufweisen kann per sofort gesucht. Winschermann & Cie. Kohlengroßhandlung u. Rheinrhederei Karlsruhe i. B. 12806

Tüchtiger Bauschlosser gesucht. 73625 Industriestraße 2b.

Saubere Monatsfrau per 1. September gesucht. 4568 Uhlandstr. 42, Laden.

Friseurgehilfe nur erste Kraft gesucht. O 4, 8/9. i. Laden.

Zum baldigen Eintritt gewandter, junger **Stenotypist** nach auswärts gesucht. Offert. u. J. K. 73611 an die Expedition ds. Blattes.

Ich suche zum sofortigen Eintritt eine tüchtige, bewanderte **Kassiererin** flott im im Rechnen, geübt in der einfachen Buchführung, mit sauberer Handschrift und Kenntnisse in der Korrespondenz. Dauernde Stellung und hohe Bezahlung. Ausführliche Offerten mit genauen Angaben über bisherige Tätigkeit erbittet 73576 **Hermann Fuchs** N 2, 6.

Tüchtiges Alleinmädchen das gut bürgerlich kochen und gute Zeugnisse besitzt, per sofort od. später gesucht. Tullastr. 15, part. 73629

Selbständige Köchin die auch Hausarbeit verrichtet, mit guten Zeugn. gesucht. 73626 Friedrichsplatz 5, 3 Tr.

Sauberes zuverl. jüng. Mädch. f. tagsüber ges. Näh. Mittelstr. 19 Ecke Lad. 4 5

Maschinist gesucht Für die Bedienung eines 80pferd. Benz-Diesel-Motors mit elektr. Anlage wird zum möglichst bald. Eintritt ein erfahrener Maschinist gesucht. Fredl. Wohnung mit elekt. Licht und Centralheizung in gesunder Lage ist frei. Ausführl. Meldungen mit Zeugnisabschrift, Termin des Eintritts u. Gehaltsansprüchen sind zu richten u. Nr. 73578 an die Expedition ds. Bl.

Fräulein oder Herrn gesucht per sofort oder später, perfekt im selbständigen Erledigen der kaufmännischen Korrespondenz, Stenographie, Maschinschreiben erforderlich, für Mühle und Malzfabrik in schönem Luftkurorte. Offerten mit Gehaltsangabe erbeten unter Chiff. 73601 an die Expedition dieses Blattes.

Junge, feingeb. sprachk. **Dame** für einige Tagesstunden als Vorleserin gesucht. Offert. unt. Nr. 4551 an die Exp.

Saubere unabh. **Monatsfrau** gesucht. Zu erfr. N 3, 18, 1 Tr., zw. 12 u. 4 Uhr. 73627

Tücht. Mädchen für Hausarbeit gesucht. Rupprechtstr. 11, 2. St. r. 73872

Nur gut empfohlenes nicht zu junges Mädchen das gut kochen kann zur einzelner Dame gesucht. M 6, 16, III. Stock vormit. 4364

Ein braves zuverlässiges Mädchen auf 1. Sept. gesucht. 4559 Lange Rötterstr. 102 part.

Per sofort **Köchin** gesucht die auch Hausarbeit versieht. Zu erfragen bis Nachm. 5 Uhr. 73630 Friedrichsring 38, 1. St.

Ein Alleinmädchen welches schon in feinerem Hause Stellung bekleidet hat, sof. oder 1. Sept. ges. 3571 N 6, 2. 3. Stock.

Haushälterin gesucht. Dame mittleren Alters, kinderliebend und im Haushalt erfahren, für sofort oder 1. September gesucht. Gefl. Offerten mit Bild und Zeugnisabschr. erbeten unter Nr. 73598 an die Expedition d. Bl.

Sauberes Dienstmädchen per 1. September ges. Vorzust. von 2—4 Uhr. 73558 E 7, 24 4 Tr.

Einzelne Dame sucht perfekt. Zimmermädchen per 1. Sept., spätestens 1. Oktober. Offerten mit Zeugnissen u. Lohnanspr. u. Nr. 4550 an die Exp.

Eine unabhängige Frau oder Mädchen wird auf einige Stunden des Tages von älterer Dame gesucht. Nur von hier. E 5, 9. 4545

Zu verkaufen

1 gebr. Kinderwagen für 10 Mk. zu verk. B 6, 7 l. 4554

Lehrmädchen

Ordentliches **Lehrmädchen** sowie **Laufmädchen** z. sofortigen Eintritt ges. **Modes-Salon Hirsch** M 2, 17a. 73612

Stellen suchen

Vertretungen Jung. energischer Kaufmann, seit einiger Zeit auf der Reise, sucht Vertretungen für M'heim. Off. u. Nr. 4542 a. d. Exp. d. Bl.

Verkäuferin der Kolonialwar.-Branche sucht auf 1. Sept. Stellg. Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl. 4537

Mietgesuche

Brautpaar sucht schöne 2 Zimmer-Wohnung per sof. oder später in gutem Hause (östl. Stadtteil). Gefl. Offert. m. näh. Ang. unt. K. L. 4583 a. d. Exped. erb.

Garage mit Chauffeur-Wohnung für 2 Automobile zu miet. gesucht. Off. u. Nr. 73507 an die Exped. d. Bl.

Lehrerin sucht zu Schulanfang möbliertes Zimmer. Offerten unter Nr. 4539 an die Expedition.

Auf 1. Sept. wird in besserem Hause Nähe Friedrichsplatz eine Zweizimmerwohnung mit Küche gesucht. Angeb. mit Preis unter Nr. 4552 a. d. Exp.

Wirtschaften

Kleine **Weinwirtschaft** oder bessere **Bierwirtschaft** zu pachten gesucht ab 1. Oktober, eventl. früher. Gefl. Offert. u. O. 2584 an D. Frenz, Mannheim. 25808

Restaurant z. Friedrichsbau unter den Arkaden z. vermieten. Näheres (27633 Friedrichspl. 12, Rohrer.

Kaufe eine gutgehende **Bierwirtschaft** auf dem Lande, nur in Baden, bei guter Anzahlung. Offert. u. Nr. 4572 postlagernd Bad Dürkheim. 4558

Läden

O 6, 3 Heidelbergerstraß. Schöner Laden mit Zimmer sof. zu verm. Näheres Fried. Ebert, Weinheim, Hauptstr. 87. 4549

TORFSTREU stets vorrätig 25688
Heinrich Glock, G. m. b. H. Hafenstr. 13 Tel. 1155.

Frachtbriefe aller Art stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

Invalidendank Annoncen-Annahme für sämmtliche Zeitungen Mannheim, Tel. 1222 Planken, O 3. 6.

Deutsche Versicherungs-Gesellschaft (Feuer und Nebenbranchen) beabsichtigt für das Großherzogtum **Baden** eine selbständige General-Agentur zu errichten. Für den Posten des General-Agenten reflektiert sie auf einen Herrn, der bereits eine größere Feuerversicherungs-Vertretung mit selbstgeschaffenem Bestande inne hatte oder eine solche noch verwaltet. Auch Hauptagenten und Agenten bietet sich also Gelegenheit, selbständig zu werden. Bewerber müssen gewillt und in der Lage sein resp. sich verpflichten, auch außerhalb ihres Domizils sowohl organisatorisch wie acquisitorisch tätig zu sein. Höchste Bezüge werden gewährt, daneben ein bestimmtes Einkommen garantiert. 25711

Reflektanten belieben unter Bekanntgabe ihrer Verhältnisse sub 00634 Offerte an die Annoncen-Expedition des Vereins „Invalidendank" in Berlin W. 9, Potsdamerstraße 20. gelangen zu lassen.

Das Beste für den Fussboden ist und bleibt:
Verbesserter Spiritus-Fussbodenlack garant. kolophoniumfrei
Fulavex-Bernstein-Fussbodenlack knochenhart trocknend
Fulavex-Lacköl hyg. harttrocknend hochglänzend
Fulavex-Bodenöl staubfrei geruchlos rot und gelb
Fulavex-Bodenfirnis besser als gekochtes Leinöl
Fulavex-Parkett-Linoleumwichse weiss u. gelb
Zu haben in Drogen-Farben- u. Colonialwarenhandlungen.
Alleinig. Fabrik: Chem. Lack & Farb-Werke Seckenheim b/Mannheim Tel. 12

General-Vertreter: Voegtle & Waenter, Mannheim. Telephon 950 und 590.

Die Goldmühle.

Roman von Margarete Gehring.

(Nachdruck verboten.)

4) Fortsetzung.

Der Müller hatte Eva recht beurteilt, und doch, hätte er eine Ahnung davon gehabt, was hinter seinem Rücken in der Goldmühle vorgegangen war, o wie hart und wie streng würde er gegen sie gewesen sein, viel strenger, als das arme, betörte Mädchen es verdiente! Er würde seine Schwäche gegen den Sohn verflucht und sofort reine Bahn im Hause geschaffen haben. So blickte er immer von neuem mit sichtlichem Wohlgefallen auf die anmutige, fleißige Schafferin des Hauses, und aus seinen Augen leuchtete etwas wie väterliches Wohlgefallen, wenn er einmal Zeit fand, ihr bei ihrem stillen, treuen Schaffen seine Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Nicht nur in der Mühle fand man Wohlgefallen an ihr. Mancher stattliche, wohlhabende Bauernsohn im nahen Dorfe, der sie sah, dachte im stillen: „Sakra, die wenn net so arm wär', die möcht' ich einmal auf dem Hofe haben!! Eine Freud' ist's, sie nur anzuschauen!"

Heute lag ein müder Zug auf Evas sonst so frischem Gesicht, und eine Sorgenfalte zog sich über die weiße, von dunklen Flechten umrahmte Stirn.

Da kam es ratternd und schwankend die Straße herauf und nach wenigen Minuten fuhr der schwerbeladene Wagen durchs Tor herein. Aber nicht Florian, sondern Ferdinand saß vorn in der Schoßkelle und lenkte das Gespann.

„Na, hast ausgeschaut nach mir, Eva?" rief er schon von weitem; „sakra, ist das eine Bombenglut heute! Bis froh, Mädel, daß Du daheim hast bleiben können."

Eva trat zur Seite und ließ den Wagen vorbei. „Ausgeschaut, meinst?" sagte sie, und die Enttäuschung stand ihr dabei deutlich auf dem Gesicht geschrieben; „wie kommst dazu, mich danach zu fragen? Ich hab' notwendigere Dinge zu beschicken, als nach Dir auszuschauen."

„Brr! Oeha!" machte Ferdinand und hielt die Gäule an. „Wie Du nur alleweil gleich bist, Eva!" sagte er vorwurfsvoll; „ich hab' Dir doch net das Geringste in den Weg gelegt und Du weißt, wie gut ich's mit dir mein' und wie es mich freut, wenn mein Weg einmal den Deinen kreuzt."

Eva war nicht in der Stimmung, sich auf eine Auseinandersetzung mit ihm einzulassen — sie hatte ganz andere Gedanken und Sorgen. „Jetzt laß das Gered'," „und mach', daß wir das Fuder abladen; der Knappe kann net abkommen drin." Damit schritt sie die steile Futterbodentreppe empor und erschien bald oben in der offenen Reichluke.

Da hatte es der Ferdinand wieder, wie schon so oft. Er war ihr so gut, und sie — sie wurde mit jedem Tage unfreundlicher gegen ihn und ging ihm geflissentlich aus dem Wege. Verdrossen stieg er auf den Wagen und gabelte dem mit rüstigen Armen zugreifenden Mädchen das Futter zu. Er war ärgerlich und betrübt zugleich. Was nur der Eva einfiel! Sie war doch auch auf dem Hofe in Dienst, so gut wie er. Wie gut hätten sie zueinander gepaßt, eins so frisch und gesund, eins so fleißig und arbeitsam wie das andere, beide aus gleichem Stande, sie eine schmucke Dirne, er ein stattlicher Bursch mit sehnigen Armen, dem es keiner so leicht in der Arbeit gleichtun, dem auch keiner etwas Unrechtes nachsagen konnte. Sie mußten ja ein rechtschaffenes Paar abgeben und in der Welt vorankommen, wenn sie gesund blieben. „Aber es ist doch schade, wie es ist," dachte er weiter; die kluge Eva, und so dumm zu sein! Ich weiß wohl, was ihr neuerdings im Kopfe spukt, daß sie kein Auge und kein Ohr für unsereinen hat. Wie kann nur das Mädel so verwirrt sein und sich betören lassen vom Herrensohn, der sie doch net nimmt und sie schließlich nur in den Mund der Leute bringt, wo net gar ins Unglück — es ist alles schon dagewesen. Na wenn der Alte dahinter kommt, das gibt Mord und Totschlag. Ist das eine Welt! Wer doch nur Rat wüßt', wie man sie zu Verstand bringen könnt'! Ach Eva, warum magst mich nur gar net?!

Das waren Ferdinands Gedanken, während er Gabel auf Gabel hinaufreichte auf den Boden und bei jeder Gabel dem geliebten Mädchen in das schöne, von der Hitze und Anstrengung erglühende Gesicht sah.

Endlich war das Fuder abgeladen und Eva ging ins Haus zurück. Ferdinand nahm den Pferden die Wassereimer weg und wendete den Wagen. „Wenn's nur ein gutes Ende nimmt mit dem armen Ding!" dachte er, während er peitschenknallend mit dem leeren Geschirr zum Tore hinausfuhr und trotz seiner verdrossenen Stimmung es nicht lassen konnte, noch einen Blick nach dem Küchenfenster hinüber zu werfen. Eva ließ sich nicht blicken, und er fuhr, wieder auf den Wagen steigend, traurig und sorgenvoll das Tal hinab.

Drittes Kapitel.

Ferdinand war zu bedauern. Er war ein ehrlicher, herzensguter Mensch, fleißig und ordentlich, kein Kneipenläufer, wie viele andere Knechte im Dorfe, die ihren Lohn in Schnaps und Bier vertranken, sondern sparsam und nüchtern, und er liebte Eva wirklich von Herzen. Und Eva — sie hätte sich in ihren Verhältnissen keinen Besseren wünschen können. Das wußte sie auch, aber — —.

Wie es nur alles so gekommen war! Kaum daß sie es selbst recht wußte und fassen konnte. Wohl war es ihr vom ersten Tag an aufgefallen, daß Florian sie mit gar eigentümlichen Blicken ansah, als ob er dächte: „Alle Wetter, ist das ein Mädel!" Und in den folgenden Tagen entging es ihr nicht, daß er ihr viel öfter und tiefer in die braunen Augen schaute, als sich's für den Herrensohn geziemt einem Dienstboten gegenüber. Sie fühlte sich dadurch gekränkt und beunruhigt; „er muß net viel von dir halten," dachte sie, „daß er es wagt, dich so anzuschauen. Wenn das so weiter geht, kann ich gar net bleiben, sondern muß mein Bündel schnüren."

Immer machte sich Florian um sie zu schaffen, wenn der Vater nicht zugegen war. Eines Tages hatte er sie gegen Abend im halbdunklen Hausflur plötzlich um den Hals gefaßt und geküßt und ihr heiße Liebesworte zugeflüstert. Eine Weile war sie ganz starr gewesen, unfähig sich zu wehren und Wangen und Mund seinen heißen Küssen zu entziehen; dann hatte sie sich aus seinen Armen losgerissen und war weinend in ihre Kammer geeilt, wo sie minutenlang fassungslos auf der Bettkante saß, bis man unten nach ihr rief. Es war das erste Mal, daß ein Mann sie anzurühren gewagt hatte.

Eva hielt auf ihren Ruf, und Florian erfuhr manche derbe Zurechtweisung von ihr, die ein anderer vielleicht übelgenommen hätte. Sagte er ihr unter vier Augen Schmeicheleien, dann antwortete sie, ihn verwundert ansehend: „Schickt sich das für den Herrensohn? Warum sagt Ihr mir das net, wenn der Herr dabei ist, Euer Vater? Es gibt Mäuslein genug im Dorfe, die auf den Speck anbeißen, ich tu's gewiß net". Wollte er sie in der Küche einmal beim Kopfe nehmen — patsch! hatte er den Kochlöffel an der Backe und sie war draußen. Und während er sich verwundert an die Backe faßte, rief es von draußen herein: „So, nun macht freie Bahn drinnen! Wenn das Fleisch anbrennt, ich bin net schuld daran!" Flüsterte er ihr einmal zu: „Eva, so sei doch nur gut und tu net so halsstarrig, du weißt und glaubst es ja gar net, wie mir die Lieb' zu dir im Herzen brennt!", dann meinte sie lachend: „Ich glaub's ja gern! Wißt Ihr was: draußen im Hof steht die Pumpe — wie wär's wenn wir hinausgingen und Ihr stelltet Euch drunter und ich pumpet', bis Ihr abgekühlt seid und der Brand im Herzen gelöscht ist?"

„Sag' doch net Ihr, sprich Du zu mir!" bat er; aber sie erwiderte: „Das tät' sich schön schicken für den Dienstboten gegenüber dem Herrensohne. Euern Vater wollt' ich sehen, wenn er das hörte. Mich könnt' Ihr immer Du nennen, wie es Brauch ist dem Gesinde gegenüber, aber ich Euch net, denn das ist gegen den Brauch."

So war es lange Zeit gegangen, und Florian war oft recht ärgerlich. Das war ihm denn doch noch nicht widerfahren. In der Garnison hatte er nur die Hände auszustrecken brauchen, und er hatte an jedem Finger ein Mädel hängen, und hier das Mädchen, die er wirklich von Herzen gern hatte, die war wie eine Brennessel. „Sie wird sich's schon mit der Zeit noch überlegen," dachte er; „sobald tust die Segel net streichen, Florian."

(Fortsetzung folgt.)

Apollo Theater

Gastspiel
Job's lustige Bühne

Heute Donnerstag, 22. Aug.
Nur zweimalige Aufführung

Der brave Hermann

Schwank in 3 Akten von Okonkowsky. Für seine Bühne umgearbeitet und in Szene gesetzt von Hermann Job.

Morgen Freitag, 23. August
Ehren-Abend für Frau Direktor
Eva Job
Der brave Hermann.

Friedrichs-Park

Heute Donnerstag, 22. August, abends 8—11 Uhr
Streich-Musik
der Kapelle des
Großh. Hess. Infant.-Regts. Prinz Karl, Worms
Leitung: Obermusikmeister Roefel. 90
Eintrittspreis 50 Pf., Kinder 20 Pf. Abonnenten frei.

Radium-Solbad Kreuznach | **Hotel und Pension Europäischer Hof**
Familienhotel I. Ranges. 12402
Grosser Garten. Kurbäder im Hause. Mäßige Preise.

Tanz- und Anstands-Unterricht.

Für meine im September beginnenden
Tanz-Lehr-Kurse
erbitte gefl. Anmeldungen von Damen und Herren bis Ende August bewirken zu wollen. — Honorarsätze mäßig. — Unsliger Luxus in diesen Kursen ausgeschlossen.
A. Arno, Privat-Institut
Rheinhäuserstr. 6, 3 Treppen (Nähe des Tattersall).
Extra-Unterricht zu jeder Tageszeit. 25621

Großh. Hof- u. Nationaltheater Mannheim
Chorschule.

Die Chorschule hat den Zweck entstehende Lücken im engagierten Chorpersonal des Mannheimer Hoftheaters auszufüllen und auch anderen Bühnen gut vorgebildete Chormitglieder zuzuführen.

Der Unterricht erstreckt sich auf Stimm- und Atemübungen, Notenkenntnisse, Opernpartienstudium und wird an 3 Abenden der Woche unentgeltlich in den Räumen des Hoftheaters erteilt. Dauer zwei Jahre, Beginn am 1. September jedes Jahres. 949

Eine Prüfung — in der Zeit vom 26. bis 31. August — entscheidet über die Aufnahme. Die obere Altersgrenze ist bei den männlichen Kandidaten auf 29, bei den weiblichen auf 26 Jahre festgesetzt. Nähere Bestimmungen sind im Hoftheaterbureau und beim Portier zu haben. Anmeldungen sind schriftlich unter Angabe von Name, Alter, Stand und Wohnung an die Hoftheater-Intendanz zu richten.

Schlußtermin für Anmeldungen: 28. August.
Hoftheater-Intendanz.

Bruchleidende

Fort mit Feder-Gummiband und Schenkelriemen! Verwenden Sie das gesetzl. gesch. **Spranzband!** Kein lästiger Druck, hilft bei den schwersten Fällen, wo sonst Hilfe unmöglich. Dankschreiben von Professoren, Aerzten, Heilanstalten. — Prospekte gratis!
Alleinige Fabrikanten die Erfinder:
Gebr. Spranz, Unterkochen, Wttbg.

Restaurant Viton am Meßplatz

Telephon 6449 Schimperstr. 1 Telephon 6449
Erste Mannheimer Speisewirtschaft
empfiehlt seine vorzüglichen Mittags- u. Abendtische für Abonnenten von 60 Pfg. an. 25827
Th. Schneider.

Große Backäpfel . . Pfund 12 Pfg.
Zwetschgen ohne Maden Pfund 12 Pfg.
Kadel's Mittelstr. 3.
25821 Nähe Meßplatz.

Von erstklassigem, sehr gut eingeführten
Aktien-Unternehmen
wird 9280
energischer Herr gesucht,
der gewillt ist seine ganze Kraft dem Unternehmen zu widmen. Gewährt wird hohes Fixum, Prov. sow. Diäten. Branchekenntn. n. erforderl., daher bel. geeig. f. Berufswechsel. Off. nur v. Herren aus g. Kr. u. mit tadell. Ruf sub. F 3835 an Haasenstein u. Vogler A.-G., Straßburg i. E.

Privat-Tanzinstitut
H. Ochsen Nachf. O. Hetzel

A 2, 3 Meine diesjährigen Kurse beginnen ab 1. September. **Tel. 4445**
Gefl. Anmeldungen erbitte jeweils von 1—3 Uhr mittags in meiner Wohnung A 2, 3, 1 Treppe. 25622

Ruhrkohlen und Koks
deutsche und englische Anthracit
in bester Qualität liefern zu billigsten Preisen franko Haus
August & Emil Nieten
Kontor: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchtbahnhofstr. 22/35.
Telephon Nr. 217. 25495 Telephon Nr. 3923.

Erste vornehme Putz-Akademie
Lina Weil-Hirsch, S 6, 37
gründliche und gewissenhafte Ausbildung in Putzmachen ohne Vorkenntnisse in kürzester Zeit.
Monatskurs 15 Mark
40 Stundenkurs 8 „ 25818

Zahn-Atelier
H. Wilh. Rosenfelder
Dentist
P 2, 14, Planken.
Tel. 3340.
71205

! Damen !
Kopfwaschen, Frisieren, Haar-Arbeit, Manicure,
Urbach's Nachf. 17092
D 3, 8 eine Treppe Planken.
— Telephon 3868. —
Nur Damenbedienung!

Zahnatelier 22744
Karola Rubin
C 3. 20 Tel. 4716

Städtische Sparkasse Wiesloch
mit Gemeindebürgschaft.
Wir nehmen 25826
Spareinlagen
bis zu 20 000 M. an u. verzinsen dieselben mit 4 Proz.
Tägliche Verzinsung.

Handels-Hochschule Mannheim.

Hochschulgebäude A 4, 1. Seminare, Bibliothek und Wirtschaftsarchiv A 3, 6.

Das Vorlesungsverzeichnis für das Wintersemester 1912/13 ist erschienen und wird an Interessenten an folgenden Stellen unentgeltlich abgegeben:

1. bei der Handels-Hochschule A 4, 1,
2. bei der Handelskammer B 1, 7,
3. beim Verkehrsverein,
4. bei den Buchhandlungen
   Aletter (O 3, 3)
   Herrmann (O 3, 6)
   Nemnich (N 3, 7/8)
5. bei den kaufmännischen Vereinen
6. beim Zeitungskiosk
7. bei der Annoncen-Expedition D. Frenz E 2, 18

Mannheim, den 1. August 1912.
Der Rektor:
Professor Dr. Glauser. 990

Die Strombezugsbedingungen haben ab 1. August l. Js. folgende für die Allgemeinheit in Betracht kommenden Aenderungen erfahren:

„Der vorletzte Absatz von § 2 fällt weg."

„Der letzte Absatz erhält folgende Fassung:

„Für Hochspannungshausanschlüsse wird eine Gebühr von 150 Mark, für Niederspannungshausanschlüsse eine solche von 75 Mark erhoben, wenn die einfache Kabellänge innerhalb des Grundstücks 7 m nicht übersteigt; die Kosten für ev. Mehrlängen werden zum Selbstkostenpreis berechnet."

§ 5 B erhält folgenden Zusatz:

„Für den Gebrauch im Motorenraum ist der Anschluß einer Glühlampe an den Motorzähler gestattet, sofern eine besondere elektrische Lichtanlage neben der Motoranlage nicht vorhanden ist".

Mannheim, den 6. August 1912.
Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke
Pichler. 064

Deutsches Fest, Wormser Volksfest
auf der städtischen Festwiese am Jahnplatz

1. Haupttag Sonntag, 1. Sept. Vorm. von 9 Uhr ab Preisturnen, Dreikampf. Nachm. von 3 Uhr ab Wetturnen, Olympische Spiele, Stafettenlauf um den Wanderpreis.

Nibelungenschild (Wert Mk. 500.—) große Gesamtfreiübungen der Turnerschaft, darauf Beginn des allgemeinen Volksfestes, Militärkonzerte, Erfrischungshallen, Karussells, Schaustellungen, großer Tanzplatz. Abends Kinematograph im Freien.

2. Haupttag Montag, 2. Sept. Nachm. von 4 Uhr ab großes Volksfest, Festkonzerte der 118er, Volksbelustigungen. Nach eingetret. Dunkelheit

Riesen-Pracht-Feuerwerk

Daran anschließend Kinematograph im Freien, Tanz, Konzerte in den festlich beleuchteten Wirtschaftshallen. 25820

Vermischtes

Damenschneiderin
empf. sich z. Anfertigung jed. Art Kleider Kostümen usw. tadellos. Sitz garant. Preiseb. H. Heinemann, F 5, 13. part. 4574

Zwetschgen
5 Pfd. 60, 70, 80 Pfg.
Äpfel, Birnen Pfd. 10-20
3 Pfd. 25 Pfg. 5 Pfd. 45, 55, 65, 70 Pfg.
Rothweiler, R 1, 9.

Geldverkehr

15000—20000 Mk.
auf II. Hypothek, per sofort oder später, auszuleihen. Offerten u. A. G. M. Nr. 4521 an die Exp. d. Bl.

Entlaufen

Jagdhund
schwarz und braun. Abzugeben gegen Belohn. bei 73654 Stenz, Ladenburg

Verkauf

Möbel
Schlafzimmer, Speisezim., Herrenzimmer u. Küchen.
Diwans
in eig. Werkstätte gearbeit. mit la. Stoffen bezogen.
Spiegel-Schränke
2tür. von Mk. 70.— an.
Alles in großer Auswahl. Gute Arbeit, billig. Preis.
Wilhelm Dönig
P 3, 11 Möbelmagazin P 3, 11
73687

Gut erhalt. blauer Kastenwagen bill. abzugeb. Bockring 25 a. 5. Stod.

Ein grauer Papagei entflog. Abzug. geg. gute Belohnung 73660 Sophienstraße 20, 3. St.

Stellen finden

Tüchtiger
Chauffeur
in angenehme gut bezahlte Stellung gesucht.
Offerten unter Nr. 73647 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht
werden sehr gewandte, jüngere 9282
Verkäuferinnen
für Kurzwaren, Tapiserie, Schürzen ꝛc. Fräulein, die auch imstande sind, die Läger selbständig zu führen finden dauernde Stellung bei hohem Salair in altrenommiert. Geschäft (kein Warenhaus). Offerten mit Angaben bish. Tätigkeit, zuletzt bezogenem Salair, Zeugnisabschriften u. Confessionsangabe unter C. 2855 an Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe in Baden.

Sofort gesucht
redegewandte gut empfohl. Leute z. Besuch v. Privaten. Zeitschriften-Abonnenten-Sammler bevorz. Fixum und Provision. 25825
C 4, 6 part.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Steuer-Ab- und Zuschreiben der Einkommens- und Vermögenssteuer der Gemeinde Seckenheim wird von Montag, den 2. bis mit Mittwoch, den 4. September 1912 jeweils vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Rathause zu Seckenheim sowie am Freitag, den 23. und Samstag, den 24. August 1912, jeweils von vormittags 8 bis 12 Uhr u. nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Stabhalteramt Rheinau vorgenommen. 908
Mannheim, 20. August 1912.
Bürgermeisteramt:
gez. von Hollander.
gez. Kreuzer.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 23. August 1912 nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Handpresse, 1 Kassenschrank, Möbel und Sonstiges. 9234
Mannheim, 22. August 1912
Weber, Gerichtsvollzieh.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 22. Aug. 1912, nachm. 2 Uhr werde ich in G 4, 12 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 60 Pfd. Aale u. 33 Pfd. Barben, nachm. 3 Uhr an der Schwimmanstalt Herweck bei der Rheinbrücke: 1 groß. Fischkasten u. Fischerei-Geräte. Die Versteigerung findet bestimmt statt. 4579
Mannheim, 22. Aug. 1912.
Günther, Gerichtsvollz.

Dungversteigerung.

Montag, 26. August 1912 vormittags 10 Uhr versteigern wir auf unserem Bureau Luisenring 49 das Dungergebnis von 88 Pferden vom 26. Aug. bis mit 20. Septb. 1912 in Wochenabteilungen gegen bare Zahlung.
Mannheim, 19. Aug. 1912
Städt. Fuhrverwaltung:
Krebs. 906

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachermeisters Kaspar Messenzehl in Mannheim wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben.
Mannheim, 17. Aug. 1912.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 13.

Grasversteigerung.

Am Freitag, 30. ds. Mts. vormittags 10 Uhr versteigern wir im Viehhof öffentlich an den Meistbietenden gegen Barzahlung das Oehmdgras des neuen Musterplatzes und des Schlachthofgeländes.
Die Direktion des städt. Schlacht- und Viehhofes.
Fuchs. 1000

Verkauf! Stativ-Camera wie neu, 13:18, zu 60 M., (Wert 200), sowie 20 Bde. Maiers Lexika preiswert. Näheres Exped. 73544

Infolge Aufgabe meines en-gros-Geschäfts suche ich für meinen tüchtigen, zuverlässigen, treuen 9253
Buchhalter
ledig, 49 Jahre alt, gleiche Stellung. Gehaltsanspr. 180 Mk. pr. Monat. Offert. unter T 15895 an Haasenstein & Vogler A.-G. Frankfurt a. M. 9253

Möbl. Zimmer

Lorhingstr. 52 Tr. l. u. b. Friedrichsbr. Hübschmöbl. Zim. a. bess. Herrn z. v. 4543

Stamitzstr. 7, 2. St. rechts möbl. Zimmer mit und ohne Pension preiswert zu vermieten. 27653

Fein möbl. Zimmer
mit Klavierbenutzung und separatem Eingang an nur besseren Herrn sofort zu vermieten. Näheres U 5, 28 im Laden.

Mietgesuche

Heizb. hell **Lokal** mit Gas
ca. 60—80 □ m; gut. Zug. mögl. Hinterh. für 1 Okt. gesucht. Off. nur m. Preis u. 4573 a. d. Exp. d. Bl.

Privat-
Tanzlehr-Institut
P. Schwenker u. Frau
Instituts-Tanzlehrer an höheren Schulen.

beehren sich werten Damen und Herren bekannt zu geben, daß sie im Sept. u. Anfang Oktober

Tanzkurse m. Anstandsunterricht

beginnen. Der Unterricht bietet das Neueste dieser Saison. 25622

Anmeldung bitten wir zu richten nach Lamey-Loge, Herrn H. Kaufmann C 4, 12.

Erste Referenzen d. H. H. Studierenden stehen uns zur Seite, ebenso aus ersten herrschaftlichen und adeligen Kreisen, wie aus hoher gräflichen Häusern.

Zur Aufnahme der Fabrikation einer Maschine
15000 Mk. gesucht.
Für die Patentierung und die Versuchsmodelle ist der gleiche Betrag bereits aufgewendet worden. Bewerber, welche dem kaufmännischen Teil des Unternehmens sich widmen wollen, erhalten den Vorzug. 25824
Ein Fabrikationsgewinn von mindestens
200%
kann nachgewiesen werden. Angebote unt. „H. 400" erb. an Annoncen-Expedition Heinr. Eisler, Heidelberg.

Alte, besteingeführte
Lebensversicherungs-Gesellschaft
mit vorzüglichen, erstklassigen Tarifen und Bedingungen sucht einen zuverlässigen Herrn als 9231

Reisebeamten

bei hohen, festen Bezügen, Reisespesen, Barprovisionen und Bonifikation. Vornehmer Geschäftsverkehr bei großer Entwicklungsmöglichkeit. Nur Herren von bestem Ruf wollen sich mit ausführlichem Lebenslauf melden. Eventl. findet auch Nichtfachmann Berücksichtigung. Strengste Diskretion zugesichert. Gefl. Offerten sub D 6525 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Frankfurt a. M.

Von der Reise zurück
Dr. R. Gumperz
Spezialarzt für Ohren, Nasen u. Halsleiden.
Tel. 6636 M 7, 10.

Stellen finden

Für meine 25828
Waren-Expedition
suche per sofort oder später zuverl. Herrn oder Dame.
Bewerber oder Bewerberinnen müssen ähnlichen Posten schon bekleidet haben.
Sophie Link
Spezialhaus f. Damen- u. Kinderkonfektion.

Kutscher
anständig. solider Mensch gesucht. 73655
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht für sofort oder später 73643
für Luxusbranche
1 Junge Verkäuferin
1 Lehrmädchen
1 Junge (Ausläufer) 14—16 Jahre
Laden O 3, 9.

Sauberes Mädchen für häusl. Arbeit. ges. 4477
Augartenstr. 42, part.

Jüngeres Mädchen ges.
tagsüber ges. C 3, 20, 3 Tr.

Frau Guthmann
Deckensteppperin
Windmühlstraße 25.

Größere Maschinenfabrik sucht für dauernde Beschäftigung tüchtige
Maschinen-Monteure
Gefl. ausführl. Angeb. mit Angabe der Lohnansprüche u. bisherig. Tätigkeit unt. F. N. B. 531 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Unterricht

Hof-Kalligr. Ganders Methode. Erfolgreicher Unterr.
Montag beginnen neue Kurse
Schönschrift
Buchführung, Stenographie u. Maschinenschr. Prosp. gratis.
Gebrüder Gander
C 1, 8 MANNHEIM am Paradeplatz C 1, 8
72823

Staatlich gepr. 73118
Mittelschullehrer
ert. gr. Unterr. in Math., Franz., Lat., Griech., Engl., Deutsch ec. Vorbereitg. z. Einjährigen- u. Abiturexamen. Preis p. St. 2 M. Beaufsicht. der tägl. Schularbeiten im Monatspreis. Prof. Belsch, L 13, 23 Tr.

Englisch Lessons Specialty: Commercial Correspondence R. M. Ellwood, Q 2, 19. 70263

Tücht. Klavier-Pädagogin erteilt gründlich. Unterricht pro 1/2 Stunde 1 M. Offerten unt. „Violetta" Hauptpostlagernd. 65493

Vermischtes

Rechercheurin
die in der Lage wäre, nach ihr zu erteilenden Weisungen die Adressen in Frage kommend. Familien in Ludwigshafen u. Mannheim zu eruieren, beliebe ihre Offerte einzureichen unter Rechercheurin 73589 an die Expedition d. Bl. Nur mit den Verhältnissen vertraute, geschäftstüchtige redegewandte Dame findet Berücksichtigung.

Schreibstube!
Abschriften und Vervielfältigungen nach neuesten Verfahren.
Schüritz, N 2, 11
66104

Juwelen-Arbeiten
jed. Art lief. sol., schön u. bill.
Juwelierwerkstätte Apel
O 7, 15, (Laden), Heidelbergerstr. Ankauf, Tausch, Verkauf. Tel. 3548. 73565

Kegelbahn
n. einige Abend zu vergeb. „Gesellschaftshaus" 73421 Mittelstr. 41.

Schönes Nebenzimmer
sofort zu vergeben, noch einige Tage in der Woche frei, 55—60 Person. fassend, mit Klavierbenützung und separat. Eingang. D 5, 11. Näh. „Stadt Aachen". 73530

Von ausgekämmten **Haaren** w. Zöpfe, Locken, Unterlag., Ketten b. angef. Otto Weber, 63512 T 6, 8.

Damen-Salon
Johanna Gau
Kopfwaschen 80 Pfg.
Frisieren v. 60 Pfg. an
Haararbeiten schnell u. billig
M 4, 5 I.
71621

Natur-Reis mit 71801 **Zwetschgen**
sind eine gute und nahrhafte Speise. Naturreis ungeblaut und unpoliert 1 Pfund 30 Pfg., 5 Pfund 1,40 Mk. Zwetschgen gereinigt 1 Pfund 60 Pfg. Reformhaus Albers-Cie., P 7, 18, Heidelbergerstraße Telephon 222.

Privat-Entbindung bei gebildeter Frau zu bescheidenem Preis. 3149 Frau Streit, Villa „Waldeslust", Bottmingermühle bei Basel.

Achtung! F. Krebs, Ofensetzer, J 1, 11 Tel. 4717 b. Metzg. Gehrig empfiehlt sich im Setzen, Putzen, Ausmauern u. sonstigen Reparaturen von Herden und Oefen Ersatzteile billigst. Herde und Oefen, die nicht backen und nicht brennen, werden unter Garantie dazu gebracht.

Damen finden streng diskrete Lebev. Aufnahme bei deutscher Hebamme a. D.; kein Heimbericht, kein Vormund erforderl. was überall unumgänglich ist. Witwe L. Baer, Nancy (Frankreich), Rue Pasteur 38. 10606

Damen finden l. Aufnahme u. strengster Diskret. bei Frau Schmiedel, Hebamme, Weinh., Mittelgasse 11.

Ankauf

Kaufe Möbel u. Betten ganze Einrichtungen zu höchsten Preisen. Frau Becherer, T 6, 7.

Ankauf.
H. Lautenschläger F 6, 11
empfiehlt sich zu Abnahme aller Arten und Quantitäten Altmetalle als: Eisen, Messing, Kupfer Zinn, Zink, Blei usw.; desgleichen von Lumpen, Papier- und Gummiabfällen, Wolle und Wollabfällen usw. bei reellen Preisen. 71607
Bei Benachrichtigung schnellste Abholung.

Einstampfpapier aller Art, unter Garantie des Einstampfens, Lumpen, Neutuchabfälle, altes Eisen u. Metalle, Gummi u. gebr. Flaschen kauft [72361 Aug. Fischer, Gr. Merzelstr. 44 Telephon 2139.

Getrag. Kleider Schuhe, Möbel kauft Henrich, Tel. 857 Ludwigshafen, Friesenheimerstr. 28 4135

Getrag. Kleider Stiefel, Möbel u. s. w. kauft 71176 Max Kissin, T 1, 10 Laden. — Tel. 2706.

Getr. Kleider Schuhe, Stiefel kauft Brym, G 4, 13.

Getragene Kleider, Schuhe, Möbel ꝛc. kauft Adolf Cahn, T 3, 19. 70960

Pfandscheine kauft Fritz Best, Q 4, 8.

Getragene Kleider Schuhe, Stiefel, Möbel usw. kauft 71218 S. Schwarz S 2, 11. Tel. 1295

Für Pfandscheine, Zahngebisse, getr. Kleider, Stiefel u. Sonst. zahle die höchst. Preise. Kinkel, G 4, 1. 3869

Getrag. Kleider Stiefel, Möbel u. s. w. kauft 70991 Goldkorn, G 7, 17. Telephon 4308.

Getragene Kleider Schuhe u. s. w. kauft Goldberg Schwetzingerstraße 140. Tel. 7048. 70962

Ankauf getragener Kleider, Schuhe, Möbel, Zahngebisse. 171517 J. Scheps, H 3, 7. Telephon 2597.

Zu verkaufen

Wegzugshalber Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag, jeweils von 2 Uhr ab: 1 Elektrisch. Klavier, 1 Theaterbühne, 2 Ausschankbüfett, 1 Büfettschrank, mehrere komplette Betten, Schläferbetten, Nacht- und Waschtisch, dopp. Kleiderschrank, 1 großer Küchenschrank, eisern. Herd billig zu verkaufen. 4465 **Anton Gaugel H 7, 34.**

Zu verkaufen Gut erhaltener **2 Flammrohrkessel** 73 □ Heizfläche für 7 Atmosphär. Druck. [9226 Näheres unter W 943 an Haasenstein & Vogler, Mannheim.

Eich. Stehpult, eich. Schlafz. Schreibtisch, Kleiderschrank Trumeaux, Diwan, Transportrad, Stühle, Eisschr., Waschkom., Betten, Chaiselongue, Küchenschr. Umbau Kassenschrank. 78200 Aufbewahrungsmagazin K 6, 4.

Prachtvoller Diwan, umzugsh., Fahrrad fast neu, spottbill. zu verkauf. 4404 Augartenstr. 86, prt. r.

Seltene Gelegenheit! Hocheleg. Schlafzimmer, 1 poliert. Kleiderschrank, 1 Bett, billig abzugeben. 4221 K 3, 3.

Kleiner blauer Spitzer zu verkaufen. Ph. Guth, Schwetzingerstr. 130. 4433

Mineral-Wassergeschäft mit großer Kundschaft, Pferd, Wagen alles neu eingerichtet sofort billig zu verk. Off. u. 4481 a. d. Exp.

Schlosserei seit 1872 in Betrieb, bill. zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 870 Hauptpostlag. Ludwigshafen. 4471

Badeeinrichtungen Badewannen, neu u. gebr. billig zu verkaufen. 71367 Q 7, 23.

Billige neue Möbel, lack. Bettstelle m. Rost u. Wollmatr. 48 Mk., engl. pol. Bettstelle m. Rost 85 Mk., pol. gr. Spiegelschrank 85 Mk., Diwan m. schwerem Bezug 42 Mk. Chaiselongue 28 Mk., mod. Küchen, Schlafzimmer u. s. w. konkurrenzlos billig 73245 Nur U 4, 7. W. Frey.

Spottbillig zu verk.: Ein Salonlüst., elekt., 1 Spiegel, Flurgarderobe, Vogelk. m. Ständer, Stafel., Galerie, Tisch u. versch. S 4, 2. 4336

2 Handwagen mit Federn. 1 mit Deckel z. vk. 18. Querstr. 20.

Sofa, Fauteuil, Nachttisch, Spiegel zu verk. M 2, 13, II. 4478

Konzert-Flügel für Vereine geeignet, zu verk. Mittelstr. 41, II. St. 73587

Komplette pitch pine **Kücheneinrichtung** wenig gebraucht so gut wie neu billig zu verk. H. Schwalbach, Söhne Mannheim. 73203 B 7, 4, Magazin.

Zwei Kriegshunde (Rüd.) 10 Wochen alt zu verkaufen. Wo sagt die Expedition dieses Blattes. 4450

Stellen finden

Bei der Abteilung Stadterweiterung des Tiefbauamts ist die Stelle eines möglichst auf dem Gebiet der Stadterweiterung erfahrenen und im badischen Vermessungswesen bewanderten 984 **Vermessungsassistenten** zu besetzen. Gesuche mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Probezeichnungen (in Aktenformat) sind bis 1. September l. Js. einzureichen. Bei zufriedenstellender Leistung kann dauernde Beschäftigung und spätere Anstellung erfolgen.
Mannheim, 13. Aug. 1912.
Städt. Tiefbauamt: Stauffert.

Vertreter in der Aussteuer- u. Volksversicherungsbranche routiniert, findet feste Anstellung. Offerten unter „Aussteuer u. Volk" 73590 an die Expedition d. Bl.

Vertreter Für den Verkauf von Möbel an Private gegen hohe Provision gesucht. Offert. unt. 73579 an die Expedition ds. Blattes.

Redegewandte Damen welche sich zum Verkauf von Maßkorsetten u. Leibbinden an Private eignen, finden bei hoher Provision noch dauernde Beschäftig. Reinh. Seibel, Korsettfabrik mit elektr. Betrieb Freiberg i. Sa 12857

Tüchtiges Mädchen für den Haushalt per 1. September gesucht. 4372 Prinz Wilhelmstr. 17 III. r. Zu erfr. zwischen 1—2 Uhr nachmittags.

Bei **Rückgrat-Verkrümmung** wirkte mit überraschendem Erfolg, selbst in den schwersten Fällen, wo nachweislich nichts anderes mehr half, der Haas'sche patent. lenkbare Redressions-Geradehalter-Apparat für Erwachsene u. Kinder. **F. Menzel** Orthopäd. Institut Frankfurt a. M. Schillerstraße 5. Sprechstunden werden abgehalten in: 12853 Mannheim, Hotel Central, Kaiserring 28 am Samstag, den 24. August 9—6 Uhr. Auskunft und Rat kostenlos.

Motten-Artikel
Campher — Naphthalin — Campherintabletten etc Dr. Weinreichs Mottenaether 20670
Drogerie zum Waldhorn • D 3, 1. Tel. 2295.

Friedrich Holl, Ofenfabrik
Tel. 2723. MANNHEIM K 4, 15.

Fabrikation von **Thon- oder Kachel-Oefen** in mod. Ausführung mit den allbekannten vieltausendfach bewährten Riessner Dauerbrand-Einsätzen wovon ich eine Niederlage habe. Umsetzen von Oefen jed. Art sowie Reparaturen prompt und billigst. Wand- und Bodenbelage aller Art, in solid. Ausführung. Bill. Preise. — Gegründet 1874. —
19317

Apfelwein-Kelterei Messerschmied
Tel. 5067 MANNHEIM Beilstr. 8
empfiehlt süssen **Apfelwein** in Fass und Flaschen zu den billigsten Preisen.

Detektiv-Institut und Privatauskunftei „Argus" 24696
Mannheim, O 6, 6 (Planken). Tel. 3305
A. Maier & Co., G. m. b. H.

Von der Reise zurück
Augenarzt Dr. Klostermann
Q 1, 4. 12854 Tel. 4712

Hauszins-Bücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Liegenschaften

Fabrikgebäude
Unsere in Kreuznach a. d. Rhein-Nahe- u. strateg. Bahn Mainz-Metz gelegenen bisherigen Fabrikgebäude, bestehend aus großen, hellen Werkstätten m. Kessel- und Maschinenhaus, Lagerräumen u. -kellern, sowie freundl. Kontorräumen, im ganzen ca. 5000 qm, sind f. Herbst ds. Js. vorteilhaft zu verkaufen oder auch ganz od. teilweise f. längere Zeit zu vermieten, entl. einschl. Dampfkessel und Maschine. 25786
Seitz-Werke, Theo & Geo Seitz Kreuznach.

Zu vermieten

Heidelberg, Handschuhsheimerlandstr. 46 „Neuenheimer Schlößchen" Noch eine 6-Zimmer-Wohnung, reichlich Zubehör allem modernen Komfort, großer Garten, per sofort od. später zu vermieten. Näheres und Besichtigung jederzeit bei Sinner, Handschuhsheimerlandstr. 48, part. 26922

5 Zimmer-Wohnung in feiner ruhiger Lage (Werderplatz), 3 Treppen hoch, sämtliche Zimmer nach der Straße, pro 1. Oktober preiswert zu vermieten. 27653 Näheres Tullastraße 15 oder Telephon 5127.

Stellen suchen

Strebs. junger Mann 30 J. alt, sucht per 1. Okt. eine pass. Stelle als Kassier, Büro- od. Bankdiener od. ähnl. Kann stenographier., maschinenschreiben u. einf. Buchführung. Auf Verl. kann eine kleine Kaution gest. werd. Offert. sind zu richten an C. Fr. Knöller, Friedelsheim (Pfalz).

Jung. Mann (20 Jahre) sucht Stellung gegen kleine Vergütung im techn. oder kaufm. Büro evtl. Registratur. Offert. u. Nr. 4466 an die Exped. ds. Blattes.

Abgeh. Militär 1 J. zu voll. Zufriedenheit Diener b. höh. Vorges. sucht z. 1. Okt. a. sp. entspr. Stelle als Herrschafts- od. Bürodiener, Portier od. sonstige Vertrauensstellg. Prima Zeugn. u. Ref. z. Verf. Off. unt. Nr. 73388 a. d. Exp.

Comptoristin sucht Stellung, welche läng. Zeit auf Fabrikbüro tätig war. Gefl. Off. u. Nr. 4472 an die Exped. d. Bl.

Besseres Mädchen sucht Stelle als Zimmermädchen oder bei kleiner Familie als Mädchen allein, per 1. Septbr. Offerten erb. Neckarauerstr. 42 prt. 4443

Gesetzt. Fräul., in Buchhalt., Stenogr., Maschinenschreib. und sonst. Büroarb. gut vertr., s. f. hier o. ausw. per sof. oder sp. Stelle. Off. u. Nr. 4386 an die Exped

Läden

Magazin, M 7, 10 nächste Nähe des Hauptbahnhofes, ca. 200 qm auf einem Boden mit bestem Licht, Fenster auf 2 Seiten, Toreinfahrt und großem Aufzug, evt. mit schönem Souterrain zu vermieten. Näh. das. im Büro Kremer 73466

Q 5, 3 Laden m. anstoßendem Zimmer für jed. Geschäft geeignet billig zu vermiet. 4374

Laden oder Bureau Wespinstraße 10 Preis Mk. 600 sofort zu vermieten. 27584 Näheres Telephon 2028.

Metzgerei zu verm. Näh. Augartenstraße 33 II. 27258

Metzgerei Meerfeldstr. 69, vollständig elektr. einger., p. sof. z. vm. Näheres W. & K. Waibel, M 6, 13. Fernspr. 3328. 27564

Großer Laden mit 2 Schaufenstern 3 Zim., 1 Küche und Zubehör in bester Lage, für jedes Geschäft geeignet per 1. Sept. preiswert zu verm. Näh. Käferthal, Kirchplatz 2. 4288

Laden seith. als Büro ben. z. v. Näh. Augartenstr. 17 4438

Schöner Eckladen mit 3 Zimmern, Küche mit Speisek., Baderaum, Mansarde, Kühlraum im Hof sowie mit zwei großen und einem kleinen Keller — in guter Lage — per 1. Oktober zu verm. Näh. Spelzenstr. 18, II. 27636

Metzgerei mit elektr. Maschinen in guter Lage Ludwigshafen zu vermieten. Näheres Hch. Lanzstraße 7 3 Stock. Telephon 4415. 27067

Zu vermieten

C 1, 1 Hochfeine **8 Zim.-Wohnung** zu angemessenem Preis per sofort od. später zu vm. Auskunft Tel. 1326. 27017

E 1, 3-4 **8-Zimmer-Wohnung** Küche, Badezim., Mädchenzimmer und vollständigem Zubehör per 1. Oktober a. c. zu vermieten. 27110 L. Fischer-Riegel, E 1, 3-4.

G 5, 15 3 Zimmer und Küche zu vermieten. Zu erfragen parterre. 3784

L 14, 8 schöne 7 Zimmerwohnung umständehalber a. 1. Okt. evt. früher zu vermieten. Näheres parterre.

M 2, 1 4. St. 5 Zimmerwohng. p. 1. Oktober zu vem. Näheres Friedrichsplatz 9 5. St. 27585

O 6, 1 2 Tr. r., schön möbl. Zim. m. freier Aussicht, Nähe Bahnhof und Wasserturm sof. od. später zu vermieten. 4199

U 4, 26 3 Zimmer, Küche, Bad zu verm. Näh. Heibel, U 4, 28, II. 27108

Beilstraße 4, 3. St. geräumige 5 Zim.-Wohng. mit Badezim. u. Zubehör per 1. Okt. zu verm. 4193 Näh. Jungbuschstr. 10, 2. St.

Dalbergstr. 8 2 Zimmer und Küche und 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 27480

Eichelsheimerstr. 60 3 Zim., Küche u. Mansarde per 1. Oktbr. zu verm. Näh. Laden. 4188

Emil Heckelstraße 6. Schöne 3 u. 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speise und Mädchenkammer per sofort oder später zu verm. Näheres Karl Paul Baugeschäft Stefanienpromenade 20 Telephon 2169.

Friedrichspark elegant ausgestattete 6-Zim.-Wohng., Bad u. sonst. Zubehör, wegen Wegzug auf 1. Oktober zu verm. 27141 Parkring 35, 1 Tr.

Oststadt, Charlottenstr. 6, bei Luisenpark, 5 Zim.-Wohng. hochpart., neu herger. weg. Wegzug p. sof. od. spät. zu vm. 4279

Oststadt, Friedr. Karlstr. 1 Villa, 1. Etage, 6—9 Zim., Elektr., Dampfheizung p. Oktober zu verm. 4348

Pflügersgrundstr. 32 2 Zimmer u. Küche z. vm. 4142

Rheindammstr. 20 schöne 4 Zimmer-Wohng. zu vermieten. 27557

Rupprechtstr. 3, V. St. 3 oder 4 Zimmerwohnung mit Küche u. Zubehör auf 1. Okt. preiswert z. verm. Näh. part., vom 1. Aug. an im Souterrain. 27489

Rosengartenstraße 20 3. Stock, schöne 25532 **8 Zimmer-Wohnung** Bad u. allem Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres Hammer, P 7, 1. Telephon 643!

Langerötterstr. 102 3 Zim. u. Küche zu verm. Näh. part. od. T 4a, 8, 2. St. 27348

Rheinhäuserstr. 27, 1 u. 2 Zimmerwohng. z. v. Näh. daselbst. 27535

Seckenheimerstr. 43 4 Zimmer, Küche, Bad zu verm. Näheres Peter, Rosengartenstr. 22. 27290

Seckenheimerstr. 130 Eleg. 4 Zimmerwohnung mit Bad, Mansarde und Zubehör p. sof. od. 1. Okt. an ruhige Leute billig zu verm. Tel. 2604. 27540

Schimperstraße 14 Nähe Meßplatz, schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad und allem Zubehör, 3. oder 4. Stock, per 1. Oktober billig zu verm. Näh. Laden od. Tel. 1098. 27578

Stockhornstr. 59/61 Schöne 2 Zimmerwohnung mit Garderobe per 1. Sept. z. v. Zu erfr. 2. St. 27580

Tattersallstr. 4 4. Stock, schöne neuhergerichtete 4-Zimmer-Wohnung m. Bad, K., Mans. u. Zubehör zu vermiet. Näh. Werderstr. 29, 2. St. 27544

Richard Wagnerstr. 26 4 und 5 Zimmerwohnung mit Zubehör, per Oktober, in verschiedenen Stadtteil. ferner 4, 5, 6, 7 und 8 Zimmerwohnungen per jetzt oder später zu vermieten durch (27605 **Julius Loeb, R 7, 25** Telephon 163.

Wespinstraße 10 3 Trep., schöne 4 Zimmer, Bad und Speisekam. p. 1. Oktober preisw. z. verm. Näh. Tel. 2028. 27583

5 Zimmer und Küche in ruhigem Hause zu vm. Näh. F 3, 3, Eckladen.

Tullastraße 19 7 Zimmer-Wohnung Laden mit Wohnung 1 kl. Wohn. zu vermieten Aufr. von 8—11, 2—5 Uhr Büro Goethestr. 4. … Georg Börtlein.

Eine schöne 6 Zim.-Wohnung mit Zubeh. umständehalber per 1. Okt. od. spät. preiswert zu vermiet. Näheres Hafenstr. 12, 2 Tr. …

Clubräume (7 Zimmer-Wohnung) in einem Hause mit feinem Restaurant sofort … zu vermieten. Näh. Schulhofstr. 4, p.

Eleg. 4 Zim.-Wohnung 4. Stock, Centrum der Stadt, frei geleg., Zentralheiz. u. all. Zubeh. wegzugsh. per sof. od. spät. zu verm. Näh. kostenfr. Immobilien-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 Breitestr. Telef. … 27458

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Kammer p. 1. Okt. zu verm. Näh. Schanzenstraße (J 8), 9a, 2. Stock 27684

4 u. 5 Zimmer-Wohnungen schön und solid ausgestattet, mit sämtl. Zubehör, ev. noch Zimmer im 5. Stock im Neubau Weberstr. … östl. Stadterweiterung, … schöner Aussicht, ohne Gegenüber, Süd-Ostlage auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. G. Waibel, Seckenheimerstr. 63, Tel. … 26080

1 Zimmer u. Küche … 1. Septbr. zu verm. … Näheres 16. Querstr. 1

Feudenheim, Hauptstr. 1… 2 Zimmer u. Küche z. v. … 4140

Möbl. Zimmer

C 4, 20/21 1 Tr. Möbl. … 1 bess. möbl. Zimmer m. Schreibtisch z. v. …

C 7, 11 3 Tr. Gut möbl. … sof. od. bis 1. Sept. an sol. Herrn z. vm. …

D 1, 2 Paradepl., 2 Tr. gut möbl. Wohn- Schlafzim. m. ungest. separ. Eing. preisw. z. v. …

D 3, 3 3 Tr. Möbl. Zim. evtl. Wohn- u. Schlafzimm. an best. Herrn zu vermieten. …

D 4, 11 3 Tr. möbl. Zim. auf 1. Sept. z. v. 4491

L 10, 6 3 Tr., möbliertes Zimmer an … Herrn zu verm. …

L 15, 6 Nähe Bahnhof, gut möbl. Zim. m. Schreibt., Gasb. p. 1. Sept. billig zu vermieten. …

M 2, 10 einfach möbl. Zimmer … verm. Zu erfrag. p. …

Bahnhofplatz 5 2 Treppen fein möbl. Wohnzimmer (m. Schreibtisch) und Schlafzimmer per sofort oder 1. Sept. z. verm. …

Beilstraße 4 3 Tr., sch. möbl. Zim. a. 2 Herren od. Frl. (15 Mk. mit Kaffee monatl.) sof. zu v. …

Ein gut möbl. Zimmer z. v. Kleinfeldstr. 9. …

Mollstraße 9 part. rechts Elegant möbl. Wohn- u. Schlafzim. sofort od. später zu vermieten. …

Rheinstraße 4 (E 8, 16) Frdl. u. gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang in ruh. vorn. Hause sofort zu vermieten b. Lutz. …

Tattersallstr. 24, 1 Tr. gut möbl. Zim. separat mit Pension zu vm. …

Ein evtl. auch zwei schön möbl. Zimmer zu verm. zu besichtigen zwisch. 12— … Uhr nachm. Dammstr. 19, 1 Stiege hoch lks. …

Möbl. Zim. sofort z. verm. Zu erf. Schloß r. Fl., 5. 3. St. …

Schlafstellen

O 4, 17 2 St., Schlafstelle m. elek. Beleucht. bill. z. v. Florschütz. …

Mittag- u. Abendtisch

L 12, 8 1 Treppe. Gut bürgerl. Mittag und Abendtisch für bessere Herren. …

Privatpension Vorzüglicher Mittag- … Abendtisch. … Metz, C 3, 3 1 Tr.

An bürgerl. Mittag- und Abendtisch können noch einige Herren teilnehmen H 7, 28. part. …

Lindenhof, Rheinparkstr. … 1 Tr., an gut bürgl. Mittag u. Abendtisch können noch einige Herren teilnehmen. …

Unsere Spezialmarken

Regenschirme

Marke „Famos" für Damen und Herren, haltbare feste Qualität Stück 3.75

Marke „Tristan" für Damen und Herren Halbseide, festkantig Stück 5.25

Marke „Mein Stolz" für Damen u. Herren auf Stahl- und Holzgestell, apartes Stocksortiment Stück 7.50

Besonders preiswert: Damen- und Herrenschirme, „reine Seide, elegant und dünn, sehr solide Qualität, 1000 Tage Garantie, gegen normalen Verschleiss in den Lagen 6.75

Schmoller

Stellen finden

Mehrere gute **Marmormonteure** sofort gesucht. 25819 Marmorindustrie Kiefer Frankfurt a. Main Obermainstraße 45.

Gute Köchin als Alleinmädchen i. kl. kinderl. Haush. ges. Eintritt Sept. od. Okt. Bald mld. b. Herrsch. verreis. will. Frau Anna Engel, S 1, 12. Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. 4576

Stenotypistin mind. 180 Silben, flott nach Dikt. Maschine schreibend, bei gutem Gehalt per 1. 9. gesucht. Offerten unter L. L. 2 Wiesbaden hauptpostlagernd. 25828

Mehrere bessere junge Mädchen die näh. gel. noch nicht gedient suchen hier od. Auswärts Stellg. Perf. Zimmermädch. sucht Stelle nach Karlsruhe. Frau Anna Engel, S 1, 12 Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. 4575

Zu vermieten

H 4, 30 4. St., schöne Wohnung, 4 mittl. Zim., Küche, Speisekam. m. Abschl., p. 1. Okt. z. verm. Zu erfr. im 3. St. 4588

O 6, 3 7 Zimmer-Eckwohnung, erste Etage, in frequenter Lage der Heidelbergerstr., für Bur. oder Geschäftszwecke zu vermieten. 27169 Näh. O 6, 3, Eckladen.

Eichelsheimerstr. 60 3 Zim., Küche u. Mansarde per 1. Oktbr. zu verm. Näh. Laden 4565

Friedrichsring 40 neuhergerichtete 3-Zim.-Wohnung mit Zubehör, prachtv. Lage, versetzungshalber p. 1. Okt. zu verm. Näheres 1 Tr. l. 4559

Oststadt Otto Beckstraße 9, neben Pestalozzischule elegant einger. Wohnung, 3. St., 6 große Zimmer, Diele, Bad, Fremdenzimmer u. reichl. Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näheres 27... L. Persch, Lamenstr. 11.

Parkring 25 Schöne Wohn. 2 Zimmer, Küche u. Bad sof. zu verm. Zu erfragen 2. Stock. 27651

Schimperstraße 20 schöne neu renov. 4—5 Zimmerwohng. m. Bad, Speisezimm. u. Mansarde, 1 Tr. hoch p. sof. z. vm. Zu erfr. Schimperstraße 22, part 27594) Teleph. 960.

Waldparkstraße 26, 2. St., schöne 4 Zimmerw. mit Bad u. sämtl. Zubehör wegen Versetzung auf 1. Oktober preisw. zu verm. Näh. part. rechts. 27650

Möbl. Zimmer

B 2, 11 Hth. 3. St. einf. möbl. Zim. sof. z. v. 4560

B 6, 23 hochpt. Hübsch möbl. Wohn- u. Schlafz., auch einzeln an Dame o. Herrn sof. bill. z. v. 4543

M 2, 19 2 Tr., groß. schön möbl. Zim. mit gut. Pens. an bess. Frl. od. Herrn zu vermiet. 4546

L 4, 12 fein möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer sof. zu verm.

O 5, 6 1 gut u. 1 einfach möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 4566

P 4, 2 3. Stock schön. einf. möbl. Zim. evtl. m. Pens. z. v. 4571

Hch. Lanzstr. 31 2. Stock r., gut möbl. Zim. sep. Eing. zu v. 4572

Luisenring 27, 3 Tr. An solid. Dame od. jg. Herrn hübsch möbl. Zim. zu verm. 4495

Haasenstein & Vogler A.-G. Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt. Mannheim P. 2. 1. Tel. 494.

Feuerversicherung Alte deutsche Feuerversicherungsgesellschaft mit Nebenbranchen hat für Mannheim ihre **Haupt-Agentur** neu zu vergeben. 9227 Gefl. Offert. u. U. 2839 an Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe i. B.

Invalidendank Annoncen-Annahme für sämmtliche Zeitungen. Mannheim, Planken O 3, 6.

Für kränklichen, zurückgebliebenen Schüler bietet Prof. im Schwarzwald (Luftkurort) volle Pension mit Vorbrtg. f. d. nächste Klasse, auch Mittelsch. am Platze. Angebote unt. Nr. J. 834 an „Invalidendank" Annonc.-Exp. Mannheim. 25817

Verkauf

Wirtschaftseinrichtung. Büfett, Gläserschrank, Tische und Stühle zu verkaufen. Näheres Augartenstraße 93, Tel. 1315. 79895

Ludwigshafen über seinen Stockholmer Sieg.

In den „Mitteilungen des Ludwigshafener Rudervereins" veröffentlicht ein Teilnehmer des siegreichen Vierers, Herr Wilker, folgende interessante Schilderung über die siegreiche Mannschaft und deren Fahrt:

„Es war 3 Uhr vorbei, als wir aus dem Bahnhof, wo wir etwas gegessen, hinauskamen, um uns noch 1 Stunde niederzulegen. Um 4½ Uhr sollte uns der Steuermann holen zur Entscheidung um ¾6 Uhr. Vorher galt es, das Boot nochmals gründlich nachzusehen. Nun drängten sich die Ereignisse. Es war keine ruhige Stunde, und alle Versuche, andere als Rudergedanken in den Kopf zu bringen, scheiterten. Wie wird's gehen? Die unheimlich schaffende Phantasie malte das Rennen in allen Möglichkeiten aus. Dagegen gibts kein Wehren. Und wenn man 200 Rennen gefahren hat, — vor einer solchen Entscheidung gibt es bei kältesten Menschen eine Erregung. Die Abberufung wirkte wie eine Erlösung. Wenn nur das lose Gefühl in den Kniegelenken nicht wäre.

Aber munter und frohgemut gilt's sich zu zeigen. Es soll ihnen nichts geschenkt werden — das ist die Grundstimmung.

Wir sehen den Endlauf im Einer. Er ist zahm. Dann gehen wir zu Wasser. Allgemeine Erregung. Unsere deutschen Freunde sehen uns ab. Deutschlands letzte Hoffnung! Ihr müßt es machen! Wie solche Worte ins Herz schlagen. So wie unser begeisterter Zuruf, mit dem wir das Hochgehen der deutschen Flagge am zweiten Mast begrüßten, als die Damenschwimmstafette den 2. Preis errang. Damals ballte ich die Fäuste und schwur mir: Bei uns soll sie als erste in die Höhe! Dieser Gedanke durchschauerte uns jetzt. Wie sehr man an sein Volk gekettet, wie tief die Vaterlandsliebe einem im Herzen sitzt, man merkt es erst so recht in fremden Landen.

Als dann aber die Ruder ins Wasser tauchten und wir mit leichten, langen Schlägen dem Start zufuhren, da war jede Aufregung vorbei. Eine Waffe und ein Ziel braucht der Mensch, sagt Hermann Löns. Wir hatten als Waffe unser Boot, in der Hand das Ruder — und ein Ziel: Sieg über England, über die Welt! Bald kam der Gegner. Thames lag auf 1 wir auf 2. Der Wind hatte fast völlig nachgelassen, ganz leicht trieb er die Boote gegen die Startlinie. Immer wurde etwas zurückgestrichen, um beim Schuß im Vorlaufen zu sein; denn an diesen Zentimetern kann die Weltmeisterschaft hängen. Die üblichen Mahnungen werden laut, dann fertig. — Der erste Schlag sitzt, der zweite und dritte gehen daneben. Der Steuermann mahnt zur Ruhe. Beim vierten klappts. Neben uns die Engländer. Sie scheinen eine Nasenspitze vor. Aber bald laufen wir gleich, und Bord an Bord schieben die Boote dahin. Wir ziehen, daß sich die Riemen biegen und kommen langsam vor. Bei 500 Meter etwa wirds deutlicher, und dann gehts merkbar vor. Wuchtiger und länger werden die Schläge, und mit jedem Schlag schieben wir unser Boot weiter vor. Das war überraschend, so hatten wirs uns nicht gedacht. Bei 1000 Meter sind wir eine Länge klar. Nr. 1 drüben schaut sich öfters um, es folgten etliche Spurts, aber wir beantworten jeden mit schärferem Durchziehen und laufen stets weiter weg. Von links kommen anfeuernde Rufe für die Engländer. Das kann doch die Britische noch nicht sein! Es ist Guy Nickalls, Englands berühmtester Ruderer, in einem Kahn. Auch er kann nicht mehr helfen. „Männer, die goldene Medaille ist unser!" Aber noch gibts kein Nachlassen. Es kommt für England der innere Bogen. Nochmal ein Spurt durch schärferen Durchzug. Das Boot schießt nur so dahin. Im inneren Bogen für uns wird einmal gelchnauft, aber die Hintermleute munkern sofort durch Zuruf auf. Die Brücke! Sie wollen schon den Endspurt ziehen. Noch zu früh! hieß es. Dann aber so mitten in der Tribüne: Also los! Die Zähne auf einander und dran an den Riemen.

Da senkt sich die rote Flagge, der Jubel draußen wächst, es sind unsere Landsleute, die uns und unseren Sieg mit jauchzendem Zuruf begrüßten: Deutschland, Deutschland, Deutschland! Hurra! Hurra! Hurra! Es war wahr geworden, was wir uns gelobt: am Mast flatterte stolz die schwarz-weiß-rote Flagge.

Aber der Sieger darf den Gegner nicht vergessen. Ein kräftiges Hip-Hip-Hurra erscholl dem wackeren Thames-Vierer, der bis ins Ziel kämpfte, trotzdem er bei 1000 Meter schon kaum noch auf Sieg hoffen konnte. Die Leute hatten ihr Letztes hergegeben und brauchten Minuten bis sie sich soweit erholt hatten, um unseren Zuruf zu erwidern. — Zurück gings zum Steg. — Von allen Seiten begeisterte deutsche Zurufe. Am Bootsplatz beglückwünschten uns der deutsche Gesandte Exzellenz von Reichenau und unser Verbandsvorsitzender Dr. Ruppertt und viele, viele andere, die zu nennen nicht möglich. Hier schüttelte uns der erste Vereinskamerad Fritz Welker die Hand. Und dann galts, Boot und Riemen wieder zu verpacken."

Gerichtszeitung.

Untersuchungs- und Rügepflicht des Kaufmanns im Tabakhandel.

Urteil des Sächsischen Oberlandesgerichts.

Bearbeitet von Rechtsanwalt Dr. Felix Walther-Leipzig.

(Nachdruck, auch im Auszug, verboten.)

sk. Beim Tabakhandel gilt die Einlagerung der Ware bereits als Ablieferung und mit diesem Zeitpunkt beginnt die Verpflichtung des Käufers, die Ware zu untersuchen und etwaige Mängel zu rügen. Hierzu folgenden interessanten Fall:

Die beklagte Firma in Leipzig kaufte von der Klägerin in Mannheim fünf Ballen Tabak. Die Klägerin übersandte Faktura unter Angabe des Netto- und Taragewichts und genauer Bezeichnung der Nummer und lagerte die Ware auf ihrem Fremdenlager in Mannheim ein. Der Beklagten wurde dies auch mitgeteilt mit den Worten: „ich halte für Ihre Rechnung und Gefahr hier auf freiem, versicherten Lager zur gefl. Abforderung bereit etc." Nachdem mehr als zwei Monate verflossen waren, rief die Beklagte die Ballen ab und stellte nunmehr fest, daß die Ware mangelhaft war. Sie rügte diesen Mangel umgehend und verweigerte Zahlung. Auf die Klage wurde sie jedoch vom Landgericht Leipzig verurteilt. Auf ihre Berufung führte das Sächsische Oberlandesgericht aus:

Es sind die Bestimmungen des § 377 Abs. 1 bis 3 HGB. anzuwenden, sofern nicht die Klägerin den Mangel arglistig verschwiegen hat. Die Beklagte findet ein arglistiges Verschweigen darin, daß die Klägerin bei Absendung des Offertbriefes, des Musters und des Probeballens gewußt habe, daß die Ware dem Probeballen insofern nicht entspreche, als sie mürbe, zerrissene und dicke Blätter enthalten habe. Ein arglistiges Verschweigen i. S. von § 377 Abs. 5 HGB. liegt nicht schon dann vor, wenn wissentlich fehlerhafte Ware geliefert wird; es müssen vielmehr noch weitere Umstände hinzukommen, die darauf hinweisen, daß der Verkäufer damit gerechnet habe, der Käufer werde die rechtzeitige Untersuchung und Rüge versäumen. An solchen Umständen fehlt es hier. Der gerügte Mangel war der Beklagten als Tabakhändlerin bei der Untersuchung sofort erkennbar. Daß die Klägerin besondere Veranstaltungen getroffen habe, um diese Erkennbarkeit zu hindern oder zu erschweren, ist in keiner Weise behauptet worden. Wenn auch reelle Verpackung und Probemäßigkeit der Ware zugesichert worden sein mag, so wurde doch die Beklagte dadurch der gesetzlichen Pflicht zur Untersuchung und Mängelanzeige nicht überhoben; es kann also auch nicht angenommen werden, daß die Klägerin etwa damit gerechnet habe, die Beklagte werde infolge dieser Zusicherung die Untersuchung und Rüge versäumen. Somit liegt ein arglistiges Verschweigen des Mangels nicht vor, und die Entscheidung hängt davon ab, ob rechtzeitig gerügt worden ist. Die Parteien streiten darüber, mit welchem Zeitpunkte die Rügefrist beginnt. Das angefochtene Urteil stellt fest, daß die Beklagte verpflichtet gewesen sei, alsbald nach Eingang der Faktur die Ware zu untersuchen und die Mängel anzuzeigen, und zwar zunächst auf Grund eines allgemeinen Handelsbrauchs, den es nach den Gutachten der Handelskammern zu Leipzig, Mannheim und Bremen als erwiesen ansieht. Im Tabakhandel besteht unwidersprochen die Gepflogenheit, die gekaufte Ware nur in Teilmengen nach Bedarf zu beziehen, bis dahin aber beim Verkäufer lagern zu lassen. Dies geschieht, wie von der Klägerin ebenfalls unwidersprochen behauptet und im Gutachten der Leipziger Handelskammer bestätigt wird, insbesondere wegen der hohen Zollauslagen, also wesentlich im Interesse des Käufers. Unter diesen Umständen ist in der vorliegendenfalls bewiesenen, gemäß den Gepflogenheiten des Tabakhandels auf Rechnung und Gefahr des Käufers erfolgten Einlagerung der verkauften Ware in Verb. mit der Anzeige hiervon an die Beklagte die Ablieferung im Sinne vom § 377 HGB. zu finden. Der Wille der Parteien ging nicht dahin, daß die Verkäuferin im Besitze der verkauften Ware bleiben und sie nur zur zukünftigen Ablieferung an die Käuferin bereit halten sollte; denn dann hätte es der besonderen Einlagerung nicht bedurft. Durch die Einlagerung erlangte vielmehr die Käuferin den Besitz der Ware und die Möglichkeit, sich den tatsächlichen Gewahrsam jederzeit sofort zu verschaffen, während die Verkäuferin von da an den Besitz nur noch wie ein Lagerhalter für die Klägerin ausübte.

Es ist der Beklagten zuzugeben, daß eine Untersuchung der in Mannheim lagernden Ware für sie nicht so einfach sein mag, wie am Sitze ihrer Handelsniederlassung in Leipzig. Daß die Untersuchung deswegen ausgeschlossen gewesen sei oder nach dem Willen der Parteien als ausgeschlossen zu gelten habe, ist damit nicht gesagt. In den Gutachten der Handelskammern wird angegeben, wie sich die Untersuchung vornehmen ließ, und zwar dadurch, daß entweder einzelne Originalballen oder Ausfallproben bezogen wurden. Nach § 377 HGB. hat die Untersuchung unverzüglich zu geschehen, soweit dies nach ordnungsmäßigem Geschäftsgange tunlich ist. Wenn es also wirklich erforderlich ist, jeden Ballen besonders zu untersuchen, so hindert doch nichts, aus jedem Ballen eine Ausfallprobe zu beziehen. Sollten sich dann trotz der Probemäßigkeit der Ausfallproben beim Bezuge der Originalballen Mängel zeigen, die nach den Ausfallproben nicht erkannt werden konnten, so würden diese Mängel natürlich nicht als genehmigt gelten, weil sie bei der Untersuchung nicht erkennbar waren (HGB. § 377 Abs. 3). Der Bezug von Ausfallproben bietet aber jedenfalls die Möglichkeit, daß die aus den Ausfallproben erkennbaren Mängel sofort zur Sprache gebracht werden. Mit Recht hebt die mit handelskundigen Mitgliedern besetzte erste Instanz hervor, daß der Handelsverkehr auf möglichst schnelle, klare und sichere Abwicklung aller Geschäfte hinzielt und der § 377 HGB. diesem Zwecke besonders zu dienen hat. Diesen Grundsätzen würde es widersprechen, wenn die Rügepflicht des Käufers erst mit dem in sein Belieben gestellten Bezuge der Originalballen eintreten sollte, während er schon vor der Einlagerung der Ware beim Verkäufer an die Möglichkeit zur Untersuchung hat. Die Berufung wurde deshalb verworfen. (Aktenzeichen: 4 O. 250/10. Vergl. Annalen d. Sächs. OLG. Bd. 33, S. 362 ff.)

Excelsior

Bester und zuverlässigster Pneumatik

Hannov. Gummiwerke „Excelsior" A.-G.

Hannover-Linden 2

MARCHIVUM

Unterricht

Tücht. Violinlehrer
sucht Schüler z. Unterricht. **A. Liezmanski** Hch. Lanzstr. 33 2. St. 7880

Klavierunterricht erteilt kons. gebild. Fräulein, Stunde 80 Pfg. Offert. erb. unt. 4567 an die Expedit.

Verloren

Goldenes Medaillon
Monogramm A. Z. Montag abend verloren. Gegen Belohnung abzugeben 4490 **S 6, 18,** part.

Vermischtes

Tüchtige
Näherin
empfiehlt sich in u. außer dem Hause. 25789 J 4a, 11a, 2. St.

Kind
wird in gute Pflege genom. Näh. in der Exped. 4531

In der
Kur-Badeanstalt
Bochum, Brückst. 51
werden regelmäßige
Ausbildungs-Kurse
in der
Badelehre u. Massage
abgehalten; ärztliche Prüfung, Stellennachweis.
Die Badeverwaltung.
73577

Theaterplatz
1. Parkett, 2. Reihe, Abonn. B, guter Platz, für immer abzugeben. Offerten unter H 73817 an die Expedition ds. Bl.

Kleinfeldstr. 19, 3. St.
Zum Ausbess. von **Wäsche und Kleidern** nimmt noch Kunden an. 4556

Rest. z. Schwarzen Bock
Selbstgekelterter Apfelmost
Jakob Schreck
4564 Waldhofstraße 20

Feststehende
Halle
rd. 380 qm. Grundfläche mit Falzziegeldach für Fabrik geeignet zu verk. 73471 **Augartenstr. 93,** Tel. 1315

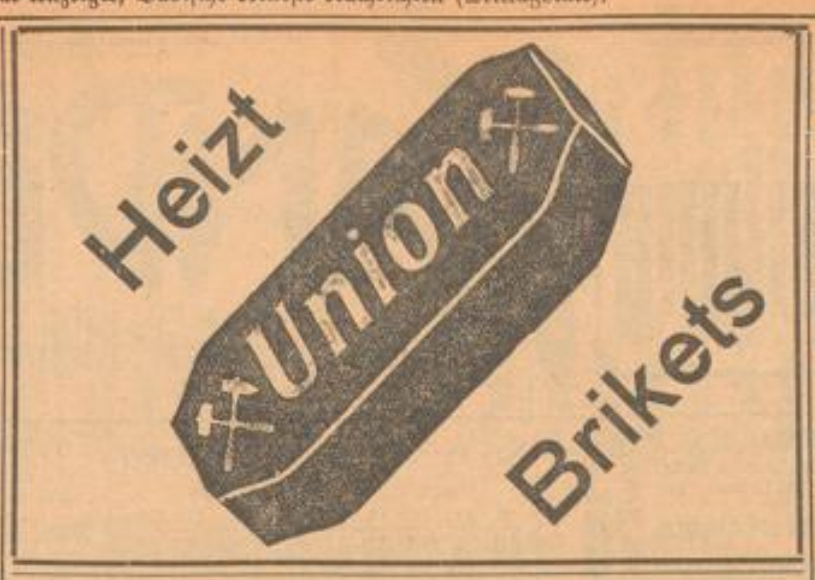
Heirat

Heirat! Bess. Bw., Ausg. Mer, wünscht ält. Herrn in sich. Position zw. Heirat kennen zu lernen. Anonym zwecklos. Offert. unt. Nr. 4540 a. d. Expd.

Geb. bess. Herr, symp. gr. Ersch., charaktervoll, Mitte 30, s. nur **Neigungsheirat** m. ges. nett. Dame, a. j. Wwe. Verm. erw. jed. n. Bedingung. Offert. **81 hauptpostl. Heidelberg.** 4560

Vermögd. Gastwirtssohn gut kath., in den dreißiger Jahren, welcher ein Geschäft übernehmen soll, sucht passende Partie. Vermögen bis 10000 M. erwünscht. Offert. unt. Nr. 4558 an die Expedition.

Junger Herr wünscht mit jüngerer Dame in **Briefwechsel** zu tret. unt. „Chiffre 4562" vorerst a. d. Exp. d. Bl.



Geldverkehr

Privatgelder auf Hypotheken u. Darlehen sof. auszahl. Annahme von gut. **Wechseln** etc. Näh. **W. Zwick Söhne, K 4, 3,** II. Sprechz. von 9—4 u. von 1/2 8—1/2 9 Uhr abends. 4555

Beteiligung.

Aktiver **Teilhaber** mit ca. **20000 M.** zur Gründung eines **en gros Geschäftes** in einem aussichtsreichen Artikel gesucht. Off. u. Nr. 4541 an die Exp. d. Bl.

Ankauf

In d. Nähe Mannheims wird ein **Ackergrundstück** z. kauf. ges. Angeb. u. A. K. 5 Hauptpostl. Mannheim. 4562

Dipl.-Schreibtisch doppelseitig amk. Syst. gut erhalt. zu kaufen gesucht. Offert. unt. 4530 an die Exp. ds. Bl.

Gebrauchter oder neuer gut erhaltener
Drehstrom-Motor
10—15 PS, 220 Volt Spannung, 50 Per. mit Riemenscheibe zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe der Tourenzahl u. Abmessung der Riemenscheibe unt. Nr. 73669 an die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

Bettstelle
hell poliert, fast neu, mit oder ohne Matratze, billig zu verkaufen. 4532 **J. Appel, F 5, 10.**

Klavier,
fast neu, gutes Fabrikat, billig zu verkaufen. 73816 **Rheindammstr. 42,** part.

Edelgezogener, bildschöner 1 1/2 jähriger
Doggen-Rüde
goldgestromt (Diffine'sche Zucht) kerngesund, wachsam u. treu, weg. Platzm. bill. abzug. Anfr. unter 73605 an die Expedition d. Bl. zu richten.

Bureau

Bureau
4 Zim. part., teils Wandschränke enthaltend elektr. Licht 2c. per 1. Okt. zu vm. **Otto Roth, C 7, 7a.** 27567

Helle Büro oder Werkstatt mit Lagerraum, gr. Keller z. vm. Näh. **Rupprechtstr. 10, 2. St.** 4426

Werkstätte

U 5, 6 Werkstatt zu verm. 4524

Geräumiges, stöckiges
Magazin
mit Büro zu vermieten. Näh. **N 3, 3,** 3 St. 4547

Stallung

Alphornstraße 47
Stallung, event. auch als Autogarage p. sof. o. spät. zu vermieten. Näheres **B. & L. Weibel, M 6, 13.** Fernspr. 2328. 27563

Buntes Feuilleton.

— **„Ueber die Kunst, aus dem Rückenmark Kapital zu schlagen".** „Das Rückenmark ist der Sitz, der reservierte Sitz der Erregungen und doppelt so schwer zu reizen wie der Verstand." Aus diesem Elementarsatz leitet einer der bekanntesten Schauerdramen-Fabrikanten Amerikas, A. H. Woods, der Schöpfer von „Der König des Opiumrings" und „Berta", die „Nähtermamsell", die hohe Bedeutung seiner Tätigkeit her. In einem Aufsatz der Associated Sunday Magazines veröffentlicht er seine Beobachtungen und Bekenntnisse „über die Kunst, aus dem Rückenmark Kapital zu schlagen". Das gewöhnliche Schauerdrama, der sogenannte „50 Cents-Reißer" hat sich seit einigen Jahren in das „Zwei Dollar-Melodrama" verwandelt, d. h. kostspielige Ausstattung und Bühnenluxus spielt bei diesen Vorführungen eine große Rolle und das Publikum zahlt gern einen recht beträchtlichen Preis, um seine geliebten Nervensensationen im prächtigsten Gewande zu erhalten. Der Schauerdramatiker pocht darauf, daß die von ihm gepflegte Gattung ewig sei wie die Leidenschaften selbst und wie der Hunger nach spannender Unterhaltung. „Das Melodrama verliert niemals an Geltung, mögen auch die äußeren Formen sich der Mode fügen. Die Geheimnisse der Sensation, die Tricke, um auf das Rückenmark zu wirken, bleiben dieselben in den alten Schauerdramen wie in den neuen Sensationsstücken. Die Menschennatur gibt freudig jeden Abend in der Woche ihr gutes Geld aus, um drei Stunden in einem Theater zu sitzen und zu lauern, bis es die Genugtuung hat, den Schurken um 11 Uhr bestraft zu sehen. Die Menschennatur des jungen Amerika wird die Schauhäuser aus eben diesem Grunde füllen. Gebt mir eine gute spannende Zeitungsgeschichte, ein Paar Lackschuhe und einige Zigaretten für den Schurken und eine blaue Arbeiterbluse für den Helden, und ich will euch garantieren, daß ich oder ein anderer Fabrikant das Rückenmark der Nation in Geld verwandeln kann. Lacht darüber, so viel ihr wollt! Die Liebe zum Melodrama wird immer mit uns sein."

In Woods Schauerdramen-Fabrik ist seit Jahren eine ganze kleine Schar von Mitarbeitern beschäftigt, aus den Zeitungen die neuesten Sensationsgeschichten herauszuschneiden. Alle die großen Erfolge mit melodramatischen Reißern im letzten Jahrzehnt sind nach der Angabe des Verfassers durch die Zeitungen inspiriert worden. Freilich häufig sind die wirklich effektvollen Geschichten nicht; man findet auch bei angestrengtem Suchen höchstens eine im Monat, die sich zur Verarbeitung im Melodrama eignet. Unserer Schauerdramatiker hat das, was er das „nationale Rückenmark" nennt, genau studiert und ist zu der Ansicht gekommen, daß dieser merkwürdige Stoff in den verschiedenen Teilen der Vereinigten Staaten verschieden geartet sei, daß immer wieder besondere Mittel von Nöten sind, um die rechte Wirkung jenes schrecklich schönen Erschauerns, das das Ideal all seiner Bestrebungen ist, hervorzubringen. „Das Rückenmark" in dem Teil unseres theatralischen Gebietes, das zwischen Newyork und Pittsburg liegt, ist das am leichtesten erregbare. Hier liegt der Schauer gleichsam an der Oberfläche und ist so leicht hervorzurufen, daß richtige Reißer wie „Die verhängnisvolle Hochzeit" und „Die Königin der weißen Sklaven" 10- bis 11 000 Dollars pro Woche aus diesem östlichen Rückenmark herausgezogen haben. Das sogenannte theatralische Rückenmark des mittleren Westens kann nur durch die ruhige Form des Melodramas gewonnen werden u. wird richtig aufgeregt nur durch einen sentimentalen Reißer. Der Effekt, der erzeugt wird durch die gewaltsame Trennung von Held und Heldin infolge der Intriguen des Schurken, ist derart, wie ihn das Rückenmark von Pittsburg bis St. Louis braucht. Das westliche Rückenmark von St. Louis bis San Francisco braucht Handlung und inklimiert nicht für szenische und maschinelle Effekte. Worte sprechen lauter als Taten westlich vom Mississippi." Nach dieser „Geographie der Wirbelsäule" wendet sich Woods der näheren Schilderung der Effekte zu, deren das Schauerdrama bedarf, und führt dafür ein interessantes Beispiel an. In einem seiner Produkte wird auf der Szene ein Mädchen vom Dach eines brennenden Hauses durch einen Feuerwehrmann gerettet, der sie an den Telephondrähten auf ein anderes Dach in Sicherheit schleift. Zunächst wurde ein dicker Draht verwendet, an dem die Heldin hinübergezerrt wurde. Die Wirkung auf das Rückenmark blieb aus. Man nahm dünneren Draht. Kein Erfolg. Nun wurde die Szene höher verlegt; durch geschickte Dekorationen erschien alles doppelt so hoch. Die Flammen mußten um den Draht herum lodern, so daß die „doppelte Gefahr von Feuer und Elektrizität" die beiden bedrohte. „Das Rückenmark blieb kalt". „So verbrachten wir unsere Zeit mit beständigen Versuchen, das Rätsel des Reißers zu lösen, bis eines Tages der Regisseur bemerkte, daß wir das Hauptelement der Erregung übersehen hatten. „Weder die Flammen noch die Elektrizität sind die Hauptsache", argumentierte er, „sondern die Furcht, daß der Draht unter der Last zerreißt und die Beiden in die Tiefe stürzen." Nun wurde eine Reihe von Drähten herabgerissen und während des Feuers mußte ein Mann noch andere Drähte herabfallen lassen, das durch ein zischendes Geräusch begleitet wurde, wie wenn das Feuer die Drähte ergriffen hätte. Der Erfolg war schlagend. Das Rückenmark verstand, daß die noch schwebenden Drähte in jedem Moment zerreißen konnten, und es ließ seinen silbernen Tribut in unsere Kasse strömen."

— **Eine Stilblüten-Sammlung** wirkt nicht nur belustigend, sondern auch erzieherisch. Treffende Beispiele sind eben besser als trockene Regeln. So möge denn wieder einmal eine kleine Blütenlese hier Platz finden. In einer medizinischen Fachzeitung wurde einmal eine „klinische Köchin zur kontraktlichen Speisung verlangt. In einer illustrierten Zeitung konnte man folgenden unglücklich gewählten Titel lesen: „Der Schreiber der Schillerschen Gedichte auf einer Postkarte". Das berührt einen ebenso komisch, wie die Stelle aus jenem Steckbriefe: „Außer der stark gebogenen Nase holt er beim Sprechen sehr stark Atem durch dieselbe". Ein pfälzischer Bürgermeister leitete eine feuerpolizeiliche Verordnung mit folgenden Worten ein: „Es ist uns zu Ohren gekommen, daß das Vieh in den Ställen mit brennenden Zigarren und Pfeifen gefüttert wird . . ." Das arme Vieh! — Eine süddeutsche Zeitung besprach einmal ein Konzert, indem sie rühmte: „Fräulein D. verfügte über einen sauberen Sopran und sang ihre Lieder ausgezeichnet. Dasselbe läßt sich auch von dem Bassisten, Herrn K., sagen". Ob dieser auch über einen sauberen Sopran verfügte? — Der Führer einer Begrüßungs-Abordnung lud einst den durchreisenden Kaiser zu einem Ehrentrunk mit folgenden Worten ein: „Gefüllt mit deutschem Wein, wage ich es, denselben Euer Majestät ehrfurchtsvoll mit der untertänigsten Bitte darzubringen, den Ehrentrunk Eurer Majestät getreuen Stadt X. huldreichst entgegennehmen zu wollen". Auch der Gebrauch der Vorwörter bietet häufigen Anlaß zu Stilblüten. Ein bißchen „starker Tabak" ist da folgende Leistung einer Zeitung: „Auf die an ihn aus der vor dem Schlosse versammelten Menge gerichtete Frage nach dem Befinden des Kaisers antwortete . . ." In einem Roman wird erzählt, daß eine junge Dame einen ihr erwiesenen Ritterdienst „mit einem lächelnden Schlag ihrer Hand" belohnt habe. Das erinnert an jene hübschen Aufsatzblüten eines Gymnasiasten, die da lauteten: „Ob Homer gelebt hat, wissen wir nicht, daß er aber blind gewesen ist, steht fest"; und: „Mohammed hinterließ keine Söhne und auch sonst nichts Schriftliches".

— **Der Roman eines amerikanischen Alderman.** Während sich in New York die Aufregung über die täglichen Korruptionsenthüllungen nicht legen will, erregen in der nur zwei Eilzugsstunden von New York getrennten Stadt Philadelphia ganz andere Enthüllungen nicht geringere Sensation. Diese Enthüllungen betreffen das Vorleben des Aldermann von Philadelphia, William Burke, der zu den geachtetsten Geschäftsleuten und Politikern der Stadt gehört. Und der Enthüllende ist niemand anderer als Burke selbst, der schonungslos den Schleier von seiner Vergangenheit gezogen hat. In einem Artikel, der in sämtlichen Zeitungen von Philadelphia gleichzeitig erschienen ist, hat Burke das Geständnis abgelegt, daß er nicht William Burke, sondern Benjamin Tripp heiße und mehrere Jahre seines Lebens im Zuchthause verbracht habe. Vor vielen Jahren, als er noch ein junger Mann war, wurde er in Boston wegen Betrugs und Checkfälschung zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Er führte sich in der Strafanstalt vorzüglich auf, so daß er schon nach drei Jahren entlassen wurde. Tripp war in dem Zuchthause, das allerdings von ganz anderen Gesichtspunkten geleitet wird, als unsere europäischen Strafanstalten, nicht physisch und moralisch ruiniert, sondern entschieden gebessert worden, und er hatte die Ueberzeugung gewonnen, daß in einem Lande mit so unbegrenzten Möglichkeiten, wie es Amerika ist, Ehrenhaftigkeit noch immer die Leiter zum Erfolg bildet. Er ging nach Philadelphia, errichtete aus den Ersparnissen, die er im Gefängnis gemacht, einen kleinen Handel, heiratete, nachdem er den Namen William Burke angenommen, und wurde bald ein prosperierender Kaufmann. Später begann er sich für Politik zu interessieren; er wurde zum Aldermann gewählt und nahm erst vor wenigen Jahren hervorragenden Anteil an den Enthüllungen über korrupte Zustände in der Philadelphiaer Stadtverwaltung. Er ist die rechte Hand des Bürgermeisters von Philadelphia, Mr. Blankenburg, dem noch eine größere politische Rolle vorausgesagt wird. Vor zwei Jahren begann Aldermann Burke in schrecklicher Weise an den dunklen Punkt seiner Vergangenheit gemahnt zu werden. Ein ehemaliger Zuchthausgenosse Burkers erkannte in ihm Benjamin Tripp und nun begann für den Unglücklichen ein wahres Martyrum. An Burke wurden unaufhörlich Erpressungen ausgeübt, die Forderungen des Gefängnisgenossen stiegen ins Maßlose, bis schließlich Burke dem Selbstmorde nahe war. Er fand aber den richtigen Ausweg, indem er sein Leben selbst enthüllte und gleichzeitig auf seine öffentliche Stellung resignierte. Das offene Geständnis hat ungeheure Sensation hervorgerufen, ganz Philadelphia steht mit seinen Sympathien auf Seiten Burkes, und eine Deputation hervorragender Bürger hat ihn gebeten, seine Stellung als Aldermann beizubehalten, da er das volle Vertrauen jedes ehrenhaften Menschen nun erst recht besäße. Burke ist über diese Wendung der Dinge überglücklich aber er will trotzdem aus dem politischen Leben scheiden.

— **Die beiden Nationalitäten.** In Falepp, dem schöngelegenen, vielen Alpenreisenden wohlbekannten, bayerischen Forst- und Gasthause sitzen — so erzählt ein Leser der „Täglichen Rundschau" — am langen Tische im Hintergrunde der Gaststube die Holzfäller beim Abendtrunk. Das Gespräch ist hochpolitisch, es dreht sich um die Unterschiede der öffentlichen Zustände in Deutschland und Oesterreich. Der Wortführer ist ein von der nahen Grenze zur Arbeit herübergekommener Tiroler. „Dös kimmt aber alles daher" — so schließt er eine längere Auseinandersetzung. — „weil wir in Oestreich die vüllen Nationalitäten haben. Da is der Daitsche und der Welsche, der Behm und der Pol, der Slowen, der Kroat, der Ungar und so weiter. Hingegen bei eich in Daitschland is die Sach ganz einfach. Da gibt's bloß zwei Nationalitäten, da is halt bloß der Bayer und der Preiß!"

Gefahren veralteter Katarrhe.

Wunderbare Erfolge in veralteten Fällen. — Keine Erkältung, sondern Ansteckung. — Drei typische Fälle. — Fünfjähriger Bronchialkatarrh. — Chronischer Rachen- und Kehlkopfkatarrh, hartnäckiger Stockschnupfen, Katarrhe der Luftwege, Mittelohrentzündung. — Ueber 3000 erfolgreiche Behandlungen mit einem neuen Apparate. — Die Kosten und die Gefahren eines Katarrhes. — Was man tun sollte.

Ziemlich allgemein ist die Ansicht verbreitet, daß ein heftiger Katarrh der Nase, des Halses oder der Lungen seine Zeit haben müsse, daß er nach einigen Wochen von selbst vergehe und daß außer Vorsicht gegenüber Erkältungen nichts dagegen zu machen sei. Diese Ansicht ist total falsch! Erstens vergeht der Katarrh keineswegs so bestimmt nach einigen Wochen, sondern kann jahrelang bestehen bleiben und jahrelang die Atmungsorgane besonders empfänglich für Ansteckung mit Tuberkulose, Diphtheritis, Lungenentzündung usw. machen, zweitens gibt es ein Mittel, einen Katarrh in jedem Stadium mit Erfolg zu bekämpfen, selbst in veralteten Fällen, drittens spielt die Erkältung bei Katarrhen überhaupt nur eine nebensächliche Rolle. Man kann die ärgsten Unvorsichtigkeiten begehen, ohne Katarrh zu bekommen, und man kann ihn sich trotz aller Vorsicht holen.

Die Erkältung bereitet nur den Boden vor, die direkte Ursache des Katarrhs ist die mit Ansteckungsstoffen geschwängerte Luft.

Wir greifen aus tausenden von Fällen, über deren erfolgreiche Behandlung ausführliche Berichte vorliegen, einige heraus, und geben auch zur Kontrolle für etwaige Zweifler die vollen Adressen dabei an.

Der erste Fall betrifft den hartnäckigsten aller Katarrhe, den Bronchialkatarrh, und zwar einen, der seit fünf Jahren bestanden hatte. Herr Arthur Vilain in Straßburg-Neudorf, Spitalstraße 4, schreibt hierüber:

„Mit erfreulichem Erfolg möchte ich Ihnen hiermit meinen Dank aussprechen. Meine Frau litt seit fünf Jahren an Bronchialkatarrh, daß es mir manchmal bei ihren schweren Atmungen leid tat. Ich habe sie schon mehrfach behandeln lassen, doch ohne Erfolg. Da wandte ich mich an Sie um Zusendung Ihres Inhalators. Schon nach vierzehn Tagen sah man eine kleine Besserung und heute nach fünf resp. sechs Wochen die vollständige Heilung. Nochmals meinen aufrichtigsten Dank für Ihre menschenfreundliche Erfindung."

Der zweite Fall ist dadurch interessant, daß er einen Patienten betrifft, der sich infolge seines Berufes nicht schonen konnte. Es handelt sich dabei um eine zweite Form, Rachen- und Kehlkopfkatarrh, ebenfalls veraltet.

Herr Hauptlehrer Th. Spickermann, Frintrop bei Oberhausen, schreibt: „Mit dem mir zugesandten Inhalator bin ich sehr zufrieden. Seit einem Jahre leide ich an einem schweren chronischen Rachen- und Kehlkopfkatarrh. Nach vierzehntägigem Gebrauch Ihres Inhalators konstatierte mein Arzt (Spezialarzt für Hals-, Ohren- und Nasenleiden) eine bedeutende Besserung und verordnete mir die Weiterbenutzung Ihres Apparates. Es freut mich, daß ich durch Ihre Zeitungsanzeige auf diesen Inhalator aufmerksam gemacht worden bin. Allen, welche an ähnlichen Katarrhen leiden, kann ich denselben bestens empfehlen."

Eine weitere höchst lästige Form des Katarrhs ist der der Nase, von der aus er öfter auch das innere Ohr angreift. Herr Professor Dr. Reuther vom Königlichen Lehrerseminar Auerbach i. B., hat den Tancréschen Inhalator mehrfach auch für Bekannte bestellt und schreibt darüber:

„Daß ich heute das echte Exemplar Ihres Inhalators bestelle, dürfte für die Brauchbarkeit desselben wohl das beste Zeugnis sein. Indessen muß ich auf Grund der gemachten Erfahrungen noch besonders hervorheben, wie die Anwendung Ihres Apparates nicht nur hartnäckigen Stockschnupfen und chronische Katarrhe der sonstigen Luftwege (Rachenhöhle, Kehlkopf, Luftröhre, Bronchien) beseitigt hat, sondern daß sogar eine Mittelohrentzündung mit verbundener Schwerhörigkeit und in einem anderen Falle eine Stirnhöhlenvereiterung zu weichen beginnen. Auch empfiehlt sich die Anwendung Ihres Aparates zur Pflege und Kräftigung der Sprechwerkzeuge für Lehrer, Pastoren, überhaupt für Redner und Sänger. Ich danke Ihnen deshalb zugleich in Vertretung meiner Auftraggeber herzlich für Ihre Erfindung."

Wir können noch mehrere Tausende ähnlicher Berichte, darunter zahlreiche von Aerzten, abdrucken, die obigen zeigen aber schon zur Genüge, daß Tancrés Inhalator bei jeder Form des Katarrhs hervorragende Erfolge bringt.

Tancrés Inhalator kostet komplett mit sämtlichem Zubehör und Gebrauchsanweisung (sofort gebrauchsfertig) gegen Nachnahme 8,85 ℳ Keine weiteren Unkosten, nur einmalige Anschaffung.

An minderbemittelte vertrauenswürdige Personen wird der Apparat laut unseren Bedingungen auch gegen bequeme Ratenzahlung ohne Preisaufschlag abgegeben. Nähere Auskunft über Tancrés Inhalator wird von Tancrés Laboratorium, Wiesbaden P. 28, gerne kostenlos erteilt. Verlangen Sie noch heute gratis interessante Broschüre. 21680

MARCHIVUM

Aus unserer
Haushalt-Abteilung

Warenhaus
KANDER
G. m. b. H. Verkaufshäuser: T 1, 1 MANNHEIM, Neckarstadt, Marktplatz.

Ein grosser Posten **dekoriertes Emaille** weit unter Preis

Milchtöpfe neue Dekors Delft, 8, 10, 12 cm zus. **75** Pf.
Wasserkonsole mit Mass, dekoriert **78** Pf.

Ein Posten **Kaffee-Kannen** mod. Dekors, zum Aussuchen

10	11	12	13	14	15	16	17	18 cm
48	58	72	82	95	1.18	1.38	1.48	1.85

Toiletten Eimer mit Einsatz, neue Dekors . . . **2.95**
Wasch Garnituren mod. Dekors, 8 teilig . **2.45**

Einmachgläser weisses Glas

1/4	3/4	1	1 1/2	3	4	5	6 Ltr.
5 Pf.	7 Pf.	9 Pf.	15 Pf.	28 Pf.	35 Pf.	45 Pf.	58 Pf.

Ein Posten **Kaffee-Mühlen** prima Mahlwerk **95** Pf.

Speise-Teller echt Porzellan mass. **15** Pf.
Unterteller zum Aussuchen St. **5** Pf.

Konserven-Gläser für jeden Einkoch-Apparat

1/2	3/4	1	1 1/2	2 Ltr.
33	38	42	55	65 Pf.

Tassen mit Untertassen echt Porzellan mit Goldrand . **16** Pf.

Weingläser weiß (Mathilde) . . **16** Pf.

Glasschalen (6 Stück im Satz) neue Muster . . **88** Pf.

Emaille
1 Posten ovale Waschlavoirs **95** Pf.
1 Posten Kochtöpfe gestanzt mit Deckel **85** Pf.
1 Posten Emaille-Kehrschauf. **39** Pf.
Bohnenschneide-Maschinen m. 3 Messer **1.45**

Hyazinthen.
Echte Holländische **Hyazinthen-Zwiebeln** in allen Farben prima Qualität Stück **15** Pf.
Hyazinthen-Gläser Stück **9** Pf.

Restbestände von **Sommerwaren** enorm billig

Damenstrümpfe durchbrochen . Paar **38** Pf.
Frauenstrümpfe kräftige Qualität Paar **28** Pf.
Herren-Schweiss-Socken . . . Paar **18** Pf.
Herren-Macco-Socken (echt Macco) Paar **48** Pf.
Herren-Flor-Socken schwarz . . Paar **35** Pf.

Damen-Fingerhandschuhe Cöper-Qualität **18** Pf.
Damen-Fingerhandschuhe gute Zwirn-Qual. mit 2 Druckknöpfen Paar **48** Pf.
Damen-Fingerhandschuhe reine Seide **98** Pf.

Herren-Netzjacken . . . . **28** Pf.
Herren-Macco-Hemden gute Louisiana-Qualität . . . **95** Pf.
Knaben-Macco-Hosen gute Louisiana-Qualität bis 15 Jahre passend . . . . **50** Pf.

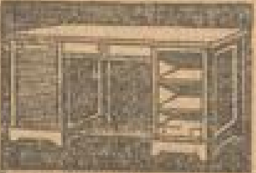
Knaben-Strohhüte . . . . **25** Pf.
Herren-Strohhüte Matelot- u. Façonhüte früher bis 3.50 . . . **95** Pf.
Echte Panama-Hüte . . . . . . **3.95** M.

Ca. **500** Stück **halbseidene Regenschirme** für Damen und Herren, teilweise mit kleinen Webefehlern, Reg. Wert bis ca. Mk. **5.00** . . **2.95**

Herren mit trockenem sprödem oder dünnem Haar sei zwecks Anregung eines **vollen, kräftigen**
Haar-wuchses,
bezw. der Haarwurzeln, folgendes bewährte und billige Rezept empfohlen: Wöchentl. 2malig. Waschen des Haares mit **Zuckers** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), daneben möglichst tägliches kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zuckers** Original - **Kräuter - Haarwasser** (Fl. 1.25), außerdem regelmäßiges Massieren der Kopfhaut mit **Zuckers** Spezial-**Kräuter - Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **Ludwig & Schütthelm**, O 4, 3 u. Filiale Friedrichsplatz 19, **Friedr. Becker**, G 2, 2 u. **Th. v. Eichstedt**, N 4, 13/14. [22579]

Diesen Samstag
Ziehung schon 24. August!
Badische Rote + Geld-Lotterie
3866 Geldgew. ohne Abzug
44000 M.
Hauptgewinn bar ohne Abzug
15000 M.
27 Geldgew. bar ohne Abzug
12000 M.
3850 Geldgew. bar ohne Abzug
17000 M.
Lose à 1 M., 11 L. 10 M. Porto u. Liste 30 Pfg.
empfiehlt Lott.-Unternehmer
J. Stürmer
Straßburg i. E., Langstr. 107.
In Mannheim: Herzbergers Lotteriegeschäfte E 3, 17 u. O 6, 5. A. Schmitt, R 4, 10, Aug. Schmitt, S 2, 1, G. Engert, Fr. Metzger, Neues Mannh. Volksblatt, Bad. Gen.-Anzeiger, H. Hirsch, A. Dreesbach Nachf., J. Schroth, Gg. Englert, A. Kremer, A. Ködel, F. Schäfle, P 3, 8. — In Heddesheim: J. F. Lang Sohn 26100

Haus mit Wirtschaftsräumlichkeiten zu verk. Näh. Exp.



Büro-Möbel
auch nach Angabe, in allen Holzarten liefert als Spezialität
D. Aberle, G 3, 19
Fernsprecher 1526.
Verlangen Sie unverbindlichen Besuch.
73122

Stellen finden

Tüchtige Reisende
für leicht verkäufl. Konsum-Artikel gesucht. Es werden hohe Provisionen u. eventl. Fixum gewährt. Nur gut beruflene, flotte Verkäufer wollen sich unt. Nr. 73684 an die Exp. d. Bl. wenden.

Tüchtige
Näherinnen
für unser Aenderungsatelier per sofort gesucht.
B. Kaufmann & Co. P 1, 1. 73628

Zwei branchekundige, tüchtige
Verkäuferinnen
für **Besatzartikel, Kurzwaren u. Kolonialwaren** sofort in ein feineres Geschäft gesucht.
Melden wollen sich erfahrene, gewandte, solide und christliche Verkäuferinnen, mit guten Zeugnissen, bei hohem Gehalt. Off. u. Nr. 73682 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Perfekte
Weissnäherin
für feinste Damenwäsche gesucht. 73683
Weidner & Weiß, N 2, 8.

Laufmädchen gesucht.
Buchdruckerei C 4, 17. 4537

Gesucht per 15. Septbr. **ein fleißig. Dienstmädchen** das selbständig arbeiten kann, bei gutem Lohn. 4561 **Tullastraße 10, 4. St. lk.**

Solid. reinliches **Alleinmädchen** findet gute Stelle 4584 C 8, 4, 1 Tr. hoch

Stellen suchen

Junges Fräulein
sucht Anfangsstellung als **Verkäuferin** od. sonst. Posi. Off. unt. Nr. 4516 a. d. Exp.

Mietgesuche

Schöne 2 Zimmerwohnung
u. Küche sofort od. per 1. September zu miet. gesucht. Offert. unt. Nr. 73681 an die Expedition ds. Blattes.

Einf. **möbl. Zim.** mögl. nähe Friedrichsbrücke od. Wasserturm ges. Off. erb. **Steinke, Waldhof** 4570 **Waldstraße.**

Läden

O 6, 9
(nächst Heidelbergerstraße) **moderner Laden m. gr. Schaufenster** (Zentralheizung) per sofort zu verm. Näh. **T 6, 17.** Tel. 881.

T 6, 7
Schöner Laden nebst Zubehör sofort preiswert zu vermieten. Näheres **T 1, 6, II. Büro.**

Metzgerladen mit Wohnung, auch für jedes andere Geschäft sehr geeignet, zu verm. **F 4, 5.** 4898

Magazine

K 3, 2 Größ. Magazin auch als Lagerraum zu vermieten. 4768

Magazin
3 stöckig mit Aufzug, gew. Keller-Einfahrt, großer Hof und Bureau zu vermieten. Näh. **H 7, 36**, im Laden. 26680

Zu vermieten

Für Mieter und Vermieter
prompte Vermittlung von Wohnungen, Läden, Magazinen, Büros etc. durch
Paul Loeb
P 3, 14, Planken
Telephon 7171.
68740

A 3, 6 4 Tr., 2 schöne leere Zimmer an einzelne Dame zu vm. 27046

C 2, 19 3 Tr., 6-Zimm.-Wohng. per sof. oder 1. Okt. zu vm. 4435

C 8, 9 4. Stock, großes leeres Zimmer zu vermieten. 4484

E 7, 7 4943
2. Stock per 1. Sept. zu vm.

F 4, 5 2 Treppen, schöne Mansarden-Wohnung, 2 Zim. u. Küche z. v. 27061

G 7, 45 Backgasse, zwei Zimmer u. Küche an ruh. Leute zu vm. Näh. G 7, 11, Bureau part. 26013

C 7, 13
schöne 7 Zimmerwohn. hochparterre, modern ausgestattet, m. Zubehör preiswert zu vermiet., ev. für Bureau geeign. 27026
Näheres **C 7, 13.**

D 5, 13
am Zeughauspl. gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer per 1. Okt. zu vermieten. Näh. 2 Tr. Tel. 4958.

F 7, 20
nahe dem Luisenring, freundliche
6-Zimmer-Wohnung
mit allen Bequemlichkeiten und reichlichem Zubehör zum 1. Oktober preiswert zu vermieten. Näh. part. Büro. 27437

G 2, 11 2 Zimmer mit Balkon u. Küche zu vermieten. 4449

G 5, 5 Elegante Wohn. 4 Zimmer und Küche 1 Trep. p. sof. oder später bill. zu vermieten. 4451

G 5, 5 Zimmer u. Küche zu vermieten. 4452

H 2, 5
4. St. 4 Zim., Küche, Bad zc. z. verm. Näh. daselbst part. oder Bau-Büro Heinrich Lanzstr. 24. Tel. 2007.

H 7, 33 eine frdl. Mans.-Wohng., 2—3 Z. u. Küche an ruh. Fam. zu vm. Näh. Comptoir 1. Hof. 4072

J 2, 5, 3. St. Schöne 4 Z.-Wohnung bill. z. verm. Zu erfr. 1. St. 4282

K 2, 19 Schöne Wohng. 4 Zim., Küche, Bad u. Zubehör a. 1. Okt. zu verm. Näh. pt. 5667

K 4, 8 2 große helle Parterrezimmer auch für Büro geeignet p. 1. Sept. zu verm. 4468

M 1, 2a
4. Stock 5 Zimmerwohnung per 1. Oktober zu vermiet. Näheres Tel. 620. 27440

M 2, 10 2 Tr. lk. Zim. u. Küche an einzel. Frau zu vermiet. Näheres part. 27598

M 2, 15a u. b 2. Stock, schöne 6 Zimmerwohnung auch für Bureaux od. Geschäft geeig., sof. od. spät. z. verm. Preis 1600 M. Näh. M 2, 15b IV. 25854

O 6, 3
4 Treppen hoch, schöne 3 Zim.-Wohnung mit Küche zum 1. Aug. zu verm. Näh. O 6, 3, Eckladen

M 7, 8
eine Tr., herrschaftliche
9 Zimmer
wohnung sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres 2 Treppen.

N 3, 18
2 Tr. hoch, freundl. 4-Zim.-Wohnung p. 1. Oktober zu verm. Näh. 1 Tr. 27180

P 3, 1, III., Planken
Elegant möbl. gr. **Herrenzimmer** (Balkon) m. **Schlafzimmer** an 1 od. 2 Herren zu verm. (Elektr. Licht, Bad). Anzusehen vormittags bis 2 Uhr mittags. 27064

P 7, 24 2. St.
Wohnung oder Bureau bestehend aus 8 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, 2 Mansarden u. Zubehör per sofort zu verm. 27158 Näh. **Prinz Wilhelmstraße 19.** Tel. 846.

R 3, 2 Schöne 5 Zimmerwohng. m. Bad u. Mädchenzimm. per 1. Okt. zu verm. 27188

S 6, 5
2 Zimmer, Küche u. Zubeh. per 1. Oktbr. z. v. Näheres III. St. Ohler u. Tel. 966

U 1, 14 II. sch. möbliert. Zimmer, sep. Eingang, sof. z. verm. 4491

U 4, 11 5. St. 1 Zimm. und Küche an einzelne Person zu verm. Näh. **T 6, 17.** 27447

U 5, 8 3 Zimmer und Küche per 1. Oktober z. vermieten. Näheres II. Stock. 27324

U 6, 10, Ring
4. St. 4 Zimmer, Küche, Badezim. u. Mansl. per 1. Okt. ev. früh. preisw. z. vm. Näh. **Rupprechtstr. 6**, prt. 27499

Akademiestr. 9 3. Stock 1 möbl. Zim. zu vermieten. 4498

Augartenstr. 23 2. Stock schöne 3-Zim.-Wohng. mit Bad, Speisek. p. 1. Okt. zu vm. Näheres Laden. 4807

Otto Beckstr. 10
Richard Wagnerstr. 50
ist 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer per 1. Oktober zu vermieten. Näh. **Karl F. Decher**, das. oder Tel. 1328. 27200

Beethovenstr. 8 (Oststadt) eleg. 3 Zim.-Wohn. p. 1. 10. 12 zu verm. Näher. part. rechts. 4500

Beethovenstraße 18
part., schöne Wohn. m. Vorgarten, 5 Zim., Küche, Bad u. Zub. Preis 1400 M. Zu erfr. 4. St. Tel. 88. 27366

Orthopädische Heilanstalt
Medico-mechanisches Zander-Institut
Röntgenlaboratorium. 24666
Elektrische Lichtbäder.
M 7, 23. Telephon 659.

Fabrikstationsstr. 28
1 Tr., 4-Zim.-Wohng., Kell., Küche, Speich., Gemüseg., sof. od. 1. Sept. zu verm. Zu erfr. **Rheindammstr. 82**, 1 Tr. 27374

Gontardstr. 18
3. Stock, schöne 4 Zimmer mit Zubehör, wegen Versetzung sof. oder später zu vermieten. 700 Mk. 4254

Goethestraße 16
am Tennisplatz
Park-Wohnung, 5 Zimmer Bad, Speisek., geschl. Veranda per Oktober zu vermieten. Näh. daselbst. 4284

Gontardstraße 6
Nähe Schloßgart., schöne 5 Zimmer-Woh. m. Bad u. Mansl., wegzugsh. aufl. Okt. preisw. z. v. Näh. 3. St. 3619

Karl-Ludwigstr. 23
Elegante Wohnung
6 Zim., Diele, Küche, Badezim., große Veranda, Centralheizung u. reichl. Zub. per sofort zu vermieten. Näh. **Hatry**, 3 Tr. 26669

Sch. Lanzstraße 28
2. St., 5 Zimmer, Küche Bad u. Zubehör pr. sofort oder später zu verm. Näh. Baubüro Sch. Lanzstr. 24, Tel. 2007. [26397]

Lortzingstr. 16 2 Zimmer u. Küche im V. St. p. 1. Sept. z. verm. Näheres T 6, 1 II.

Max Josephstr. 4
parterre, möbl. Zimmer per 1. Septbr. zu vermieten. 27579

Meerlachstr. 23, 3. Stock
schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Speisek. u. Mansarde per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Waldparkstr. 16, 3. Stock oder Tel. 6806. 27242

Max Josephstr. 14.
Schöne 6 Zimmerwohnung mit allem Zubehör preisw. zu vermiet. Näh. **Levi & Sohn, Q 1, 4.** 27530

Max-Josefstr. 23 4. St. Schöne 4 Zimmerw., Bad, Mans. auf 1. Okt. zu verm. Näheres 4. St. r. 27290

Seckenheimerstr. 96
schöne 4 Zim.-Wohng. mit Zubeh. bill. z. v. 27811

Max Josephstr. 37
hochparterre, elegante drei Zimmerwohnung m. allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 27487
Ludwig Schupp.

Meerfeldstr. 4a
3. Stock
Schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 27588

Meerfeldstraße 55
Leeres Zim. zu vm. 27570

Große Merzelstr. 26
Eckhaus
im 5. Stock schöne 3 Zim.-Wohnung m. Küche u. Bad per 1. Okt. cr. zu verm. Näh. A. Wetzel, 2. Stock das.

Oststadt
Block Augusta-Anlage
Großzügig ausgestattete
4- u. 5-Zimmer-
Wohnungen, Diele, Küche, Speisekam., Bad u. Mans. per 1. Okt., Ecke Mollstr. 13 und Rich. Wagnerstr. 19 zu verm. Näh. **T 5, 13, 4. St.**

Oststadt, Lamenstr. 5
herrschaftl. 6 Zimmerwohnung, 1 Tr. hoch, m. Bad, Gas, Elektr. zc., per 1. Okt. wegen Wegzug zu verm. Auskunft 4. Stock. 27000

Rosengartenstr. 1a
Eleg. 5 Zimmer-Wohng., mit Zubehör wegen Wegzug per bald oder 1. Okt. a. c. preiswert zu vermiet. durch J. Hatry, Tel. 912. 27162

Lange Rötterstr. 68
ist eine schöne 4 Zimmerwohnung m. Bad billig zu verm. 27641

Parkring 21, 4. St., Oth., Nähe d. Rheinbr., Aussicht a. d. Rh., 3-Zimmer-Wohng. per 1. Okt. zu vermieten. Näh. 2. St. 27681

Rheindammstr. 8 2 Zim. u. Küche pr. 1. Okt. zu verm. Näh. part. 4407

1 Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. **Seckenheimerstraße 10, p.** 4353

Rheindammstr. 36 in bess. Hause schön herg. 3 Zim.-Wohng. auf 1. Okt. z. v. Näh. im 3. St. r.

Rheinvillenstraße 12
3 Zimmer, Küche, Bad u. Mans. per 1. Okt. ev. etw. früher zu verm. 27630
Näheres Telephon 2023.

Schimperstr. 9 u. 15
schöne 4- und 5-Zimmerwohnung m. Bad, Speisek. Mansarde u. Zubehör p. 1. Okt. zu verm. Näheres **Schimperstr. 27, 2. Stock** oder Telephon 1654. 4444

Schimperstr. 10 2. od. 3. St. 4—6 Zim.-Wohnungen mit kompl. Zub. z. v. Schweikart.

Schwetzingerstr. 66
schöne 4 Zimmer-Wohng. nebst Zubeh. p. Okt. z. vm. Näh. J 1, 15, 2. Stock.

Verschiedene schöne
2 Zimmerwohnungen
zu verm. **Augartenstr. 93.** Telephon 1815.

Für Lehrerin geeignet. Leeres Eckzimmer, direkt a. Luisenp. a. alleinst. Dame Näher. **Renzstr. 1, 2. St.** 27687

Schöne
6 Zimmer-Wohnung
nebst Zubehör im Eckhaus **Heinrich Lanzstraße Nr. 1** (Tattersallstraße 2) auf 1. Oktober zu verm. 27496 Näh. **Hausmeister das.**

Möbl. Zimmer

B 7, 15 1 Tr. schön möbl. Z. m. direkt. Eingang evtl. m. Klavier zu v.

D 3, 4 möbl. Zimmer für Frln. p. 1. Sept. zu verm. Näh. Laden.

L 12, 3 4. St. freundl. möbl. Zimm. an Fräulein od. Herrn sof. od. 1. Septemb. zu. verm. 4368

N 3, 13b part., links, möbl. Zim. an sol. Hrn. zu verm. 27689

T 2, 16 1 Tr. gut möbliertes Zimmer an anständ. Herrn per 1. August zu vermieten. 27419

Beethovenstr. 5 östl. Stadterw., 2 Tr. links, freundl. möbl. Zim. per 1. Aug. zu verm. 27357

Luisenring, — K 4, 15, 1 Tr., fein möbliertes Balkonzimmer in g. Fam. an Dame zu verm. 4318

Möbl. Mansarde an anst. Person sof. z. verm. 4445 **L 2, 3a 1. Stock.**

Mittag- u. Abendtisch

M 2. 1 1 Tr., 6—8 bessere Herren erhalten guten bürgerl. **Mittag- u. Abendtisch.** 4363